

# Waldenburger



# Wochenblatt.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt, durch die Colporteurs bezogen, 1 Mark 30 Pf., durch die Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 25 Pf.

Inseraten-Annahme bis spätestens Dienstags u. Freitags Vormittags 9 Uhr. Preis für den Raum der einspalt. Petitzeile für Inserenten aus Stadt u. Kreis Waldenburg 20 Pf., für andere Inserenten 25 Pf., im Reclameheil 50 Pf.

Publikations-Organ des kgl. Amtsgerichts und der städt. Behörden von Waldenburg, sowie der Amts- und Gemeinde-Vorstände von Ober-Waldenburg, Dittersbach, Nieder-Hermsdorf und Weisklein.

Verantw. Redacteur: Herm. Fender in Waldenburg. — Druck und Verlag von Ferdinand Dornel's Erben in Waldenburg.

## Zum Gumbinner Prozeß.

Angeichts des Urtheils im Gumbinner Mordprozeß kommt ganz allgemein in der öffentlichen Erörterung das Gefühl der Ueberraschung zum Ausdruck. Diesem Ausdruck begegnet man in der Presse aller Parteien, soweit sie sich schon zu der Angelegenheit geäußert hat. Die Bedenken, die sich in der öffentlichen Meinung gegen den Richterspruch kundthun, sind rein juristischer Natur; sie werden erhoben vom Rechtsstandpunkt und richten sich völlig objectiv gegen die criminalistische Begründung des Urtheils. Das muß hervorgehoben werden, um von vornherein festzustellen, daß hier keineswegs etwa Animositäten gegen Einrichtungen des Heeres mit in Frage kommen.

Das Oberkriegsgericht in Gumbinnen hat in dem Prozesse wegen Ermordung des Rittmeisters von Krosigk den Einen der beiden Angeklagten, Marten, zum Tode verurtheilt, in betreff des Anderen, Hinkel, die in erster Instanz ausgesprochene Freisprechung bestätigt. Unter allen Denjenigen, welche die Berichte über den Prozeß in der Zeitung gelesen, und selbst unter denen, die persönlich als Zuhörer anwesend gewesen sind, wird kaum Einer diesen Ausgang des Prozesses erwartet haben. Selbst für den Staatsanwalt bringt das Urtheil eine doppelte Ueberraschung; ein Mann, den er für schuldig hielt, ist gegen seinen Antrag freigesprochen worden, ein Anderer über seinen Antrag hinaus verurtheilt worden.

Allerdings war der Gerichtshof consequenter als der Vertreter der öffentlichen Anklage. Wenn der Angeklagte Marten der Thäter war, dann konnte von einem Todtschlag, auf welchen der Staatsanwalt erkannt wissen wollte, unseres Erachtens keine Rede sein; dann lag ohne Zweifel Mord vor. Hielten die Richter den Marten der That für überführt, so verfahren sie durchaus logisch und consequent, wenn sie ihn des Mordes schuldig sprachen. Denn das Laden des Karabiners mit einer für diesen Zweck beschafften scharfen Patrone, die vom Staatsanwalt angenommene Verständigung mit einem Helfershelfer, die angebliche Vorbereitung des Alibis u. c. u. setzen unbedingt eine genaue Ueberlegung voraus, die juristisch den Mord vom Todtschlag unterscheidet.

Die That, welcher der Rittmeister v. Krosigk zum Opfer fiel, stellt sich nach Lage der Dinge als ein wohlüberlegter Mord dar. Der Urheber dieser That ist kein Todtschläger, sondern ein Mörder. Daher hätte unseres Erachtens der Staatsanwalt gegen Marten nur auf Mord, nicht auf Todtschlag plädieren können. That er das letztere, wie es in der That der Fall war, dennoch, so geschah es allem Anscheine nach deshalb, weil dem öffentlichen Ankläger selbst die Kette des Indicienbeweises nicht lückenlos genug erschienen ist, um daraufhin ein Todesurtheil zu beantragen.

Der Gerichtshof zog aber, wie schon gesagt, die Consequenz und verurtheilte Denjenigen, welchen er für den Thäter erachtete, als Mörder zum Tode. Der Gerichtshof hat dieses Urtheil selbstverständlich nach bestem Wissen und Gewissen gefällt; er ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß Marten der Thäter, Hinkel dagegen unbetheilt sei, während die erste Instanz beide Angeklagte wegen mangelnder Beweise freigesprochen hatte. Auch die Richter der ersten Instanz hielten Marten wahrscheinlich nicht für unschuldig, aber sie konnten aus dem beigebrachten Beweismaterial nicht die Ueberzeugung erlangen, daß er der That mit zwingender Nothwendigkeit überführt sei. Es ist der erste Fundamentalsatz der Strafrechtspflege, daß der Angeklagte nicht seine Unschuld zu beweisen habe, sondern daß ihm die Schuld bewiesen werden müsse.

Wir wissen nicht, ob Marten schuldig und Hinkel unschuldig ist. Es ist sehr wohl möglich, daß Marten den Rittmeister erschoss. Aber — und hier kommt der Kernpunkt der Sache — ist es gelungen, den Beweis für Marten's Schuld in juristisch unanfechtbarer und vollgiltiger Weise zu führen? Diese Frage drängt sich einem Angeichts des Prozesses auf, und zwar um so dringlicher, als es sich bei dem Urtheil um ein Menschenleben handelt. Neue Beweismittel und neue Thatsachen hat die Verhandlung in zweiter Instanz in erkennbarer Weise nicht zu Tage gefördert. Weder liegt ein Geständniß des Angeklagten noch ein Zeugenbeweis vor. Also stützt sich die Beweisführung auf Indicien, d. h. auf Anzeichen. Verdächtig ist Marten ohne Zweifel: Sein gespanntes Verhältniß zum Rittmeister, durch den er sich getränkt fühlte, seine Flucht aus der Untersuchungshaft, seine auffällige, gemachte Gleichgültigkeit bei der Todesnachricht, der Umstand, daß er sich zu Unrecht zu den diensthabenden Unterofficieren stellte, um den Anschein zu erwecken, als habe er während der Zeit des Mordes anderweit Dienst gethan — das Alles macht ihn zweifellos verdächtig, aber schließt es jeden Zweifel an seiner Schuld aus? Man wird diese Frage verneinen müssen. Als ein sehr wichtiger Umstand hat sich ferner im Verlaufe der Verhandlung die genaue Feststellung des Zeitpunktes der einzelnen Ereignisse herausgestellt. In dem kurzen Zeitraum von 4 Uhr 28 Min. bis 4 Uhr 54 Min. drängen sich eine Menge von verhängnißvollen Vorfällen zusammen. Der Staatsanwalt hat der Reihe nach dargelegt, was sich 28, 30, 38, 44, 47, 54 Minuten nach vier Uhr zugegetragen hat. Es fragt sich, welche Uhr allen diesen Berechnungen zu Grunde gelegen hat. Im gewöhnlichen Leben rechnet man mit der Möglichkeit, daß eine Uhr fünf Minuten zu früh oder zu spät geht; würde für Gumbinner Uhren eine Differenz von auch nur wenigen Minuten nachgewiesen, so würde die Berechnung des Staatsanwalts schon ein anderes Gesicht bekommen.

Es handelt sich dabei um 6 Minuten! Nach den Feststellungen, welche als durch die Beweisaufnahme erwiesen angenommen wurden, hat Marten für die Zeit von 4<sup>28</sup> bis 4<sup>40</sup> am Nachmittage des Mordtages keinen Beweis für seinen Verbleib zu liefern vermocht, und dieser Umstand ist ein Hauptstützpunkt des Indicienbeweises, da reale Beweisstücke, wie gesagt, nicht vorlagen. Der am Karabiner, mit dem der Mord verübt worden ist, fehlende Riemen hat sich nicht mehr herbeischaffen lassen, keine Fußspur hat den Thäter verrathen, kein einziger, noch so geringfügiger Gegenstand ist aufgefunden worden, der als stummer und doch beredter Zeuge die Angeklagten hätte belasten können. Kein Mensch hat den Karabiner in Marten's Hand gesehen, auch bei den beiden Gestalten, die nach der schwankenden Aussage des Zeugen Skopet an der Bandenthür gestanden haben und Unterofficiere gewesen sein sollen, ist eine Waffe von diesem Zeugen nicht bemerkt worden.

So haben denn weder der scharf zugespitzte Indicienbeweis des Anklägers noch die vom Vorsitzenden verkündeten Motive in der Deffentlichkeit klärend und überzeugend gewirkt, und man sieht mit Spannung dem Entscheide der Revisionsinstanz entgegen. Marten hat bekanntlich sofort nach der Verurtheilung erklärt, daß er die Revision beim Reichsmilitärgericht einlege.

Ob Marten mit diesem vornehmlich bei formalen Beschlüssen im Gerichtsverfahren wirksam werdenden Rechtsmittel die Aufhebung des Urtheils der zweiten Instanz und Zurückverweisung der Sache zur erneuten Verhandlung erlangen wird, läßt sich natürlich nicht voraussagen. Sollte der Prozeß zur

nochmaligen dritten Verhandlung gelangen, so würde das allenthalben mit Genugthuung begrüßt werden, denn es steht außer Zweifel, daß in der Bevölkerung trotz der wiederholten Verhandlung keineswegs das sichere Gefühl vorhanden ist, der Mörder des Rittmeisters sei fraglos ermittelt.

## Politische Uebersicht.

Die Rebrseite der Vollerhöhungen für die Landwirtschaft selber wird treffender, als es bisher vielfach geschehen ist, in der „Germania“ gekennzeichnet, welche an sich ja einer mäßigen Vollerhöhung geneigt ist. Die Frage, kann Deutschland seinen Bedarf an Getreide selbst bauen, wird bekanntlich von den Agrariern bejaht mit dem Hinweis, daß dies möglich sei, wenn man nicht einen großen Theil des im Reiche gebauten Brotgetreides verfüttern müßte. Darauf erwidert die „Germania“ und das ist das Treffendste, was wir in Bezug auf die Verfütterungsfrage bisher gelesen haben: „Ja wenn!“ — „Das betreffende Getreide wird doch nicht nutzlos und unnötiger Weise verfüttert, sondern weil das Bedürfnis dafür besteht und weil ein großer Theil desselben zu schlecht ist, um solches als Brotgetreide zu verwenden. Namentlich in ärmeren Gegenden und in der Kleinwirtschaft wird ein sehr großer Theil verfüttert, weil sich der Landwirth dabei vorthelhafter sieht, als wenn er amerikanischen Mais für theures Geld als Futtermittel kaufen und, wo noch keine Eisenbahnverbindungen bestehen, stundenweit herbeifahren soll. Ein großer Theil des Getreides wird auch nur verfüttert, weil es zu unrein und geringwerthig ist, um als Brot für den eigenen Haushalt zu dienen, noch weniger aber als marktfähige Waare verkauft zu werden.“ Weiterhin führt die „Germ.“ aus: „Die Brotgetreide-Einfuhr ist auch schon deshalb ein Bedürfnis, weil durch die Mischung mit ausländischem Getreide ein backfähigeres Mehl entsteht und in nassen Jahren die inländische Frucht manchmal ohne diesen Zusatz gar kein genießbares Brot geben würde. Wer an die Zeiten zurückdenkt, wo es noch keinen Import von Getreide und keine Eisenbahn gab und die Ernährung des Volkes von dem Ausfall der Ernte im beschränkten Bezirk abhängig war, dürfte sich auch noch erinnern, welch nasses, abgebadenes, schwer verdauliches Brot er besonders in Regenjahren in seiner Jugend gegessen hat. Früher wurden auch in vielen Familien sogenannte „Hungerbrote“ aufbewahrt, Andenken aus theuren Zeiten, z. B. aus den Jahren 1846/47, als der vierpfündige Laib Schwarzbrot 8 Silbergroschen oder 80 Pf. nach heutigem Gelde kostete. Solche Zeiten kommen heute dank der wirtschaftlichen und Verkehrsentwicklung nicht mehr vor, die Mischarten einzelner Länder werden durch den Ueberschuß anderer glücklicherweise ausgeglichen“ u. s. w.

In ganz Frankreich ist die Ankündigung eines Besuches des Czarenpaares mit großer Freude aufgenommen worden. Der Czar bringt auch die Kaiserin mit, die zwar eine geborene Deutsche ist, aber Dank ihrer Verheirathung mit dem Selbstherrscher aller Reußen und ihrem Uebertritt zur griechisch-katholischen Kirche den Franzosen für voll gilt. Auf Einladung des Präsidenten Loubet hat der Czar eingewilligt, der Schlussparade der Mandöner bei Reims beizuwohnen. Vorher wird er mit dem Präsidenten Loubet einer Parade des Nordgeschwaders beiwohnen, das den Czaren bei seinem Eintreffen in den französischen Gewässern zu begrüßen den Auftrag hat. Das Czarenpaar wird einen mehrtägigen Aufenthalt im Schlosse von Compiègne nehmen, für dessen Instandsetzung der Minister des Aeußern Delcassé bereits Anstalten getroffen hat. Nach der Truppenchau bei Reims findet ein großes Dejeuner statt, an welchem sämtliche Minister und Militärrattachés theilnehmen sollen. Der Besuch des Czaren wird also hochofficial sein. Wie der „Figaro“ mittheilt, war diese Reise von der Umgebung des Czaren widerrathen worden, hauptsächlich, weil man um die Sicherheit des Czaren besorgt war. — Wie verlautet, wird der Czar am 17. September in Dänkirchen eintreffen. Die Kaiserin kommt direct von Kopenhagen nach Compiègne. Von hier aus gedenkt das Czarenpaar mehrere Städte Mittelfrankreichs zu besuchen. An den Mandöner, deren Schluch der Czar beizuwohnen wird, nehmen vier Armeecorps Theil.

In London ist ein Blaubuch über die englisch-russischen Verhandlungen bezüglich der chinesischen Nordbahn und der Zwischenfälle in Lientjin veröffentlicht worden. Unter den in diesem Blaubuch enthaltenen Documenten befinden sich auch Depeschen, in welchen englischerseits dem Feldmarschall Grafen Waldersee und dem deutschen Major Bauer für erfolgreiche Unterstützung der englischen Behörden in China warm gedankt wird.

Im Streitfall zwischen Frankreich und der Pforte wegen der Constantinopeler Quai-Angelegenheit sind plötzlich wieder Schwierigkeiten aufgebrochen. Der Sultan weigert sich plötzlich, dem von ihm bereits genehmigten Uebereinkommen hierüber seine Sanction zu erteilen, in Folge

dessen der französische Botschafter Constant abermals mit seiner Demission droht. Doch heißt es, daß diese Affaire trotzdem noch gütlich beigelegt werden dürfte. Der bulgarisch-türkische Grenzconflikt kann als erledigt gelten, der Sultan befahl die Wiederräumung des von türkischen Truppen willkürlich besetzten Grenzstreifens Bulgariens zwischen Saritash und Klissekule. Dagegen scheinen neue Grenzconflite zwischen der Türkei und Montenegro bevorzustehen, da starke Albanesenbanden beabsichtigen sollen, verschiedene montenegrinische Grenzorte anzugreifen.

Die chinesische Sühnemission unter Führung des Prinzen Tschun wird in 6-7 Tagen in Berlin einreisen behufs Erledigung einer der chinesischen Regierung im Friedensprotocoll auferlegten Forderung. Im Gefolge des Prinzen Tschun befindet sich der Bannergeneral Yin-Tschang, der an Stelle Lu-Hai-Quans chinesischer Gesandter in Berlin werden wird. Yin-Tschang ist in Berlin kein Fremder mehr, er war vielmehr eines der beliebtesten Mitglieder der ersten chinesischen Gesandtschaft in der Reichshauptstadt während der Jahre 1877-84. Im letztgenannten Jahre empfangt der 1857 in Peking geborene Staatsmann eine moderne militairische Ausbildung in Wien, wo er zum Leutnant beim österreichischen Infanterie-Regiment ernannt wurde. Nach China zurückgekehrt, war Yin-Tschang von der Mitte der 80er Jahre bis zur Gegenwart Director der Tientsiner Militairschule und genoss als solcher hohen Rufes. Da unsere Beziehungen zu China jetzt noch engere werden sollen als vordem, so ist es von Wichtigkeit, daß der Vertreter Chinas am deutschen Kaiserhofe ein Mann ist, dem europäische Bildung nicht fremd und der bisher jeder Aufgabe mit Auszeichnung gerecht geworden ist.

### Die Wirren in China.

Den Wortlaut des Schlußprotocolls, das den chinesischen Bevollmächtigten zur Unterzeichnung zugegangen ist, zu veröffentlichen, sind die Londoner „Times“ in der Lage. Artikel 1 betrifft die Sühne für die Ermordung des deutschen Gesandten v. Ketteler. Artikel 2 betrifft die Bestrafung derjenigen hohen chinesischen Beamten, welche sich an Leben und Eigenthum der Fremden vergangen haben. Nach diesem Artikel ist der berühmte Prinz Tuan mit Verbannung nach Turkestan und lebenslänglichem Gefängniß bestraft worden. Der Artikel zählt dann diejenigen Beamten auf, die mit dem Tode bestraft oder zum Selbstmord verurtheilt wurden. Artikel 3 betrifft die Sühne für die Ermordung des japanischen Gesandtschaftssecretairs. Artikel 4 bekundet, daß China für die Herstellung von Sühnenkmalern 15000 Taels bezahle. Artikel 5 enthält das Waffeneinfuhrverbot auf 2 Jahre, eventl. auf weitere Perioden von zwei Jahren. Artikel 6 betrifft die Entschädigung; ihm zu Folge hat China im Laufe der nächsten 39 Jahre 450 Millionen Taels an die Mächte abzuführen. Die Schuld ist in halbjährigen Raten mit 4% zu verzinsen. Als Sicherheit dient der Ueberchuß der Seesölle. Artikel 7 enthält die Bestimmungen über ein vertheidigungsfähiges Gesandtschaftsviertel in Peking. Die Artikel 8 und 9 beziehen sich auf die Schleifung der Tafuortis und die Aufrechterhaltung Pekings mit der See. Artikel 10 betrifft den Anschlag kaiserlicher Edicte, die sich auf die Sicherheit der Fremden beziehen und deren Verletzung die Todesstrafe nach sich zieht. Artikel 11 bekundet die Geneigtheit Chinas zur Abänderung seiner Handelsverträge. Artikel 12 endlich bekundet die Umwandlung des Thungligamen in ein Ministerium für auswärtige Angelegenheiten und ein Abkommen betreffs Abänderung des Ceremoniells beim Empfang der fremden Gesandten. Als bald nach der Unterzeichnung des die vorstehenden 12 Artikel enthaltenden Schlußprotocolls werden sämtliche fremde Truppen, mit alleiniger Ausnahme der Gesandtschaftswachen, aus Peking und aus der Provinz Tschili zurückgezogen.

### Der Transvaalkrieg.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz entwirft eine Depesche Kitchener's aus Prätoria vom Montag folgendes Bild über den Stand der Dinge: Seit dem 12. August wurden, einschließlich der bereits besonders gemeldeten Ziffern, 64 Buren getödtet, 20 verwundet, 248 gefangen, 95 ergaben sich. Ferner wurden erbeutet 267 Gewehre, 13700 Patronen, 127 Wagen, 940 Pferde und 4700 Stück Vieh. Oberst Benson überrumpelte am 18. August ein Burenlager bei Doornpoort, zwei Buren wurden getödtet und 30 gefangen, darunter Hauptmann Breijtenbach und Dewilliers, der Vater der Frau Schalk Burger. Oberst Barratt überrumpelte gestern ein Burenlager bei Honingspruit und machte 25 Gefangene, darunter Landdrost Steyn aus Bredesfort. Südlich von Thabanqu operirt General Knop gegen 250 Buren, welche südlich der Thabanqulinie durchbrachen und sich jetzt in der Gegend von Wepener befinden, sowie gegen eine gleiche Anzahl von Kruijzinger's Commando, welche von French über den Dranjefluß getrieben wurden. — Als Gegenstück zu dieser „Erfolgsliste“ berichtet aus Prätoria das „Bureau Reuter“ vom Dienstag: Zu dem am 18. d. Mts. in der Nähe von Bronkhoff Spruit ausgeführten Angriff auf ein Burenlager wird noch gemeldet, daß die Engländer eine Anzahl Buren gefangen nahmen, die ihnen jedoch von der sie verfolgenden überlegenen feindlichen Abtheilung wieder abgenommen wurden.

Aus der Capcolonie meldet das „Bureau Reuter“ am Mittwoch: Der Feind hat sich seit einigen Wochen nach dem Bezirk von Barkly East hingezogen. Sein Vormarsch wurde durch Cappelizer und andere Localtruppen aufgehalten. Barkly East ist gut besetzt, aber in Folge der Nähe des Feindes völlig von der Post- und Telegraphenverbindung abgeschnitten.

Dr. Wendrich Müller im Haag, der Vertreter des Dranjefreistaats hat, wie er dem Interieur eines Berliner Blattes versichert, soeben von vertrauenswerther Seite aus Südafrika einen Bericht erhalten, wonach es bis zwölfhundert Capcolonisten die Waffen ergriffen haben. Die Engländer seien ratlos. Sie halten alle Berichte auf, damit diese nicht die Capstadt erreichen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 22. August. Das Kaiserpaar trifft, soweit bekannt, im Laufe dieses Sonntags von seinem gemeinsamen Aufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe wieder im Neuen Palais bei Potsdam ein. Am nächsten Tage

empfangen die Majestäten auf der Bildparkstation den Prinzen Tschun, den Führer der vom Kaiser von China nach Deutschland gesandten Sühnemission; allerdings ist die Vorbereitung für die Ankunft des chinesischen Prinzen in Potsdam am 26. August, daß der Lloydampfer „Bayern“, an dessen Bord Prinz Tschun und sein Gefolge die Ueberfahrt von China zurücklegen, rechtzeitig in Genua eintrifft. Im kommenden Herbst wird auch, wie neuerdings verlautet, der junge König Victor Emanuel von Italien zu seinem Antrittsbefuche am deutschen Kaiserhofe in Potsdam erscheinen. Was die signalisirte Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Czaren anbelangt, so wird dieselbe, welche wegen Ablebens der Kaiserin Friedrich verschoben werden mußte, wahrscheinlich Anfang September in Danzig stattfinden. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen soll sich, wenigstens nach den Bestimmungen, die vor dem Ableben der Kaiserin Friedrich darüber getroffen worden waren, nicht auf eine flüchtige Begrüßung beschränken, sondern es waren drei Tage dafür in Aussicht genommen.

Die Absperrungsmaßregeln bei der Anwesenheit des Kaisers in Danzig werden streng und umfassend sein. Das große fischalische Terrain, über das die Bahnverbindung von der Werft nach dem Centralbahnhof führt, wird durch einen Eisendrahtzaun abgeschlossen und außerdem streng bewacht. Frei bleibt nur die große Zufuhrstraße zur Werft; für den Zutritt zur Werft werden besondere Vorkehrungen getroffen werden. Das Terrain vor der Werft erhält außerdem eine großartige elektrische Beleuchtungsanlage; auch die Beleuchtungsanlage der Werft wird erheblich verstärkt. Das ständige Militär-Commando auf der Werft kommt unter den Befehl eines Officiers, die ständige, aus sechs Schugleuten bestehende Polizeimannschaft der Werft wird verdoppelt.

Kaiser Wilhelm hat seinem Onkel, dem König von England, ein prachtvolles Geschenk in Gestalt eines großen, selbst entworfenen Tafelaufsatzes gemacht. Das Haupt- und Mittelstück bildet ein flaschenartiger Aufsatz von 1 Meter Höhe und 70 Centimeter Durchmesser aus theilweise vergoldetem Silber. Um den Aufsatz läuft ein von zwei Lorbeerkränzen eingefasstes Band mit der Inschrift: „Emperor William II. To King Edward VII.“ An den Seiten dieses Bandes sind Löwenköpfe angebracht. Die Verzierung des Fußes mit Akanthus- und der Flächen der Flasche mit Lorbeer-Blättern und Gehängen ist von vollendeter Feinheit; ebenso künstlerisch ist der Verluß der Flasche, der durch eine Krönkrone gebildet wird. Die ganze Tafel wird durch 30 Blumenkörbe eingefast, welche die Formen von Balustraden haben, hinter denen Blumenbeete sichtbar werden. Die Mitte jeder Balustrade erweitert sich zu einer von einer Krönkrone bekrönten Kartusche, auf denen abwechselnd das Monogramm und das Wappen König Eduard's dargestellt sind.

48 neue bezw. mit neuen Fähnern versehene Fahnen und Standarten erhalten am 28. August, Vormittags 10 Uhr, in der Ruhmeshalle des Zeughauses zu Berlin die feierliche Nagelung und Weihe. Dem Act werden auch die chinesische Sühnegesandtschaft und der Berliner Gesandte Chinas's beiwohnen. Die Fahnen- und Standarten sind bestimmt für: das 1. und 2. Füß.-Bat. des Grenad.-Regts. Kronprinz, die Grenad.-Regt. 3 und 4, das 1., 2. und 3. Bat. des Füß.-Regts. 33, die Inf.-Regt. 41, 43, 45, 59, das Jäger-Bat. 1, das 2. und Füß.-Bat. Grenad. Regts. 6, die 1., 2. und 3. Bat. der Inf.-Regt. 46, 14, 18, 21, 44 und 61, das Jäger-Bat. 2, Kürass.-Regt. 5 und Ulanen-Regt. 6. Vor dem Zeughaufe erwartet die Leibcompagnie des 1. Garde-Regts. z. F. den Kaiser. Bei jeder Fahne schlägt Se. Majestät den ersten Nagel ein, den zweiten die Kaiserin u. s. w., ferner folgen der Reichskanzler, Graf Waldersee, der Kriegsminister u. A. Die Weihe vollzieht Militär-Oberpfarrer Wölfling. Während des Segens wird im Lustgarten ein Salut von 101 Schuß abgegeben. Die feierliche Uebergabe der Fahnen an die in den Kaiserparaden des 1. und 17. Armeecorps stehenden Truppentheile wird durch den Kaiser am 7. und 16. September erfolgen.

Im Frühjahr eingeführte Fahnenbandolier sind nunmehr den Infanterie-Truppentheilen überwiesen. Sie bestehen aus einem 10 1/2 Centimeter breiten ledernen Tragebände, auf dem sich rothe Tuchstreifen und goldene Treffen befinden. Die Fahnenträger haben demnach z. Bt folgende Abzeichen: einen Ringträger, ein besonderes Seitengewehr mit besonderer Troddel, ein Fahnenträgerabzeichen, das Fahnenbandolier, bei enthüllter Fahne tritt noch der Fahnenüberzug hinzu, ferner besitzen sie meist auch noch das Schützenabzeichen, die Erinnerungsmedaillen und die Dienstauszeichnungsschnalle — welche farbenvreiches Bild!

Im Vorstand des Deutschen Flottenvereins muß es aus irgendwelchen Ursachen zu einem „Krache“ gekommen sein. Der Präsident dieses Vereins, der Fürst zu Wied, hat plötzlich sein Amt niedergelegt und ist überhaupt auch aus dem Gesamtvorstand ausgeschieden. Nähere Nachrichten über die Gründe für diesen überraschenden Rücktrittsentluß des Fürsten zu Wied liegen zur Zeit noch nicht vor.

Professor Karl Weinhold, der bekannte Germanist der Berliner Universität, ist am 15. d. Mts. in Bad Nauheim, wo er Erholung und Stärkung suchte, im Alter von fast 78 Jahren gestorben. Am 26. October 1823 in Reichenbach (Schlesien) geboren, belleidete er seit 1889 als Nachfolger Müllenhoff's dieselbe Professur an der Universität Berlin, die einst Jakob Grimm eingenommen hat. Neben seinen sitzungsgeschichtlichen und mythologischen Forschungen beschäftigte sich Weinhold viel mit Sprachforschung, namentlich den deutschen Mundarten.

In Leipzig fand am Dienstag eine außerordentliche Generalversammlung der Actionaire der falliten Leipziger Bank statt. Heinrich Döbel, der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, erstattete den umfangreichen Bericht, in welchem als Ursache der Catastrophe der Leipziger Bank lediglich deren Verbindung mit der Casseler Trebrerodungs-gesellschaft bezeichnet wird; doch erhebt aus dem Bericht nicht klar, warum der Aufsichtsrath nicht rechtzeitig gegen diese unheilvolle Verbindung Protest eingelegt hat. Uebrigens erkennt der Bericht die Verantwortlichkeit des Aufsichtsraths an. Nach im Allgemeinen sachlicher Debatte wurde von der Versammlung ein neuer Aufsichtsrath gewählt.

Die Direction der Mecklenburg-Strelitz'schen Hypothekbank theilt mit, daß sich die Einberufung einer Versammlung der Pfandbriefgläubiger als nothwendig erwiesen habe, weil die aus den Pfandbriefunterlagen aufkommenden Hypothekenzinsen zur Einlösung der Pfandbrief Coupons bei Weitem nicht ausreichen. Die Bank ist bis auf Weiteres nicht im Stande, mehr als den dritten Theil der Pfandbriefzinsen zu bezahlen.

Die Hoffnung, daß die diesjährige Ernte in Folge des im Allgemeinen vorzüglichen Erntewelters und des vielfach noch eingetretenen Regens sich doch noch besser gestalten würde, als man bisher gedacht, hat sich für Preußen nicht erfüllt. Der Stand war Mitte August überall, außer beim Winterroggen, schlechter als im Vorjahre, und nur Gerste und Kartoffeln lassen eine Ernte erwarten, die über den Ertrag einer Durchschnittsernte hinausgeht.

Ein hübsches Stimmungsbild von der Heimkehr der Chinatrieger bringt die „Straß. Post“ aus dem Elsaß: Nach und nach treffen unsere „Chinesen“, glücklicher Weise fast vollzählig, aus dem himmlischen Reiche in der elssässischen Heimath wieder ein. Zu Ehren der Zurückkehrenden hat man in einzelnen Dörfern bei allen Honorationen einen „Amtrunk“ veranstaltet. Ueberall heißt es Abenteuer erzählen und die Kriegsbeute vorweisen. Schredlich können unsere Soldaten gewiß nicht geplündert haben, denn außer kleinen Porzellanstücken, Schuhen, Seidentaschen, sieht man gar keine Werthsachen, während man in gar manchem Bauernhause noch wundervolle chinesische Seidenmäntel, silberbeschlagenes Rauchszeug, Satteldecken, geschnitzte Kisten von höchstem Werthe aus der Expedition unter Palikas, das heißt der französischen Expedition nach China im Jahre 1860 herrührend, bewundern kann. Geradezu köstlich ist es, wie die „alten“ Chinesen, also die französischen Kriegsveteranen, beim Anblick der geringfügigen Andenken die Nase rümpfen. „Do steht m'r's emol wieder“, bemerkt Einer, „ils ont travaillé pour le roi de Prusse“ — sie haben für den König von Preußen, d. h. umsonst gearbeitet.

(Fortsetzung im 1. Beiblatt.)

### Kurttheater in Bad Salzbrunn.

Direction Juliette Ewers.

Donnerstag, 22. August: „Ein Tropfen Gift.“ Lustspiel von Dr. Oscar Blumenthal. „Es war einmal“ — da schrieb Oscar Blumenthal, der weltberühmte Verfasser des „weißen Köhls“, auch Lustspiele mit literarischen Qualitäten. Aber es ist schon lange her, daß Werke wie „Der Probepfeil“, „Die große Glocke“ und „Ein Tropfen Gift“ entstanden sind, und wenn man ihnen auch mit Recht vorwirft, daß sie nur Berlin in ganz besonderen, wenig einwandfreien Kreisen zeigen, so sind sie andererseits doch so treue, frappirende Studien nach dem Leben, daß noch heute, ein halbes Menschenalter nach ihrer Geburt, jeder Schauspieler und jede Schauspielerin ohne Bedenken eines jener Blumenthal'schen Lustspiele wählt, wenn es gilt, das Publikum ganz besonders zu befriedigen. Auch im oben genannten Stücke, das sich Frl. Gartner, unsere erste Liebhaberin, zu ihrem Benefiz erkoren, wird so Vieles und so VIELERLEI geboten, daß Jeder hochbefriedigt von dannen geht. Da ist die schöne, geistreiche und willensstarke Hertha von Weidegg, die Gemahlin eines wenig bedeutenden Mannes, die Tochter eines stolzen Ministers a. D. mit dunkler Vergangenheit. Das ist eine Figur wie geschaffen zum Paradiereen vor Benefizgästen und Frl. Gartner hat sie in diesem Sinne ausgenutzt. Kein Mittel ließ sie unversucht, das Publikum zu gewinnen, sei es durch glanzvolle, hide Toiletten, sei es durch ein lebhaftes, der jeweiligen Situation auf's Genaueste angepaßtes Spiel. Die herz- und gemüthvolle Salondame tritt vollendet in Erscheinung. Da ist ferner ein Allertwemensch, Lothar, Freiherr von Mettenborn, der Alles weiß, Alles kann und Alles lenkt, nur nicht sein eigenes Lebensschiff, um dessen Lauf er doch so besorgt ist. Herr Steuer ist der Mann, solche Charaktere glaubhaft vor uns aufleben zu lassen. Ihm gebührte auch diesmal ein Vorbeerreis. Da ist weiter ein jovialer Onkel ohne Geld, aber mit einer Unsumme gesellschaftlicher Talente, der Brandel, den Herr Huhn sehr gewandt darstellte. Da ist endlich auch das Opferlamm des Stückes, ein Graf Bohlberg, der im Bruderkriege einen Geheimvertrag zwischen seinem Herzog und der mächtigeren Kriegspartei dem Gegner verrathen haben soll und der seitdem „ein todter Mann“ ist, bis ihn die Klatsch- und Verleumdungssucht seiner „feinen“ Kreise wider Willen vor die Öffentlichkeit zerrt. Wenn wir erwähnen, daß Herr Danner zur Darstellung dieser wichtigsten Figur berufen war, so ist damit Alles gesagt. Herr Danner blieb uns nichts schuldig. Für die unumgängliche Liebelei sorgen Hertha's Schwester, und Leutnant von Wandlingen. In Frl. Hedda und Frl. Böttcher fanden die Verliebten gewandte Vertreter. Auch die Nebenrollen waren gut besetzt und so verlief der Abend zu voller Befriedigung der zahlreichen, wenn auch nicht in jaalsfüllender Menge erschienenen Gäste. Frl. Gartner konnte bei ihrem Auftreten allerliebste Blumengrüße und nach jedem Actschlusse starken Beifall in Empfang nehmen.

Künftigen Montag findet das Benefiz für den Charakterdarsteller Herrn Alfons Melchinger statt. Derselbe wird in einer seiner besten Rollen, als Graf Traut in Sudermann's „Ehre“ auftreten. Herr Melchinger, der dem Ewers'schen Ensemble wohl schon an fünf Jahre angehört, scheidet mit Ablauf dieser Saison aus demselben aus, so daß sich sein diesmaliges Benefiz gewissermaßen zu einer Abschiedsvorstellung für den beliebten Künstler gestaltet. Das dürfte allein genügen, um alle Freunde und Verehrer des Herrn Melchinger auf den Plan zu rufen, so daß ihm ein volles Haus sein langjähriges und erfolgreiches Wirken und Streben in jeder Weise vergilt. Ist doch Herr Melchinger ein ganzer Künstler, der es ernst meint mit seiner Kunst, der dem Publikum stets das Beste gab, was er nur zu geben vermochte, und das war viel. Ehren wir darum unsern Melchinger, so lange er noch „der Unjere“ ist! Auf, in das Melchinger-Benefiz am künftigen Montag! Tr—n.

**Kirchen-Nachrichten.**

**Amtsverrichtungen bei hiesiger evangelischer Kirche.**  
 12. Sonntag nach Trinitatis.  
 Vom 25. bis 31. August: Begräbnisse: Herr Pastor Horter; Taufen u. Trauungen: Herr Pastor Gwald.  
 Sonntag den 25. August, früh 8 Uhr: Gottesdienst: Herr Pastor Gwald; 8 Uhr: Kinderlehre: Ein Candidat; Vorm. 9/9 Uhr: Beichte, Liturgie, Predigt, Abendmahl, Taufen und Trauungen: Herr Pastor Horter; Nachm. 2 Uhr: Taufen und Trauungen: Herr Pastor Horter.  
 Mittwoch den 28. August, Vorm. 9 Uhr: Beichte, Abendmahl und Taufen: Herr Pastor Gwald; Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Hermsdorf: Herr Pastor Horter.  
 Dienstag den 27. August, Abends 7 Uhr: Bibelstunde in Frelhammergrenze: Herr Pastor Horter.

**Gottesdienste in der hiesigen ev.-luth. Kirche.**  
 12. Sonntag n. Trinitatis, den 25. August, Vorm. 9 Uhr: Lejegottesdienst.  
 Mittwoch den 28. August, Abends 7/8 Uhr: Wochen-gottesdienst.

**Evangelische Kirchengemeinde zu Dittersbach.**  
 12. Sonntag n. Trinitatis, den 25. Aug., Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Gottesdienstordnung für die kath. Pfarrgemeinde Waldenburg.**

Sonnabend den 24. August, Abends 7 Uhr: Beichtstuhl.  
 13. Sonntag nach Pfingsten: Schluß des Jubiläums: (Collecte für den Hochaltar der neuen Kirche) a. in Waldenburg: 6 Uhr Beichtstuhl, 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Kindergottesdienst, 9 Uhr Hochamt, hl. Segen u. Predigt, Nachm. 2 Uhr Lauretanische Litanei, Te Deum und hl. Segen. b. in Hermsdorf: 8 Uhr Hochamt, Exhort. Te Deum, hl. Segen. — Dienstag u. Freitag 7 Uhr hl. Messe in Hermsdorf; an diesen beiden Tagen ist in Waldenburg nur eine hl. Messe, und zwar um 7/7 Uhr.

**Standesamt Dittersbach.**

Anmeldestunden: An allen Wochentagen gleichmäßig von 10 bis 12 Uhr Vormittags. Sterbefälle und Todgeburt sind spätestens am nächstfolgenden Wochentage, Geburten innerhalb 7 Tagen anzuzugehen; Aufgebote möglichst 4 Wochen vor dem Trauungstermine zu bestellen. — Auch sind bei der Anmeldung von Geburten und Sterbefällen von Kindern die vorhandenen Familien-Stammbücher und falls solche nicht vorhanden sind, der standesamtliche Trauschein der Eltern vorzulegen.

**Geburten.** 1 Sohn: 1. Aug.: unverehel. Fabrikarb. Hedwig Schrammer. 2.: Dachdecker Friedrich Kahner. 4.: Fabrik. Hermann Christ. 6.: Steiger Albert Bruchmann; Fabrikarb. Adolf Grieger. 7.: Bleicharb. Wenz. Keller;

Schlepper Alois Jäckel. 8.: gepr. Heizer Richard Kreisler. 9.: Grubenarb. Aug. Schmidt. 10.: Stubenmaler Ambros Bittner. 11.: unverehel. Fabrikarb. Emma Wagner. 12.: Bahnarb. Aug. Endler. — 1 Tochter: 2. Aug.: Bahnarb. Julius Tischner. 5.: gepr. Heizer Fritz Grohkop; Bergmann Aug. Maslich; Zimmerpolier Heinrich Fischer. 6.: Grubenklemper Aug. Pohl. 7.: Grubenzimmermann Paul Kirsch; unverehel. Fabrikarb. Anna Werdecker. 8.: Bergmann Josef Pelz. 9.: Hilfsweichensteller Herm. Rihle. 10.: Bergmann Wilhelm Közner; Hauer Robert Forche; Hauer Aug. Teuber. 11.: Grubenklemper Paul Steinberg. 12.: Grubenarb. Adolf Fuhrig. 13.: Hauer Ernst Weich; Bergmann Hermann Domle. 14.: Hilfsrangiermstr. Carl Krause; Hilfsbremser Hermann Schmidt. 15.: Locomotiveheizer Augustinus Klink.

**Aufgebote.** 8. Aug. Schmiedemstr. Max Knerich, Ober-Waldenburg, u. Emma Scholz, hier. 10.: Bergmann Adolf Krause, hier u. Dittlie Duos, Steinbergsdorf.

**Geschließungen.** 3. Aug.: Bahnarb. Max Standle, ev. u. Hedwig Beschorner, h. h., Beide hier. 5.: Dr. med. Richard Firschau, ev., Ober-Waldenburg, u. Helene Dimter, ev., hier.

**Sterbefälle.** 2. Aug.: L. d. Bergmanns Ernst Schubert, Mariha, 11 W. 6.: S. d. Fabrikarb. Joh. Thim, Wilh., fast 6 Mon. 8.: Grubenarb. einrich Urban, 42 J.; S. d. Lehrh. Heinrich Großpietsch, Heinrich, 4 1/2 Mon. 10.: Frau Colesarb. Karoline Siegel, 36 J.; S. d. gepr. Heizers Gustav Hahn, Willy, 7 W.; L. d. Schleppers Gustav Böffler, Elise, 5 Mon. 11.: L. d. Bergmanns Aug. Langer, Helene, 2 1/2 Mon.; S. d. Hauer Aug. Bachmuth, Emil, 6 W. 14.: S. d. Siegers Albert Bruchmann, Gerhard, 8 J.; L. d. Berginn. Paul Köppel, Elisabeth, 9 W. 15.: L. d. Bergmanns Robert Weiß, Hedwig, 5 W.; L. d. Schmiedemstr. Ernst Bieder, Frida, fast 8 Mon.; L. d. Lagerarb. Josef Pelz, Hedwig, 3 J. 1 Mon. 25 J.; L. d. Vollh. Rob. Hübner, Ida, 2 Mon. 20 J.

**Neueste Nachrichten.**

(Aus Louis Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Berlin, 23. August. Der „L.-A.“ schreibt: Auf verschiedenen Polizeirevierern in Berlin waren gestern bestimmlautende Meldungen verbreitet, daß ein seit 4 Monaten bei der hiesigen Schutzmannschaft probeweise angestellter früherer Angehöriger des 11. Dragoner-Regiments sich selbst bei seinem Revier gemeldet hat und angab, er sei der Mithäter des am 22. Januar d. J. an dem Rittmeister v. Krosigk verübten Mordes. Der Thäter sei ein früherer Unteroffizier der Krosigk'schen Schwadron und ist im Februar d. J., also wenige Wochen nach dem Morde, mit den Befehlstruppen nach China gegangen. Er sei zu dieser Selbstbeziehung durch die Härte des schweren Urtheils bewogen worden, da ihm sein Gewissen bei dem

Gedanken keine Ruhe gelassen habe, daß ein Unschuldiger den Tod erleiden solle. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchtes war bisher noch nicht zu erlangen. — Nach der „Voss. Zig.“ verlautete gestern Abend, daß Skopce, der bekannte Kronzeuge im Nordprozeß Krosigk, in Allenstein gesagt habe, er selbst habe den Rittmeister erschossen. Eine Correspondenz erfährt, daß das aus 2 Oberkriegsgerichtsräthen und 5 Officieren zusammengesetzte Oberkriegsgericht mit 5 gegen 2 Stimmen das Urtheil fällte und zwar konnten die Oberkriegsgerichtsräthe ein Schuldig nicht finden, die Officiere erkannten dagegen auf Schuldig, wonach der Stab über Marten gebrochen war; denn bekanntlich kann bei diesem Gericht ein rechtskräftiger Urtheilspruch nur dann zu Stande kommen, wenn eine Mehrheit von zwei Drittel das Schuldig auspricht. Ein Vortrag über den Verlauf der Verhandlung beim Kaiser, dem das Urtheil telegraphisch mitgeteilt wurde, ist für nächstens vorgesehen.

Neapel, 23. August. Prinz Tschun ist gestern hier gelandet und setzte seine Reise nach Berlin fort.

London, 23. August. „Daily Mail“ meldet: Der Protest des Präsidenten Krüger gegen die Proclamation Kitchener's wird sämtlichen Mächten, welche das Protocoll der Haager Friedensconferenz unterzeichnet haben, zugehen.

Peking, 23. August. Der Zustand Li Hung-Schangs ist besorgniserregend, jede Anstrengung ist ihm ärztlicherseits unternommen worden.

— Der Kaiser hat den chinesischen Friedensvermittlern noch nicht befohlen, das Friedensprotocoll zu unterzeichnen.

**Cours-Bericht der Breslauer Börse**

vom 22. August 1901.

Deut. Reichs-Anl. 3	91,00 LG	Schl. Bod.-Cred. 3 1/2	90,70 b
do. unv. d. 1904 3 1/2	100,90 B	do. dito 4	98,10 b
do. 3 1/2	100,90 B	do. dito 4 1/2	—
Frank. Cass. Anl. 3	91,10 b	do. dito 5	—
do. unv. d. 1905 3 1/2	100,90 b E	Bresl. Staatsanb. 13	176,00 B
do. 3 1/2	100,90 b B	do. Wagn. L.-G. 4 1/2	102,00 G
Bresl. Stadt-Anl. 3 1/2	98,25 b C	Schl. Zimmobil. 11 1/2	130,00 G
Schl. Pfdbr. Lk. A. 3	90,20 G	Schl. Eisenb.-Beb. 9	102,80 b
do. Lk. C. 3	90,20 G	Abst. Schl. u. Kleinb.-Kleingef. 1 1/2	57,00 b G
do. Lk. D. 3	90,20 G	Bresl. Hochsch. 6	100,50 b G
do. 3 1/2	99,10 b	do. Discontob. 4	75,80 b B
do. 4	102,35 b	Schl. Bankverein 7	142,00 G
do. altl. 3 1/2	98,80 G	do. Bodencredit 8	143,00 b G
do. 4	—	Deut. Silber-Rente 3-3	4 1/2 99,25 b
Schl. Rentendr. 3 1/2	98,75 b	do. 4-3	4 1/2 99,25 b
do. 4	102,85 B	do. 4-4	4 1/2 85,40 b
Wol. Credit-Pfdbr. 3	89,00 B	Oester. Banknoten	216,85 b
do. 3 1/2	98,15 b G	Russ. Banknoten	—
do. VI-X 4	102,80 G	Reichsbankdisc. 3 1/2	0/0
		— Lombardzinsfuß 4 1/2	0/0

**Statt jeder Meldung.**  
 Am Mittwoch Mittag 12 Uhr verschied sanft unsere herzensgute, treue Mutter und Grossmutter,  
 verw. Frau  
**Amalie Giesel,**  
 geb. Hennig,  
 im Alter von 64 Jahren.  
 Waldenburg, Breslau, den 21. August 1901.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
 Beerdigung: Sonnabend Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des evangel. Friedhofes aus.

Heute Vormittag 11 3/4 Uhr verschied der  
**Gemeindekassen-Rendant und Secretär**  
**Herr Heinrich Paatsch,**  
 im Alter von 42 Jahren.  
 Wir bedauern seinen Heimgang aufrichtig; verlieren wir doch in ihm einen treuen, wohlmeinenden und stets hilfsbereiten Berater, dessen vorzügliche Charaktereigenschaften ihm ein dauerndes Andenken bei uns sichern.  
**Friede seiner Asche!**  
 Altwasser, den 22. August 1901.  
**Der Amts-Secretär.** Bledermann. **Die Assistenten.** Erber, Rössner, Prasse.  
**Die Polizei-Sergeanten.** Rettig, Herrmann, Przezinka, Schiffmann.

Heute früh 3 Uhr verschied an Altersschwäche unser lieber Vater und Schwiegervater  
**August Ressler.**  
 Um jüliches Beileid bitten  
 Pauline Brauner, als Tochter.  
 Wilh. Brauner, als Schwiegersohn.  
 Beerdigung: Sonntag den 25. August, Nachm. 1/2 2 Uhr. Trauerhaus bei Herrn Schlossermeister Pischel zu Nieder-Hermsdorf.  
**Trauben-Wein.**  
 Weißwein, à 60, 70 und 90 Pf. pro Liter. Rothwein, à 85, 90, 100 Pf. pro Liter in Fässchen von 25 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probefläschen stehen berechnete gerne zu Diensten.  
**Lipmann & Schultze, Wiesbaden.**  
 2 Stuben, Küche mit Entree per Oct. zu verm. B. Panisch.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Mittag 1/4 1 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
**Karoline Welzel,**  
 geb. Finger,  
 im Alter von 65 Jahren.  
 Dies zeigt, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an  
**Josef Welzel,**  
 im Namen der Hinterbliebenen.  
 Beerdigung: Sonntag Nachm. 3 Uhr. Trauerhaus: Mühlenstr. 19.  
**Ein ordentliches, tüchtiges Hausmädchen**  
 kann sich für 2. Octbr. bei gutem Lohn melden. Frau Friese, Hotel „gold. Schwert.“  
 Logis für Herren Auenstraße 7.

**Dankagung.**  
 Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Gattin, Schwiegertochter, Schwägerin und Lante, der Frau  
**Theresia Böer,**  
 geb. Fleischer,  
 sage ich Allen meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Pohl für die trostreichen Worte am Grabe, herzlichsten Dank den Schwarzen Schwestern für ihre liebevolle Pflege, ebenso den Trägern, der gesammten Grabebegleitung u. für die zahlreichen Kranzspenden.  
 Dittersbach, den 20. Aug. 1901.  
**Der trauernde Gatte.**

**Dankagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Berginvaliden  
**Josef Hartwig,**  
 sagen wir unsern innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Herrn Caplan Heerden für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie dem wohlthätlichen Rosenkranzverein und der zahlreichen Grabebegleitung.  
 Dittersbach, den 22. Aug. 1901.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 1 Tischlergesellen sucht Tschersich in Weißstein.  
 1 Kutscher und 1 Arbeiter zum Holzaufladen können sich melden bei Maatz, Hermsdorf.

**Mittwoch und Donnerstag Abend ist meine Kegelbahn noch zu vergeben.**  
**Julius Friese,**  
 Hotel „Schwert.“

**Bad Salzbrunn.**  
 Mittwoch den 28. August o.:  
**VI. (letztes)**  
**Sinfonie-Concert.**  
 Solistin:  
**Fräulein M. Welz,**  
 Pianistin aus Breslau.

**Gorkauer Garten.**  
 Montag den 26. August c.:  
**Großes Extra-Militair-Concert**  
 von der  
 gesammten Regiments-Capelle des Füsilier-Regiments General-Feldmarschall Graf Wittke (42 Mann in Uniform).  
 Leitung: Königl. Militair-Musikdir. H. Kluge.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in der „Gorkauer Bierhalle“ und bei Herrn Kaufmann Jachs zu haben.  
 Hierzu laden ergebenst ein  
**H. Kluge,** Königl. Militair-Musikdir.  
**V. Spika,** Restaurateur.

**Goldener Becher, Ober-Waldenburg.**  
 Neue Bier- und Gesellschaftshalle mit angenehmem Garten-Aufenthalt.  
**Sonntag den 25. August c.:**  
**Grosses Sommerfest**  
 verbunden mit  
**Concert des Bitherclubs „Gebirgscho“**  
**und Illumination des Gartens.**  
 Es ladet ganz ergebenst ein Scholz.  
 Entree frei! Anfang 7 Uhr. Entree frei!

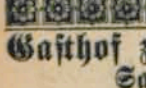
**Kolbebaude.**  
 Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Grosses Frei-Concert.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Bei eingetretener Dunkelheit:  
**Illumination und Feuerwerk.**  
 Um gütigen Zuspruch bitten  
**H. Kolbe.**  
**Kaiser Friedrichshöh.**  
 Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Lanz = Kränzchen.**  
 Mittwoch den 28. d. Mts.:  
**Grosser Caffee**  
 bei musikalischer Unterhaltung.  
 Es ladet ganz ergebenst ein  
**Hans Wichmann.**  
**Gasthof zum Ferdinandsbadt**  
 in Ober-Waldenburg.  
 Heute Sonnabend:  
**Schwein-schlachten.**  
 Es ladet freundlichst ein  
**H. Bittner.**

Leopold's Gasthof, D. Altwasser.  
Heute Sonnabend:  
**Schweinschlachten**  
Gasthof zur Gemeindemühle  
in Weiskstein.  
Sonnabend den 24. August:  
**Großes Caffee-Stränzchen,**  
wozu ergebenst einladet  
**W. Krause.**

Mende's Gasth. z. Finsterbrunn  
Neu-Salzbrunn.  
Sonnabend den 7. Septbr. 1901:  
**Gutenfirmes.**

 **Schänke Conradsthal**  
empfehl. sich Gesell-  
schaften, Touristen etc.  
zu freundl. Besuch.  
Gute Bewirtung.

Den geehrten Herrschaften zu  
gest. Mitteilung, daß die neue  
Ausspannung für das Hotel  
Kurhaus, Bad Salzbrunn, mit  
Wasserleitung, elect. Licht, sowie  
Kutschertube mit teleph. Verbindung  
mit dem Kurhause fertiggestellt und  
zur Benutzung empfohlen wird.  
**P. Kaesche,** Kurhauspächter.

 **Gasthof z. Kurfürsten,**  
Sandberg.  
Montag den 26. August:  
**Grosser Caffee,**  
wozu ergebenst einladet  
**H. Menzel.**

**Gasthof „zum Zepher“**  
Nieder-Salzbrunn.  
Heute  
Sonnabend:  
**Schweinschlachten.**  
Früh 9 Uhr:  **Wellfleisch.**  
Morgen Sonntag:  
**Wurst-Abendbrot,**  
wozu freundlichst einladet  
**R. Sommer.**


**Ulbrichshöh' in Neuhain.**  
Sonntag den 25. August:  
**Grosser Caffee**  
und Strenseluchen.  
Ferner neue humoristische Stücke  
auf dem **Grammophon.**  
Auch für alles Andere wird bestens  
geforgt sein.  
**Paul Ulbrich.**

**Breuß Krone, Steingrund.**  
Sonntag den 25. August:  
**Mannschlessen**  
und **Frei-Concert.**  
Es ladet ergebenst ein  
**C. Tschirner.**

**Restaurant „Deutsche Halle“**  
in Gottesberg,  
Eingang Topfmarkt und  
Fürstentenerstraße.  
Vollständig neu eingerichtet,  
angenehmer Aufenthalt.  
Gute Küche, bestgepflegte Weine.  
Täglichen Anblick von  
ff. Münchner Augustiner-Bräu  
und Gottesberger Lagerbier.  
Hochachtungsvoll  
**A. Nafe,**  
Restaurateur des Hochwaldes und  
„Deutsche Halle“ in Gottesberg.

**Stadtbrauerei.**  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Große Tanzmusik**  
(Berg-Capelle).  
Es ladet ergebenst ein  
**W. Priebusch.**

**Zur Ernte-Kirmes**  
auf Sonntag den 25. August ladet  
ergebenst ein **K. Kässner,**  
„zum Schindelhengst.“  
Für Caffee und hausbackenen  
Auchen ist geforgt.

**„Deutscher Kaiser“, Altwasser.**  
Sonntag den 25. August 1901:  
**Großer humoristischer Familien-Abend.**  
Auftreten der beliebten Soubrette **Fr. Elso Gersy,**  
sowie des preisgekrönten Gesangshumoristen **Herrn A. Derfel**  
mit vollständig neuem Repertoire im Genre des kunterbunten  
Ober-, Heber-, Drunter- und Drüber-Brett'l.  
Kaffeneröffnung 6 Uhr.  Anfang 7 Uhr.  
 Kinder keinen Zutritt.  
Es laden ergebenst ein  
**A. Derfel.** **H. Hauschild.**

**Schützenhaus-Garten, Altwasser.**  
Noch nie dagewesen!  
Sonntag den 25. August c.:  
**Großes Volksfest u. Bürenschießen**  
nebst großem Garten-Frei-Concert  
und Volksbelustigungen aller Art, wie Baschtische,  
Caroussels, Schaubuden u. s. w.  
Abends von 8 Uhr ab: **Grosses Feuerwerk,**  
abgebrannt von Herrn **Ringel.**  
Anfang 3 Uhr.  Entree frei!  Anfang 3 Uhr.  
Hierzu ladet das werthe Publikum von hier und Umgegend er-  
gebenst ein **Hugo Matusche.**

**„Rehbockschänke“, Conradsthal.**  
Zu meiner Mittwoch den 28. und Donnerstag den  
29. d. Mts. stattfindenden  
**Guten-Firmes**  
ladet ergebenst ein **H. Fritsch.**

**Dittmannsdorf.**  
**Eduard Wähner's Brauerei.**  
Sonntag den 25. August c.:

**Großes Extra-Garten-Concert,**  
ausgeführt von der  
**Schweidnitzer Stadt- u. Theater-Capelle**  
unter Leitung des königlichen Musikdirigenten **Herrn Adolf Altmann.**  
Anfang 4 Uhr.  Im Vorverkauf 40 Pf.  
Entree 50 Pf.  
Nach dem Concert: **Ball.**  
Um zahlreichen Besuch bitten  
**E. Wähner. A. Altmann.**  
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

**Hotel goldenes Schwert.**  
Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Grosse Tanzmusik.**  
Orchester: Concert-Capelle.  
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Jul. Friese.**

**Gasthof zum Tiefban in Dittersbach.**  
Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Grosse Tanzmusik.**  
Orchester: Concert-Capelle.  
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **A. Mischke.**

**Friedenshoffnung in Dittersbach.**  
Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Grosse Tanzmusik**  
 Neueste Tänze.   
wozu ergebenst einladen **H. Kammel. A. Mücke.**

**„Gebirgsbahn“ in Dittersbach.**  
Sonntag den 25. August cr.:  
**Grosse Tanzmusik**  
 Neueste Tänze.   
wozu ergebenst einladen **A. Fischer. A. Mücke.**

**„Zum Försterhause“ in Dittersbach.**  
Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Grosse Tanzmusik,**  
Orchester: Concert-Capelle.  
Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein **W. Förster.**



**Bärsdorf (schmale Seite).**  
Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Grosse Tanzmusik.**  
im großen, neuerbauten Saale, bei gut besetztem Orchester.  
 Allerneueste Tänze.   
Es ladet ganz ergebenst ein **Johannes Weiss,** zur guten Laune.

**Gasth. z. Schwarz-Berge, Steinau.**  
Zur Erntefest-Tanzmusik  
auf Sonntag den 25. d. M. ladet  
freundlichst ein **A. Bunzel jr.**  
Für hausbackenen Auchen ist  
geforgt.

**Gerichtskreissham in Steinau.**  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladen  
**H. Paulhaber. A. Bunzel sen.**

Die erste Waggon-Ladung neuer  
**Schotten-Heringe**  
ist eingetroffen und empfehle dieselben  
atmen-, schock- und stückweise  
billigst  
**Friedrich Kammel.**

Garantirt reinen, schleischen  
**Bienen-Honig,**  
in ganz vorzüglicher Qualität  
und neuester Ernte,  
empfehl. in Glaskräusen als auch ausgewogen  
**Franz Koch,**  
Waldenburg und Hermsdorf.

**Gasthof zur Schiffahrt**  
in Neu-Weiskstein.  
Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Große Tanzmusik**  
von der Schützen-Capelle.  
 Neueste Tänze.   
Es ladet ergebenst ein  
**P. Fischer.**

**Gasthof z. Ferdinandtschacht**  
in Ober-Waldenburg.  
Sonntag den 25. August c.:  
**Tanzmusik.**  
Orchester: Schnevoigt'sche Capelle.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Bittner.**

**Prinz Carl, Ober-Waldenburg.**  
Sonntag den 25. d. Mts.:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladen  
**G. Mescheder. J. Sandmann.**

**Gasthaus zum Zepher**  
in Ober-Waldenburg.  
Sonntag den 25. August c.:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladen  
**Jul. Flögel. J. Sandmann.**

**Gasthof z. Glückhils**  
in Hermsdorf.  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Große Tanzmusik**  
(Berg-Capelle).  
**Allerneueste Tänze.**  
Es ladet ergebenst ein  
**Rud. Schneider.**

**Gasthof z. Friedenshoffnung**  
in Hermsdorf.  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Tanzmusik.**  
Orchester: Schnevoigt'sche Capelle.  
Es ladet freundlichst ein  
**G. Schaarmann.**

**Gasthof zur Vorwärtshütte**  
in Hermsdorf.  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladen  
**E. Knölle. J. Sandmann.**

**Kleines Flora-Bassin**  
in Hermsdorf.  
Sonntag: **Tanzkränzchen**  
Deutscher Kaiser, N.-Salzbrunn.  
Sonntag: **Große Tanzmusik.**  
**F. Maiwald. W. Schmidt.**

**Hildebrand's Gasthof, Salzbrunn.**  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Grosse Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladet  
**Karl Hildebrand.**

**Aronprinz in Ober-Salzbrunn.**  
Sonntag: **Große Tanzmusik.**  
**F. Maiwald. W. Hänke.**

**Zur Ernte-Kirmes**  
nebst Caffee und hausbackenem  
Auchen Sonntag den 25. d. Mts.  
ladet freundlichst ein  
Nieder-Salzbrunn. **C. Hübner**

**Amalienquelle, Heinrichsgrund.**  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Tanzkränzchen.**  
Es ladet ergebenst ein  
**O. Zepfner.**

**Gasthof zur Zufriedenheit**  
in Bärensgrund.  
Sonntag den 25. August:  
**Große Tanzmusik.**  
Es laden ergebenst ein  
**Jul. Lachmann. J. Sandmann.**

**Brauerei in Neuhendorf.**  
Sonntag: **Große Tanzmusik,**  
wozu ergebenst einladen  
**H. Teichmann. Schroll.**

**Liebhich's Gasthof, Dittmannsdorf**  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Tanzmusik.**  
Es ladet freundl. ein **Liebhich.**

**Grüner Baum, Neutrausendorf.**  
**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag laden ergebenst ein  
**E. Vogel. A. Czermak.**

**Zur Tanzmusik**  
auf Sonntag ladet ergebenst ein  
Seitendorf. **J. Gillner.**

**Seifersdorf.**  
Zur Erntefirmes-Tanzmusik  
Sonntag den 25. August ladet  
ergebenst ein **Robert Günther.**  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Ernte-Kirmes und Tanz,**  
wozu freundlichst einladet  
**Haus, Adelsbach.**

**Mielte's Gasthof in Neu-Pöfing.**  
Sonntag den 25. d. M.  
**Tanzmusik**  
Es ladet ergebenst ein **Mielke.**

**Gerichtskreissham Ad. Waltersdorf**  
Sonntag den 25. d. M.:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu freundl. einladet **H. Würfel.**

**Kurtheater Bad Salzbrunn**  
(Direction: Juliette Ewers).  
Sonntag den 25. August c.:  
Letzte Aufführung der Doppel-  
Vorstellung:

**Im weissen Röss'l,**  
Als ich wiederkam.  
Lustspiel in je 3 Acten von Kadel-  
burg und Schönhan.  
Montag den 26. August c.:  
**Benefiz**  
für den 1. Charakter- und Bäter-  
darsteller **Herrn Alfons Melchinger:**

**Die Ehre.**  
Sensationsstück in 4 Acten von  
Subermann.  
Zu dieser Benefiz-Vorstellung  
erlaubt sich ein hochgeehrtes Pu-  
blikum ergebenst einzuladen  
Hochachtungsvoll  
**Alfons Melchinger.**

Dienstag den 27. August c.:  
Zum ersten Male G. von Moser's  
neuestes Werk:  
**Ein Kind der Secession.**  
Lustspiel in 3 Acten.

**Fortsetzung der Vereins- und Vergnügungs-  
Anzeigen im 1. Beiblatt.**  
Dazu drei Beiblätter



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Durch die **Waldersee-Feier** und den Empfang des Zoologencongresses sind dem Hamburger Staatsbudget so große Ausgaben erwachsen, daß der Senat bei der Bürgerschaft die Erhöhung des bereits eine Million großen Postens für unvorhergesehene Ausgaben um eine weitere halbe Million beantragen muß.

Im **Gumbinner Nordprozeß** wurde am Dienstag Mittag die Beweisaufnahme geschlossen, nachdem die Zeugen-Vernehmungen Tags vorher und am Dienstag selbst im Allgemeinen günstig für die Angeklagten sich gestaltet hatten. Der Kronzeuge Stopek, der im Gegensatz zu dem ersten Prozeß, in welchem er für unglaubwürdig gehalten, diesmal vereidigt wurde, mußte noch einmal als Zeuge erscheinen. Die Verteidigung hatte darauf hingewiesen, daß S. früher verschiedenen Personen gegenüber erklärt, er wisse gar nichts. Der Kriminal-Commissar v. Bäckmann belundete aber, er habe dem Stopek in dienstlichem Interesse Stillschweigen geboten. Beide wurden nun gegenübergestellt. Präsident: Stopek, hat Ihnen Herr v. Bäckmann die Weisung gegeben, wenn Leute Sie ausfragen sollten, so möchten Sie antworten, Sie wüßten nichts oder Sie sollten gar nichts sagen? — Stopek: Das weiß ich nicht. — v. B.: Beantworten Sie sich, Stopek. Ich sagte Ihnen: Sagen Sie nur vor Gericht aus. — S.: Ja, das haben Sie gesagt. — Verteidiger Horn: Ich bitte, den S. zu fragen, ob er gerade mit Rücksicht auf diese Anweisung die Unwahrheit zu Melzer und Schneider gesagt hat. — S.: Das weiß ich nicht, ich habe mir nichts dabei gedacht. — Präs.: Na, wen sahen Sie denn nun damals überhaupt? — S.: Ich sah zwei Schirmmützen. — Vert. Horn: Ich bitte, S. zu fragen, ob, als er vorbeikam, sich einer der Leute umschau. Wenn einer der Beiden, die S. zur Mordzeit an der Wandentür gesehen haben will, Schmiere stand, so ist das doch anzunehmen. — S.: Nein! Beide drehten mir den Rücken zu. — Erwähnenswerth ist noch die Angabe Martens über seine Flucht aus der Untersuchungshaft: „Bei der Flucht war ich derartig verwirrt und aufgeregert, daß ich keine Ueberlegung hatte. Als ich beruhigt zurückkam, stellte ich mich freiwillig.“ Zur Charakterisirung des Erschossenen diene die Aussage des jetzigen Kriminalschuzmanns Richter: „Der Rittmeister war nicht, wie er sein sollte. Mir hat er auch so zugehört, daß ich mir das Leben genommen hätte, wenn ich nicht Familie hätte.“ Kurz vor Schluß der Beweisaufnahme machte der Präsident den Marten darauf aufmerksam, daß der Fall angenommen werden könnte, daß der Thäter einen vorläufigen Todschlag in Idealconcurrenz mit dem § 97 (Angriff auf einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch dessen Tod herbeigeführt wurde) begangen haben könnte. Hiedel wurde darauf hingewiesen, daß gegen ihn erkannt werden könnte wegen Beihilfe. Beide Angeklagte erklären, daß sie unschuldig seien. Staatsanwalt Meyer beantragte, nachdem er seiner veränderten Auffassung, die Angeklagten nur wegen Todschlags zu verurtheilen, Ausdruck gegeben, gegen Marten wegen Todschlags, gleichzeitig thätlichen Bergreifens gegen einen Vorgesetzten mit der Waffe, wodurch der Tod herbeigeführt wurde, 12 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust, Verweisung in die zweite Klasse und Entsetzung aus dem Heere. Die Strafe wird zusammengezogen auf 12 1/2 Jahre Zuchthaus. Gegen Hiedel wegen Beihilfe zum Todschlag 5 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes und Degradation. Die Untersuchungshaft wird nicht angerechnet, mildernde Umstände sind beiden Angeklagten zu versagen. Die Verteidiger beantragten Freisprechung. Es habe keinem der beiden Angeklagten nachgewiesen werden können, daß er der Thäter sei. Das Urtheil, das der Vorsitzende, Oberkriegsgerichtsrath Scheer, unter athemloser Spannung des zahlreichen Auditoriums verkündet, lautet: Der Angeklagte Marten ist des Mordes im Zusammenhange mit Meuterei schuldig befunden und zum Tode verurtheilt, sowie zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte. Bezüglich Hiedel's hat das Oberkriegsgericht die Berufung des Gerichtsherrn verworfen und erkennt demgemäß auf Freisprechung. — Zur Begründung des Urtheils führt Oberkriegsgerichtsrath Scheer etwa Folgendes aus: Der Gerichtshof hält für erwiesen, daß der Thäter in der vierten Schwadron zu suchen ist, und zwar nicht unter den Soldaten, sondern unter den Unteroffizieren. Nach der Beweisaufnahme kann nur Marten der Thäter gewesen sein. Zwar war Marten ein guter Soldat, aber nach seinem Charakter war er der That fähig. Diesem seinem Charakter nach muß angenommen werden, daß Motive zu der That für ihn in reichem Maße vorlagen. Der Gerichtshof hat die Ueberzeugung, daß Marten den Entschluß zu der That schon längst gefaßt hatte. Die Zurechnung, die er am letzten Tage durch den Rittmeister v. Kroßig erfuhr, brachte den geplanten Entschluß zur Reife. Der Gerichtshof ist davon überzeugt, daß Marten auf dem Corridor gewesen ist, um den Carabiniere an sich zu nehmen. Der Gerichtshof hat für festgestellt erachtet, daß der Carabiniere nachmittags dort gestanden hat, wo er Vormittags hingestellt worden ist. Es wäre unnatürlich, wenn gerade dieser Carabiniere von seinem Standort weggekommen wäre. Der Gerichtshof nimmt an, daß Marten einen Zweiten als Helfer — nicht Mithäter — gehabt hat. Jedoch sei der Beweis nicht erbracht, daß Hiedel dieser Zweite gewesen ist. Stopek ist vom Gerichtshof für durchaus glaubwürdig erachtet worden. In dem Verhalten des Marten nach dem Morde ist weiterer Beweis für seine Thäterschaft gefunden worden. Sein Benehmen bei der Todesnachricht war auffällig. Der Gerichtshof war überzeugt, daß ein zweiter, unbekannter Beihelfer beihilft gewesen sein muß. Daraus begründet der Gerichtshof die Beurtheilung des Marten wegen Meuterei. Der

Gerichtshof ist überzeugt, daß Marten die That mit Ueberlegung ausgeführt hat und hat deshalb erkannt auf Todesstrafe, lebenslänglichen Ehrverlust und Entfernung aus dem Heere. — Hiedel wurde sofort in Freiheit gesetzt. Marten erklärte, Revision einlegen zu wollen. — Wie Marten den Richterpruch aufnahm, der ihn, den im ersten Prozeß vom Morde freigesprochenen, nunmehr dem Beile des Henkers überliefern soll, schildert folgender Bericht: Er wurde schief, als der Todespruch verkündet wurde, und bei dem trüben Schein der Lampen nahmen seine mageren Züge etwas Leichenartiges an. Kaum zwanzig Schritte von hier weinen Vater, Mutter und Schwester um den Verurtheilten, der da der langen Begründung des Verhandlungsführers kaum zuzuhören scheint. Regungslos starrt er vor sich hin — was kann es ihn jetzt noch kümmern, was am Richtertisch gesprochen wird! Was kümmern ihn die subtilen Rechtsunterschiede, was die Recapitulation der ganzen Unglücksgeichte — sein Geschick ist besiegelt! Er erklärt zwar, Revision einlegen zu wollen, aber er schwankt hinaus, als glaube er selbst nicht an einen Erfolg — In Gumbinnen traut Niemand Marten die That zu.

### Ausland.

**Österreich - Ungarn.** Der frühere jung-czechische Minister Raiz ist an Darmverschlingung gestorben.

In der galizischen Stadt Ilumacz bedrohte am Sonnabend die Bevölkerung die Mitglieder einer Commission, die wegen Ausbruch der Schweinepeste dort Anordnungen traf, mit Stöcken, bewarf sie mit Roth und verletzte zwei Thierärzte schwer, mehrere andere Beamten leicht. Tags darauf rottete sich eine Menschenmenge zusammen und verlangte vor dem Gerichtsgebäude die Freilassung der wegen dieses Excesses Verhafteten. Militär stellte die Ruhe wieder her.

**Belgien.** In Brüssel hat der Exminister Ab. Ryffens Selbstmord begangen. Da Ryffens zu den angesehensten Politikern des Landes gehörte, so hat die Nachricht von seinem unglücklichen Ende in ganz Belgien ungewöhnliche Erregung hervorgerufen. Die Motive des Selbstmordes sind noch nicht aufgeklärt, doch vermutet man, daß sie in Familienverhältnissen zu suchen sind. Ryffens stand erst im 46. Lebensjahre.

(„Provinzielles“ befindet sich im 3. Beiblatt.)

### Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 23 August.

\* **(Wochenplauderei.)** Obwohl es als unschicklich gilt vom Wetter zu reden, — warum das wirklich unschicklich ist, das wissen die Götter! — so bleibt uns doch als gewissenhafte Chronisten nichts übrig, als gegen den wunderlichen Sittencoder zu verstoßen. Denn es gebührt sich, daß der enorme Gewitterregen gedacht wird, die in den letzten vierzehn Tagen so häufig bei uns, ja in fast ganz Schlesien, niedergegangen sind und eine reichliche Durchfeuchtung des Erdreichs zumwegebracht haben. Leider traten die elektrischen Entladungen so plötzlich und so heftig auf, daß wohl Alle, die sich nicht zu den Nerventstärkern zählen, mit stillem Grauen an die durchwachten Schreckensnächte zurückdenken. Aber auch Denen, die nicht gering Worte finden, „das kostbar-schöne“, wenn auch schauerlich-prächtige „himmlische Feuerwerk“ zu schildern, dürfte der Gleichmuth in's Wanken gekommen sein, wären die Gewitter bei uns mit ähnlichen Wirkungen niedergegangen, wie beispielsweise im Kreise Reichenbach. Es ist uns wenigstens kein Beispiel bekannt geworden, daß es in unserer Gegend „eingeschlagen“ und gezündet hätte. Sollte das dennoch der Fall sein, so wäre es dankesthwerth, wenn man die Presse davon unterrichtete, denn es ist in vielfacher Hinsicht von Bedeutung, Genaueres über die Wirkungen der Gewitter zu wissen.

Trotzdem die Temperatur eine beträchtliche Abkühlung erfahren hat, hört die Neigung des Gewölkes zu Gewitterbildungen nicht auf, so daß man augenblicklich nicht gut auf einen schönen Sonntag rechnen darf. Ein solcher möchte aber der 25. August für unendlich viele Interessenten aus unserer Gegend sein, vor Allem für die Turner und für die Sänger.

Am Sonntag den 25. August veranstaltet der Turngau Breslau eine Gauturnfahrt nach dem Hochwald und Gottesberg, zu welcher auch die dem Ziele benachbarten Gauen eingeladen sind. Die beiden Gottesberger Turnvereine haben gastfreundliche Aufnahme zugesichert. Die Festordnung ist folgende: Vormittags 5 Uhr 13 Min. Abfahrt von Breslau (Freiburger Bahnhof) mit Sonderzug nach Conradsthal; 7 Uhr 18 Min. Ankunft in Conradsthal, Marsch nach der Rehböschkante. Während die Kampfrichter und Wettturner sofort den Berg besteigen, halten die Uebrigen Rast bis 9 Uhr, um die Theilnehmer aus anderen Gauen zu erwarten. Um 10 Uhr Beginn des Wettturnens auf dem Hochwaldgipfel und zwar volkstümlicher Bierkampf in zwei Gruppen, (der älteren und jüngeren: Freireitpringen, Kugelstoßen (10 kg), Stabhochspringen, Gewichtheben mit beiden Armen (Kugelstange). Um 12 Uhr 15 Min. Abmarsch nach Gottesberg, feierlicher Einzug mit Musik und Fahnen in die Stadt; um 2 Uhr Mittagessen in verschiedenen Gasthäusern; um 4 Uhr Beginn des Musterregimentturnens und der Wettspiele auf dem Schützenplatz; um 7 Uhr Verkündigung der Sieger; 7 Uhr 45 Min. Abmarsch; 8 Uhr 25 Min. Abfahrt nach Fellhammer; 10 Uhr 51 Min. Ankunft in Breslau. Bereits im vorigen Jahre fand ein turnerisches Bergfest statt, damals auf dem Kobien. Wir freuen uns, daß die

Breslauer Turner diesmal untern schönen Hochwald als Treffort ausersehen haben. Wir wünschen dem Feste den angenehmsten Verlauf und geben uns auch der Hoffnung hin, daß dabei ein frisch-fröhlicher Wettseifer unter den einzelnen Gauen zu Tage treten und dem großen Publikum von Neuem an einem kräftig wirkenden Beispiele die nationale Bedeutung der Turnfrage zum Bewußtsein gebracht werde. In diesem Sinne rufen wir der wackeren Turnerschaar ein kräftiges „Gut Heil“ zum Willkommen zu.

Zieht es die Turner nach dem Hochwald, so streben die Sänger der „Dreibeergstadt“ Striegau zu, wo das erste Sängerkongress des Mittelschlesischen Gebirgs-Sängerbundes stattfindet. Als im Jahre 1896 bald nach dem Jubiläum des hiesigen „Männergesangsvereins“ in den Spalten d. Bl. der Vorschlag gemacht wurde, die Männergesangsvereine möchten sich organisiren, um gemeinsam großen Zielen zuzustreben und in edler Concurrenz von einander zu lernen, da erging es diesem Rufe zur rechten Zeit wie so manchem andern guten Samenkorne; es blieb unbeachtet. Erst 1899 als der Männergesangsverein „Fröhliche Harmonie“ einen Sammelruf an sämtliche Brüdervereine des Handelskammerbezirks erließ, kam es zu einem Bunde, dem am 1. Januar cr. 17 Vereine mit 380 Mitgliedern angehörten. Da künftigen Sonntag allein an 300 active Sänger in Striegau erwartet werden, so scheint das Interesse für das erste Bundesfest ein recht reges zu sein. Möge es so bleiben! Darauf rufen wir den Waldenburger Männerchören zu:

Grüß Gott, grüß Gott mit hellem Klang!  
Heil deutschem Wort und Sang!

\* **(Straßenperrung.)** Laut Bekanntmachung des Magistrats bleibt wegen Pflasterung von Montag den 26. S. M. ab bis auf Weiteres die Freiburgerstraße von der Laifschachstraße bis an die Pögelob- und Sandstraße für den Wagenverkehr gesperrt.

\* **(Steigerverein.)** Das langjährige Ehrenmitglied Herr Berggrath Schütze-Börlitz hat dem Steigerverein einen sehr werthvollen Bierkrug zum Andenken überwiesen. Am Schluß der letzten Sitzung wurde dieser Krug eingeweiht und eine von dem Maschinensteiger Herrn Gläfer kunstvoll angefertigte Adresse mit folgendem Wortlaut an den Geschenkgeber abgehandelt:

Glückauf! so halt es heute wieder,  
Ein Jeder stimmt mit fröhlich ein,  
Es klingen alte Bergmannslieder  
Und Freude herrscht in dem Verein.  
Das erste Glas gilt dem Altmeister,  
Der freundlich uns den Krug vermachte,  
Ihm wird in Liebe und Verehrung  
Heut und in Zukunft stets gedacht!  
Sind wir vereint zu guter Stunde  
Und nimmt der Krug denselben Lauf,  
Schall's freudig auch von Mund zu Munde:  
Hoch, Berggrath Schütze! Hoch, Glückauf!

(Der **Werkverein der Bergarbeiter**) hielt am Sonntag Vormittag seine gut besuchte Monatsversammlung ab, welche vom Vorsitzenden mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde. Nach erfolgter Vorlesung des örtlichen, sowie des Generalratsprotocolls wurde der Kassenbericht bekannt gegeben, für welchen die Versammlung Herrn Kassirer Jung Dant durch Erheben von den Plägen beauftragte. Sodann wurden drei neue Mitglieder aufgenommen, welchen an's Herz gelegt wurde, sich als treue Anhänger der guten Sache zu widmen. Auch wurde beschlossen, am 15. September im Gasthof „zum Ferdinand-schacht“ in Ober-Waldenburg ein Kränzchen zu veranstalten.

(Der **Turnverein „Gut Heil“**) unternahm am Sonntag Nachmittag unter Leitung des zweiten Turnwarts Herrn Blichke bei zahlreicher Theilnahme der Mitglieder nebst Angehörigen einen Spaziergang nach Weißstein (Nehler's Gasthof). Hier wurde der Verein durch den Besuch einiger Weißsteiner Turner erfreut. Zur Unterhaltung wurden einige Couplets vorgetragen, welche großen Beifall fanden. Gegen 11 Uhr trat man nach gutem Amüsement den Heimweg an.

(Die **allgemeine Ortsstranctantasse**) hielt am Montag Abend im Rathhaussaale eine Generalversammlung ab, welche vom Vorsitzenden, Herrn Gastwirth Schmidt, eröffnet wurde. Zunächst wurden Herr Droßig E. Nerlich und Herr Bureauvorsteher Hoheisel zu Weisern ernannt. Sodann erbat die Generalversammlung den durchschnittlichen Tagelohnsatz auf die von dem Herrn königlichen Regierungspräsidenten festgestellten ortsüblichen Lohnsätze und beschloß die dadurch notwendige Abänderung der bezüglichen Paragraphen des Kassenstatuts. Die Abnahme der Rechnung des Vorjahres und Entlastung des Rechnungslegers wurde zurückgestellt, da die Prüfungs-Commission ihre Arbeiten noch nicht beendet hatte. Hierauf erfolgte die Wahl des Maschinenwärters Herrn Beer in den Vorstand seitens der Vertreter der Arbeitnehmer an Stelle des ausgeschiedenen Bureauvorstehers Herrn Schröder. Bezüglich des letzten Punktes der Tagesordnung wurden Anträge nicht gestellt, worauf Schluß der Sitzung erfolgte.

(Der **Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauenverein**) benannter Verein unternahm am Mittwoch bei zahlreicher Theilnahme einen Ausflug nach Fellhammer (Gasthof „zur Eisenbahn“). Dasselbe sprach Herr Pastor Ewald über die religiösen Bewegungen in Frankreich und Oesterreich, wo sich ein großes Thätigkeitsfeld für die Gustav-Adolf-Vereine bildet. Im Anschluß hieran erzählte Herr Pastor Ewald, wie sich die evangel. Gemeinde in Lyon gebildet hat. Hierauf wurde ein Scherzen zur Pastor Schulze-Stiftung beigetragen. Alsdann erfolgte die Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern. Schnell verrannen die frohen Stunden, welche durch Spiel, Gesang und Tanz ausgefüllt wurden. Um 8 Uhr trat man den Heimweg

an. Zum Schluss sei noch bemerkt, daß der Verein mit der Bewirtung sehr zufrieden gewesen ist.

**(Handlungsdiener-Unterstützungs-Verein.)** In letzter Zeit mußten wieder mehrere durchreisende Unterstützungsfindende wegen Vorlegung gefälschter Zeugnisse abgewiesen werden. Gegenwärtig bereift unsere Gegend ein angeblicher Handlungsgehilfe W. Eichelmann, dessen kaufmännische Papiere sich durch Nachfrage als grobe Fälschungen herausstellten. Da Eichelmann wahrscheinlich unsere kaufmännischen Mitbürger heimsuchen wird, sei hiermit vor ihm gewarnt.

**(Feuerlöschprobe.)** Am vorigen Sonnabend wurde in Gottesberg auf den Schlessischen Kohlen- und Coleswerken durch die Firma Ullé & Papeiroth, Breslau, eine zweite Probe mit dem Moment-Feuerlöschapparat „Ercelstior“ im Weisfeld der Direction gemacht. Diese war ebenso sehr erfolgreich wie die erste, welche in Waldenburg großes Aufsehen erregte. Dieser Apparat ist daher jeder Fabrik, sowie Hausbesitzern und allen mit größerer Feuergefahr verbundenen Geschäftsbetrieben zu empfehlen. Die Direction der Schlessischen Kohlen- und Coleswerke soll sich bereits entschlossen haben, einen größeren Posten von diesen Apparaten anzuschaffen.

**(Witzpilze.)** Der außerordentliche Pilzreichtum, der in diesem Jahre fast überall durch die feuchtwarme Zeit erzeugt wird und die allgemeine Vorliebe für Pilzgerichte haben schon in vielen Fällen zu verhängnisvollen Vergiftungen geführt, die auf einer mangelhaften Kenntnis der giftigen Pilzformen beruhen, obgleich es keineswegs schwierig ist, die gefährlichsten Arten zu erkennen. Der verhängnisvollste aller Pilze, dessen Genuß fast immer tödlich wirkt, ist der unsern beliebten Champignon nahe verwandte Knollenblätterchampignon oder auch Giftchampignon (Agaricus Phalloides), unterseits weiß, sonst, besonders im Jugendstadium dem echten Champignon ähnlich. Ihm folgen der leicht erkennbare, oberseits hunte Fliegenpilz (Agaricus oder Amanita Muscaria), der dem Steinpilz in Form ähnliche Satanspilz (Bolletus satanas), oberseits hell, unterseits und Stiel rötlich, der Giftmorchel (Helvella suspecta) mit schmutzig rötlichem Stiel, der Giftreizler (Lactarius tormentosus), oberseits rötlich mit gefranztem Rande und weißlichem Milchsaft, während der echte Reizler (Lactarius deliciosus) an rötlich-gelbem Milchsaft sicher erkennbar ist. — Wirklich gefährlich ist eigentlich nur der Giftchampignon; Vergiftungsgefahr durch andere Pilze wird vielfach schon durch gutes Auswaschen und Abgießen des ersten Kochwassers stark verringert, bei der Giftmorchel beseitigt. Als Gegenmittel bei Vergiftungserscheinungen wird Trinken von Eiswasser, Cognac und Milch, sowie in schlimmeren Fällen Aether oder Kamphereinspritzung empfohlen. — Wie relativ die Giftwirkung der Pilze sein kann, lehrt der Umstand, daß z. B. der Fliegenpilz in nördlichen Gegenden ungestraft genossen wird, während z. B. unser Champignon in Italien als giftig gilt.

**(Diebstahl.)** Am Sonntag Abend um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde bemerkt, wie sich ein Mann in den Lagerraum des Herrn Gastwirth Wenzel (Schützenhaus) schlich, aus welchem er dann mit einer Flasche Rothwein in der Jackettasche zurückkehrte. Zufällig kam gerade das Dienstmädchen aus der Küche, welche in der Nähe der in den Lagerraum führenden Stufen gelegen ist, und bemerkte den Diebstahl. Das Mädchen nahm dem Diebe die Beute ab und Herr Polizeiergeant Kirchner, welcher sich wegen des königlichen Schießens im Schützenhausgarten befand, verhaftete denselben. Der Dieb ist der Arbeiter Gustav Renner.

**(Polizeibericht.)** In der Zeit vom 16.—23. August wurden 9 Personen in das hiesige Polizeigefängnis eingeliefert und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 3, Widerstandes gegen die Staatsgewalt 2, Diebstahls 2, Trunkenheit 1, Verübung einer Militärstrafe 1. — In derselben Zeit sind folgende Uebertretungen zur Anzeige gebracht und bestraft worden und zwar wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs 14, Straßenpolizei-Contravention 9, Drohkenpolizei Contravention 2, Hundemaulkorbpolizei Contravention 1, Thierquälerei 1, Sonntagsfeierheiligung 2.

**# Verunsdorf.** Mit pietätvollem Bedenken an die jüngst verstorbene Kaiserin Friedrich und einem Huldigungsgruß an ihren geliebten Sohn, unsern erhabenen Landesherrn, eröffnete Herr Einspinner am Sonntag im Schaarmanischen Saale die Monatsversammlung des Gewerkevereins der Fabrik- und Handarbeiter. Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Punkte brachte der Vorsitzende § 6 des Statuts zur Sprache, laut welchem Mitglieder, die mit ihren Beiträgen sechs Wochen ruhesten, unverzüglich gestrichet werden müssen und damit gehen sie aller ihrer Rechte und Ansprüche an den Verein verlustig. Eine laue und nachlässige Erledigung der Beiträge erschwert dem Kassensführer die Arbeit ungemein und den Revisoren die Kontrolle. Es wird in der Folgezeit auf Beachtung des genannten Paragraphen streng gehalten und alle säumigen Mitglieder ohne Rücksichtnahme gestrichen. Die nächste Verbandsversammlung findet am 3. November in Bärengrund statt. Die Ortskasse weist rund 50 Mk. auf und die Krankenkasse hat eine Mehrausgabe von rund 45 Mk. zu verzeichnen. Der Bestand der Weihnachtsskaffe befreit sich auf 76 Mk. und

berjenige der Vergnügungskasse auf 66 Mk. Der Revisionsbericht lautete in allen Fällen zu Gunsten der Kassenverwalter. Der Termin für die Feier des Stiftungsfestes bleibt für den 8. September bestehen. — Im Gasthof „zur Bornwärschhütte“ hatte der Knappenverein für vergangenen Sonntag die Generalversammlung angesetzt. Mit kameradschaftlichem „Glückauf“ eröffnet, wurden sodann die Beiträge erledigt, zwei neue Mitglieder aufgenommen und der Kassenbericht pro II. Halbjahr erstattet. Demselben entnehmen wir für die einzelnen Kassen folgende Bestände: Vereinskasse 589,28 Mk., Vergnügungskasse 584,52 Mk., Weihnachtsskaffe 59,53 Mk. und Fahnenfonds 40,34 Mk. Der verstorbene Kameraden gedachte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Auf Grund des günstigen Revisionsberichts erhielt der Kassirer Entlastung. Die Neuwahl des Vorstandes ergab das nachstehende Resultat: Demuth erster, Ruhe zweiter Vorsitzender, Sabisch erster, Henschel zweiter Schriftführer, Schiller erster, Tholl zweiter Kassirer. Als Revisoren fungirten Primich, Kramer und Köhler und als Fahnensection Primich, Schöbler und Keil. Dem Vergnügungscomitee gehören Klose, Riebel und Schiller an. Bezüglich der Bethheiligung der Mitglieder an der Veredigung verstorbener Kameraden wurde der Wunsch ausgesprochen, daß dieselbe künftig um des besseren Eindrucks wegen eine bessere sein möge. Im Weiteren wurde der Versammlung bekannt gegeben, daß die Ausgabezeit für Bruchbänder im Knappschäfts-Lazareth verlängert und nunmehr an Wochentagen Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr geschieht. An Sonn- und Festtagen nur in dringenden Fällen Vormittags von 9—11 Uhr.

**□ Weißstein.** In der letzten Gemeindevertretung wurde u. A. beschlossen, zu Ostern l. J. je eine neue Lehrkraft an der lath. wie an der evangel. Schule anzustellen. — Zum Vertreter der königl. Regierung und des Patrons, des Fürsten von Pleß, in der hiesigen Schuldeputation wurde Herr Fabrikbesitzer Weirauch ernannt.

**A. Salzbrunn.** Am Dienstage, dem Geburtsfeste der Fürstin von Pleß, fand eine große Promenadenbeleuchtung statt, welche glanzvoll arrangirt war. Am Balkon des Blumenhauses erglänzte in weißen und blauen elektrischen Glühlampen das vor der Fürstentronne überragte Wappen des hohen Geburtstagskinds und von dem Rasensteppich vor dem Wiesenhaufe hob sich in Flammenschrift der Namenszug der Fürstin, ein M, ab. Als Gegenstück sah man auf der andern Seite des Orchesters das fürstliche Wappen. Außer unsern Gästen bewunderten auch viele Auswärtige das feenhafte Schauspiel, indessen war von einer Ueberfüllung der Promenade keine Rede, sodas jeder sich in aller Ruhe, ohne gestoßen oder gedrückt oder sonstwie belästigt zu werden, ergehen konnte. — Bei dem starken Nachtwinter am vorigen Dienstage schlug der Bliz in mehrere Bäume, in die Scheune des Gutbesizers Unverricht und zerstörte auch die Fernsprechleitungen. — Bis zum 20. d. M. betrug die Frequenz des Bades 6625 Kurgäste und 4515 sonstige Fremde, zusammen 11140 Personen. Am 18. August kamen 19, am 19. 35 neue Gäste hier an. Die Table d'hôte ist in verschiedenen Hotels jetzt wieder besser besetzt als in der Hochsaison, auch weisen verschiedene bevorzugte Logirhäuser nur wenige leere Zimmer auf.

**§ Salzbrunn.** Von der „Dichteritis alpina“ singt Rudolf Baumbach in einem köstlich-humoristischen Gedichte. Wäre der satirische Poet Redacteur oder Herausgeber einer Zeitung, die in einem Kurorte erscheint, so würde er bald Stoff genug haben, um ein Gegenstück zu jenem Scherzgedichte zu schaffen, denn nirgends paßirt die „Dichteritis“ mehr, als in stillen Badeorten und Niemand weiß davon ein eindringlicheres Lied zu singen als der Leiter einer Badezeitung. „In müßiger Weile schafft der böse Geist“, so behauptet schon Schiller, und wahrlich die harmlosesten Menschen werden in der öden Muße modernen BADELEBENS zu dichtenden Ungeheuern. Lacht die Sonne einmal länger als eine Woche vom wolkenlosen Himmel, so regnet es — Hitzegedichte auf den Redaktionsstich der Localpresse und jede Zeile giebt Zeugniß davon, wie schrecklich die abnorme Temperatur auf den Geist des Hitzedichters einwirkte. Regnet es aber, sagen wir: drei Tage hintereinander, so schwemmt jede Briespost eine Hochfluth von Wasserpoemen in die Zeitungstube. In gewöhnlichen Zeiten, in denen das Wetter keinen Anlaß zum Tabakeln giebt, wird von den Dichter-Amateuren alles Mögliche besungen: die Heilquelle, das Kurleben, markante Persönlichkeiten aus der Gasteigchaar, pikante Historchen aus dem Tagesklatsch u. s. w. Kein Dialect fehlt dabei, keine Strophenform schreckt die Wagemuthigen, kein Reim ist zu schwer. Das berühmte Dichterrecept: „Reim' dich, oder ich — freß' dich!“ — hier kommt es täglich zur Anwendung. Obwohl die meisten Einserdar auf jedes Honorar — mit Ausnahme einiger Freigemiplare für den Belanntenkreis — großmüthig verzichten, so wird doch den Wenigsten die Freude zu Theil, sich gedruckt zu sehen und daheim am Stammtische mit ihrer literarischen Bedeutung renommiren zu können. Die gesammte Hitze, Kälte, Regen- und Gelegenheitspoesie findet mit wenigen Ausnahmen ein jähes Grab im Papier-tiger der Redaction, der in diesem Falle allen Ernstes

Anspruch erheben darf auf den Ehrennamen eines „Wohlthäters der Menschheit.“

**! Altwasser.** „Bitter! in des Lebens Mitte seid vom Tode ihr umgeben. Wie ein Schatten auf der Heide fährt dahin ein Menschenleben.“ Diese Wahrheit, welche leider nur zu oft ihre Bestätigung erhält, ist wieder durch einen unvorhergesehenen Todesfall recht eindringlich gepredigt worden. Der als pflichttreuer Beamte bekannte und geschätzte Gemeindefreund Herr Baatsch erkrankte am Sonnabend an Lymphgefäßentzündung. Donnerstag Mittag setzte ein Schlaganfall dem Leben ein jähes Ende. Der Verstorbene stand in den besten Mannesjahren und hinterläßt eine Wittwe und drei unverförgte Kinder. — Zum Caplan an die hiesige kath. Kirche wurde der vor kurzer Zeit ausgeweihte Belpriester Herr Victor Volkmer in Brieg decretirt. Leider konnte der Aufbau des Pfarrgebäudes in diesem Jahre noch nicht ausgeführt werden, da immer noch nicht die behördliche Genehmigung einging. Der kath. Kirchengemeinde erwachsen dadurch Schwierigkeiten, da das Pfarrhaus für den Herrn Caplan keine Wohnung bietet und für ihn in einem Privathause Wohnung verschafft werden muß, bis der Erweiterungsbau des Pfarrgebäudes ausgeführt worden ist. — Die Anlage des Banketts nach dem Oberdorfe schreitet ihrer Vollenbung entgegen. Ob es zur Zufriedenheit der Baucommission ausgeführt sein wird, bleibt abzuwarten. Wenn schon nach so kurzer Zeit der Benutzung die Pflastersteine so locker geworden sind, daß sie ohne Mühe aus der Pflasterung entfernt werden können, so dürfte eine Reparatur schon nothwendig sein, wenn noch nicht der letzte Stein eingelassen worden ist.

**∞ Bärengrund.** Die Monats-Versammlung des Gewerkevereins der Bergarbeiter eröffnete und leitete Herr Wagner. Herr Wolf gab einen Kassenbericht von den Monaten Mai, Juni und Juli. Der Bestand beträgt 22,32 Mk. An Krankengeld wurden ausgezahlt 27,06 Mk. Durch Erheben von den Plätzen wurde dem Kassirer Entlastung und Dank ertheilt. Beschlossen wurde, am 1. September bei Frau Kreuzer in Verbindung mit dem Verein der Maschinenbauer und Metallarbeiter aus Ober-Waldenburg ein Vereinsfest zu feiern. An demselben sollen verschiedene Bolks- und Kinderbelustigungen, sowie Concert stattfinden. Der Festplatz befindet sich hinter Kreuzer's Gasthof. Sämmtliche Verbandsmitglieder nebst ihren Angehörigen sind dazu eingeladen; Eintrittsgeld zum Festplatz wird nicht erhoben werden. Abends findet ein Kränzchen statt. Die Feier des zweiten Stiftungsfestes wurde deshalb noch verschoben. Nach Besprechung einer wichtigen Vereinsangelegenheit wurde die Sitzung mit einem Hoch auf den Gründer der Gewerkevereine geschlossen.

**Schmidtsdorf.** Ueber den Verlauf der am vorigen Sonnabend im „Reichmacher“ stattgefundenen zweiten Versammlung der neugegründeten freiwilligen Feuerwehr Schmidtsdorf wird dem „Friedl. Wochenbl.“ Folgendes berichtet: Der Vorsitzende Herr Gläser eröffnete die Versammlung unter Verlesung der Tagesordnung, die als wichtigster Punkt die Berathung und Feststellung der im Entwurf vorliegenden Vereinsstatuten enthielt. Dieselbe nahm die längste Zeit in Anspruch. Bei dieser Gelegenheit wurde gleichzeitig zur Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden und Brandmeisters geschritten. Die Stimmentwahl fiel auf Kamerad Saalmeister Rothe. Die Versammlung begrüßte es mit besonderer Freude, als Kamerad Rothe sich bereit erklärte, die Wahl anzunehmen. Zum Spritzenmeister wurde einstimmig Kamerad August Hanke ernannt. Als Rechnungsprüfer wurden die Kameraden Heinrich Frieße, Monteur Künzler und Fleischermeister Moser gewählt, als Vereinsbote aus der Reihe der sich freiwillig dazu meldenden Mitglieder Kamerad Rose. In die ausliegende Liste zeichneten sich 15 neue Mitglieder ein, sodas die freiwillige Feuerwehr nunmehr über 50 Mitglieder, und davon bis jetzt 35 dienstthuende, verfügt, gewiß ein schöner Erfolg für den jungen Verein und seine Bestrebungen. Möchten die noch fehlenden Schmidtsdorfer durch Beitritt zur freiwilligen Feuerwehr beweisen, daß sie Freunde dieser gemeinnützigen Sache sind und wenn auch nicht als dienstthuende, so doch als unterstützende Kameraden Förderer einer Einrichtung werden, die das Gemeinwohl zum Ziele hat. Nach den Satzungen, die hoffentlich die Genehmigung der Behörden finden werden, haben die dienstthuenden Mitglieder 20 Pf., die unterstützenden Mitglieder 40 Pf. an monatlichen Beiträgen zu zahlen. Die unterstützenden Mitglieder sind zudem durch Beitritt zum Verein und Zahlung der Beiträge gleichzeitig von der allgemeinen Wöschpflicht entbunden. — Erwähnt sei noch, daß gegen Schluß der Versammlung der Schriftführer Namens des Herrn Heilanstaltsbesizers Dr. Weider diesen als Mitglied anmeldete und gleichzeitig als Vereins seines lebhaften Interesses für den jungen Verein ein Pathengeschenk von 100 Mk. überreichte. Kamerad Fromm sprach Namens der Versammlung den Dank des Vereins für diesen ersten Gönnerbeitrag aus und ließ seinen Dank in einem kräftigen Hoch auf Herrn Dr. Weider ausklingen.

**Insertate.**

**Ritzmann und Frau,**  
Naturheilverfahren,  
bei allen Krankheiten, besonders Frauen- und Nervenleiden.  
Waldenburg, Töpferstraße 7.  
Sprechst. 8—11 Vorm., 3—7 Nachm.

**Bäder im Hause.**  
Sitzbad, Rumpfbad, Schauffelbad, je mit div. Douchen à 0,50 Mk.  
Diverse Dampfbäder mit Douchen à 1 Mk., für unv. Patienten gratis.  
Elektr. Lichtbäder mit Douche à 2 Mk., für unsere Patienten 1 Mk.

Buxtehude b. Hamburg.  
Malerschule 1901 wied. höchstausz. zeichnen. größte Fachschule f. Dekorationsmaler. Programm frei.

**Belanntmachung.**  
Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Blechlanne, enthaltend Spiritus. — Verloren: 1 schwarzes Leberportemonnaie mit 6 Mark Inhalt. — Entlaufen: 1 junger gelber Hahn.  
Die unbelannten Verlierer resp. Finder obiger Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich behufs Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten bei uns zu melden.  
Waldenburg, den 23. August 1901. Die Polizei-Verwaltung.



Mein Atelier für künstlichen Zahn-erjay, Plomben und Zahnextraktionen befindet sich **Neue Gartenstraße 20.**  
**Wilhelm Krockor.**  
Eine alte deutsche Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft sucht für Waldenburg und weitere Umgegend einen in besseren Kreisen eingeführten, thätigen  
**Hauptagenten.**  
Bedingung ist selbstständiges Arbeiten, da dementsprechend hohe Provisionen gewährt werden. Offerten ohn Retourmarke sub **R. 969 an Fritz Kabath, Breslau 1.**

**Bekanntmachung für die Gemeinde Weißstein.**  
Bei hiesiger Amts- und Gemeindeverwaltung sind spätestens am 1. October d. J. 2 **Bureauhilfsstellen** zu besetzen. Gehalt 900 Mk., steigend von 2 zu 2 Jahren um 75 Mk. bis zu 1200 Mk. Anstellung erfolgt gegen vierteljährliche Kündigung nach 6 monatlicher Probefristzeit.  
Bewerber muß mit den Arbeiten der Kassen- und Standesamts-Verwaltung bezw. der Invalidenversicherung und des Meldewesens vertraut sein und schöne, geläufige Handschrift haben. Der Gehilfe für's Meldeamt muß diesem selbstständig vorliegen und kleinere Expeditionen ausführen können. Abschrift des Schulzeugnisses ist dem Bewerbungsantrage beizufügen.  
Weißstein, den 20. August 1901.  
Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher. Moch.

Bedeutend billiger und besser als jedes Kindermehl ist  
**Dorn's Nähr-Zwieback,**  
verhindert Brechen, ist vollständig teinfrei. Niederlage bei **Adolf Schirmer, Gernsdorf.**  
**3700 Mark** zur 3. Stelle, vorstehend, auf ein Grundstück in Fellschammer, Feuertage 3000 Mark, aufz. Hypothek 21000 Mark, per 1. Oct. gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

# Berliner Warenhaus

## Adolf Jacobsohn

6. Gartenstr. 6. Waldenburg Schl. 6. Gartenstr. 6.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

### Zwangsversteigerung.

Montag den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auktionslocale im Amtsgerichtsgebäude hier selbst folgende Gegenstände:

1 Sopha u. 1 Gebett Betten gegen sofortige Zahlung versteigern. **Freibisch, Gerichtsvollzieher.**

### Zwangsversteigerung.

Montag den 26. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, werde ich im Gasthof bei Guder — anderweitig gepfändet:

1 Buffet (neu) und 4 Bilder gegen sofortige Zahlung versteigern. **Freibisch, Gerichtsvollzieher.**

### Wichtig für Tischler!

### Große Nachlaß-Versteigerung

Donnerstag den 29. August, Vormittags 10 Uhr, werde ich in dem Gasthose „zum deutschen Hause in Weiskstein (im Auftrage der Huhn'schen Erben) nachstehende Gegenstände:

1 Kreisbänke mit Vorlege (vollständig neu), 1 großer Posten div. Breiter, Bohlen und Baumstämme, versch. neue und gebrauchte Möbel, als: 3 Kleiderschränke, 8 Rohr- und 8 Salonstühle, 12 Kinderstühlen, 2 Ofenbänke, 2 Kleiderhänder, versch. Kohlenkästchen (sämmlich neu), ferner 1 Sopha, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Spiegel, 2 Schränke, 1 Komode, 1 Tisch und diverse andere Möbel, 4 Stalluhren, 6 Kinderstühle, Sargbeschläge und -decoration, Leinwandtücher, 1 fast neuer Gehpelz, 2 Mäntel, diverse Anzüge und Hüte u. v. A. m.

öffentlich und meistbietend versteigern. **Freibisch, Gerichtsvollzieher.**

### Grundstücks-Verkauf.

Das Grundstück Nr. 171 Weiskstein — die ehemals Schönfeld'sche Seilere — im Flächeninhalt von 52 Ar 78 □ Meter, event. zu Bauallehen, insbesondere Remisen, Speichern etc. geeignet, ist mit den darauf befindlichen Gebäuden zu verkaufen. Näheres durch Bureau-Borsteher Berger.

### Zum Gurken-Einlegen:

**Gereinigter Weinstein** erhält dieselben hart und frisch. Zu haben bei

**Emil Nerlich, Germania-Drogerie, Kaiser Wilhelmplatz 9, Fernsprecher Nr. 57.**

### Sauberes, anständiges Mädchen

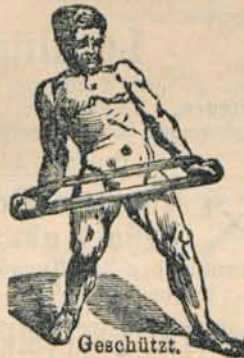
wird zur Bedienung der Gäste gesucht. Dasselbe muß nebenbei etwas im Haushalt thätig sein. Näb. durch Fr. Niemann, Friedländerstraße 9.

## Wollene Strickgarne,

riesige Farben-Auswahl, gute Qualitäten! **! Specialitäten!**

## Excelsior Schweisswolle,

läuft in der Wäsche nicht ein, und färbt nicht.



**Kraftwolle,** größte Haltbarkeit, richtiges Gewicht. **Händlern u. Hauswirten ganz besondere Vortheile!**

## W. Rahmer,

Friedländerstraße 28/29.

### Zum Desinfectiren der

Senkgruben, Aborte etc.: **Carbolsäure, Chlorkalk, Eisenbitriol, Carbollalk u. a. m.** zu haben bei

**Emil Nerlich, Germania-Drogerie, Kaiser Wilhelmplatz Nr. 9, Fernsprecher Nr. 57.**

**Gute Molkühe** stehen von heute Abend, als den 24. August, ab zum Verkauf, ebenso mehrere Stüd Jungvieh.

**H. Walter zu Waldchen.**

**Gebrauchte Lagerbierflaschen** kauft **Adolf Schirmer, Hermsdorf.**

### Molkühe

stehen wieder v. Sonnabend den 24. August ab zum Verkauf. **Robert Thiemann in Zellhammer.**

Wir verkaufen auf einer in Ober-Salzbrunn gelegenen Parzelle, etwa 2/4 Morgen,

## Hafer

auf dem Halm. Besichtigung nach Meldung bei Herrn Obermeister Stricker, Colonie Sandberg, und nimmt derselbe Offerten entgegen. **Wilhelmshütte.**

## Die Weintrauben.

Ernte hat begonnen, es treffen nun fortwährend

neue Sendungen von süßen Weintrauben bei mir ein.

## Adolf Madantz.

1 gutes Gebett Betten und 1 gebr. Sopha bill. zu verkauf Ring Nr. 3, Hinterhaus.

Sopha weg. Mang. an Platz bill. i. verk. Auenstraße 4 III.

## Zur Hühnerjagd

empfehle **Wasserdichte Joppen „The Weather Proof“** federleicht! **Kein Gummi!**

## Oskar Reimann.

Ich komme heute wieder mit einem Transport

guter **Molkühe** hier an. Achtungsvoll

**T. Walter in Zellhammer.**

2800 Mark werden auf sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück zu leihen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Sichere Hypothek ca. 12.000 Mk. zu 5 pCt.** auf ein in bester Geschäftslage Hirschberg's gelegenes Grundstück per bald oder 1. October mit hohem Damno zu cediren gesucht sub. **S. P. 100** Expedition d. Bl.

## Schlosser und Schmiede

verlangt **A. Vielbaum, Monteur, Tiefbau.**

## Maler und Anstreicher

sucht sofort **R. Schwitalla, Maler, Waldenburg.**

Ein Malergehilfe u. ein Lehrling können sich bald melden bei **Janoschka, Malerstr. i. Friedland.**

Ein Schuhmachergeselle (Bauarb.) s. H. Schmidt, Neu-Krausendorf.

Ein Schuhmachergeselle sucht bald Schröter, Friedländerstraße 8.

Ein ordentl. saub. Dienstmädchen kann sich melden bei **Hollnagel, Waldenburg, Ring 12.**

## Verkauf.

Aus einer Konkursmasse werden nachstehende Gegenstände zum freihändigen Verkauf gestellt.

5 Hobelbänke mit Werkzeugkasten und Werkzeug, 3 Schraubenböde mit eisernen Spindeln und 13 Messingzulagen, 1 Parthie verschiedene Schraubenzwingen, 2 gußeiserne Platten, 1 □ Mtr. groß und 1 Cmtr. stark.

Das Nähere durch **Regent, Konkursverwalter, Freiburg i. Schl.**

Pa. reinen schlesischen **Himbeer-Syrup, Citronen-Saft, roh, Citronen-Syrup** in vorzüglichster Qualität allerbilligst. **F. Cohn.**

Billige Preise! Kleiner Nutzen! **Kaufhaus Richard Reichelt.** Ein Einkauf lohnend, bitte überzeugen Sie sich. Nur gegen Baarzahlung, um billig zu sein.

15 Stück schöne Salz-Heringe, 30 Pf., 16 Stück ausgeuchte Salz-Heringe, 40 Pf., Neue la. 1901 er Schotten-Heringe, 16 Stück 70 und 75 Pf. bis 1.10 Mtr., ff. marinirte Heringe, pro Stück 8 bis 10 Pf., schöne, große, geräucherte Lachs-Heringe, à Stück 13 bis 15 Pf., eingetroffen: Bratheringe, 2 Stück 15 Pf., Delicatez- und Bismarck-Heringe, à Dose 75 Pf., Schweizer, Münchner, Limburger und Delicatez-Käse, Doms, Kreuz, Kloster-, Garzer und Zahn-Käse, schöne, große, frische Eier, Stück 5 Pf. Verkauft direct vom Eisschranken: **Allerfeinste Molkerei-Zafel-Butter, Colombar-Margarine, 1/2 Pfund-Stück 70 Pf., ff. Margarine, hochfein, Pfund 60 Pf., feinstes Tafel-Schmalz und dicken Speck in hervorragender Auswahl bei 4% Rabatt** in **Nr. 36, Ader-Hermsdorf Nr. 36, Colonialwaaren-, Delicatez-, Conserve- und Wein-Handlung.**

Ein junger, zuverlässiger **Haushälter** findet sofort Stellung im Hôtel zum schwarzen Hock, Gottesberg. Persönliche Vorstellung erwünscht. **Ein fleißiges Mädchen,** welches die Wäsche selbstständig beforzt, sucht zum 1. October **Frau Bertha Krebs, Hermsdorf.**

1 Schuhmachergeselle sucht **Wagner, Neu-Krausendorf.**

Ein anständiges, sauberes Dienstmädchen sucht per 1. October **Frau Bergmann, Restaurant Stadtpark.**

Suche Landmädchen, zu vergeben **Köchin, Stuben, Kindern. Vogt, Gartenstraße Nr. 9, Hth.**

**Nur 30 Pfg.**  
kosten 15 Stück schöne Schottenheringe.  
**Nur 40 Pfg.**  
kosten 16 Stück schöne Mittelschotten.  
Geräucherte Heringe, marinierte Heringe,  
2 Stück 15 Pfg.  
**J. A. Reichelt.**



**Verein für Gesundheitspflege  
Waldenburg.**  
Sonntag den 25. August:  
**Ausflug nach Seitendorf**  
(Bräuer's Garten).  
Abgang nicht 2 1/2 Uhr, sondern  
1 1/2 Uhr vom Kaiserhof aus.



**R.-C. „Eintracht“  
Waldenburg**  
hält Sonntag den 1. September,  
Nachmittags 4 Uhr — Kassenöffnung  
3 Uhr — im Schützenhaus-  
Garten sein

**Sommerfest,**  
bestehend in Concert von der  
gesamten Concert-Capelle, Rei-  
gen- und Kunstfahrten, ab. Bei  
eintretender Dunkelheit findet  
Feuerwerk und Fackelcorps statt.  
Hierauf Ball im Saale für Mit-  
glieder und eingeladene Gäste.  
Eintritt zum Concert und Auffüh-  
rungen pro Person 20 Pf., Kinder  
frei. Es ladet zu zahlreichem Be-  
suche ein  
Der Vorstand.

Zu dem auf Sonnabend den  
3. August, Abends 8 Uhr,  
im Saale des Schützenhauses  
stattfindenden  
**Maler-Kränzchen**  
erlaubt sich die Herren Meister,  
sowie Kollegen, nebst ihren werthen  
Angehörigen, ergebenst einzuladen  
**Das Comité.**

**Turn-Verein  
Hermisdorf.**  
Die activen und inactiven Mit-  
glieder werden gebeten, sich behufs  
Theilnahme an dem Bergfeste des  
Breslauer Turngaues  
Sonntag den 25. d. M.,  
Mittags 12 1/2 Uhr,  
im Gasthof „Glückhül“ zum Ab-  
marsch nach Gottesberg zu ver-  
sammeln.  
Der Vorstand.

**Veteranen- u. Kriegerverein  
Hermisdorf.**  
Sonntag den 1. September c.  
feiert der Verein sein  
**Stiftungsfest,**  
verbunden mit der Sedanfeier,  
durch

**Concert und Ball**  
im Vereinsstokal Hotel Glückhül.  
Die geehrten Herren Ehrenmit-  
glieder und Kameraden werden  
hierdurch ergebenst ersucht, durch  
zahlreiches Erscheinen das Fest zu  
einem würdigen gestalten zu helfen.  
Beginn des Concerts Nachmit-  
tags 3 Uhr.  
Plätzke, Vereinsvorsteher.

**Bruderverein Hermisdorf.**  
Sonntag den 25. Aug. c.,  
Nachm. Punkt 1 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
im Vereinszimmer im „Glückhül.“  
Wegen wichtiger Besprechung  
ist das Erscheinen sämtlicher Mit-  
glieder erwünscht. Der Vorstand.

**Gewerkverein  
Ortsverband Kartau.**  
Sonntag den 25. August:  
**Familienabend mit Vortrag**  
im Gasthof zum Annahof  
in Neu-Salzbrunn.  
Anfang 5 Uhr. Verbandsgenossen  
und Freunde werden hierdurch ein-  
geladen. Der Vorstand  
des Ortsverbandes Kartau.

**Weingroßhandlung u. Weinprobirstube v. Jul. Kunert,**  
Freiburgerstraße Nr. 3, Fernsprecher Nr. 288.  
Empfehle in allen Preislagen vorzügliche Weine, Arac, Rum u. Cognac  
Einzel-Flaschen-Verkauf zu Engros-Preisen.  
Täglich geöffnet von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.

**Gasthof zur Gebirgsbahn in Dittersbach**  
empfehle den geehrten Herrschaften und Vereinen von Dittersbach,  
Waldenburg und Umgegend seine gut eingerichteten Localitäten,  
schattigen Garten mit Colonnade und Regalbahnen, nebst  
Saal mit Flügel zur gest. Benützung. Für gut gepflegte  
Pilsener, Gaaße und Gortauer Lagerbier, sowie für guten  
Korn und Hafertorn, ebenso für warme und kalte Speisen  
ist bestens gesorgt. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.  
A. Fischer, Gasthofbesitzer.

**Gasthof „zum Zepher“, Nieder-Salzbrunn.**  
empfehle seine  
**freundlichen Localitäten**  
nebst grossem, schattigen Garten  
einem hochverehrten Publikum zur gest. Benützung.  
Hochachtungsvoll  
R. Sommer.

**Bräuerei Dittmannsdorf.**  
Hierdurch erlaube ich mir für die Sommerzeit den geehrten  
Vereinen und Schulen und allen werthen Gästen meine  
Localitäten nebst schattigem Restaurationsgarten  
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für beste Speisen  
und Getränke ist bestens gesorgt.  
Hochachtungsvoll  
E. Wähler.

**Reimsbachtal, Gasthaus z. frohen Morgen.**  
Einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend  
empfehle meine  
**Localitäten und Garten**  
einer gütigen Beachtung. Gute  
Forellen. Schulen und Vereine  
bitte um vorherige Anmeldung.  
Bwohnungen für Sommergäste und  
Touristen.  
Hochachtungsvoll  
Otto Marklein.

**Knappen-Verein  
Waldenburg.**  
Sonntag den 25. August 1901,  
Vormittags 10 1/2 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im Schützenhause.  
1. Rechnungslegung pro 2. Halbjahr.  
2. Wahl des gesammten Vorstandes.  
Zu dieser Versammlung ist das  
Erscheinen sämtlicher Mitglieder  
erforderlich. Der Vorstand.

**Knappen-Verein  
Dittersbach.**  
Sonntag den 25. d. Mts.,  
Nachmittags 3 Uhr:  
**Monats-Versammlung.**  
Es ladet ergebenst ein  
Der Vorstand.

**Knappen-Verein  
Neu-Salzbrunn.**  
Sonntag den 25. d. Mts.,  
Nachmittags 1 Uhr:  
**Versammlung.**  
1. Rechnungslegung v. 2. Halbjahr.  
2. Neuwahl der Vorstände.  
Abends:  
**Stiftungs-Fest**  
Anfang 6 Uhr.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
Der Vorstand.

**Gesellenverein Salzbrunn.**  
Zu dem auf Sonntag 25. Aug.  
im schwarzen Roß stattfindenden  
**Gesellenkränzchen**  
erlauben wir uns, die Herren  
Meister und Kollegen ergebenst  
einzuladen. Der Vorstand.  
Anfang 5 Uhr.

**Weinhandlung G. Rothe**  
(früher F. W. Wohnor)  
Kaiser Wilhelmplatz Nr. 8  
Fernsprecher Nr. 59  
hochelegant eingerichtet,  
empfehle seine  
**feinen Weine**  
und anerkannt  
**gute Küche.**  
Mittagstisch von 12—2 Uhr.  
Täglich frische  
**Forellen und Krebse.**

**Grand Café u. Restaurant,**  
Gartenstrasse No. 6,  
Inh.: Fritz Eichholz,  
empfehle  
gut gepflegte Biere vom Fass,  
Namslauer Lager-Bier,  
Gulmbacher von Kissling,  
Pilsner Bürgerl. Brauhaus,  
Münchner Augustiner-Bräu.  
**Vorzügliche Küche!**  
Warme und kalte Speisen  
zu jeder Tageszeit.  
Billiger Abonnements-Mittagstisch.  
Telephon-Anschluss Nr. 61.

**R. Märkert's  
Restaurant  
und Gartenetablissement**  
Cochiusstrasse,  
Ecke Freiburgerstr.  
Angenehmer Aufenthalt.  
Special-Ausicht  
von  
ff. Gottesberger Lagerbier  
Täglich frischer Anstich  
Berliner Weissbier.  
Haltestelle  
der elektr. Straßenbahn.

**Gasthof  
„zum deutschen Hause.“**  
Guten preiswerthen  
**Mittagstisch,**  
sowie Verabreichung guter  
Speisen (warme und kalte  
Küche) zu jeder Tageszeit.  
Diverse gut gepflegte Biere  
u. Weine. Fremdenzimmer.  
G. Wittwer.

**G. Lehmann's Gasthof**  
Wüstewaltersdorf a. d. Gule,  
empfehle seine  
**Localitäten u. schönen Garten**  
mit Colonnaden und Regalbahnen,  
sowie großen Saal den verehrten  
Gesellschaften und Schulen als an-  
genehmen Aufenthalt mit bekannter  
guter Verpflegung.  
Hochachtungsvoll  
Gustav Lehmann.

**Brillantring verloren.**  
Beg. Belohn. i. d. Exp. d. Bl. abzugeben.  
Eine Wohnung, 3-4 Zimmer,  
1. Octbr. zu miethen gesucht.  
Off. unt. A. K. 3 i. d. Exp. d. Bl.  
Freundl. möbl. Zimmer sofort  
zu verm. bei Schubert, Ober-  
Waldenburg 63a, Amtsgebäude.  
Möbl. Zimmer bald zu verm. i.  
Hochwaldstr. 5, II. Et. rechts.  
Großes, möblirt. Vorder-  
zimmer f. 1 od. 2 H. 1. Sept. zu  
beziehen Albertstraße 7 II.  
Ein gut möbl. Vorderzimmer  
ist bald od. später zu verm. i.  
Gartenstraße 8, part. links.  
Möblirtes Zimmer bald zu  
verm. Wo? f. d. Exp. d. Bl.  
Ein gut möbl. Vorderzimmer  
(part.) für einen best. Herrn  
sof. zu verm. i. Näh. zu erfr.  
in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer 1. Sept. zu bez.  
Löpferstr. 36.  
Muenstr. 32 II. möbl. Vorder-  
stube zu verm. u. bald zu bez.  
Möbl. Zimmer, Nähe Bahnhof  
Dittersbach, bald zu ver-  
m. i. Näh. zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

1 anst. Herr f. best. Logis gel.  
Charlottenbrunnerstr. 16 III.  
bei Frau Krieger.  
Ord. Logisleute könn. sich melden  
Ring 12, Hth., bei Hellwich.  
Eine Wohnung,  
bestehend aus 2 ineinandergehen-  
den Stuben, ist zu verm. i.  
und October zu beziehen in Hilde-  
brand's Gasthof, Ober-Salzbrunn.

Ein junges, fleißiges Dienst-  
mädchen sucht per 1. October  
Frau Kaufmann Hildebrand,  
Ober-Waldenburg.  
Ein fleißiges, sauberes Stuben-  
mädchen, das mit Wäsche und  
Plätten Bescheid weiß, sucht per  
1. Oct. Frau Kaufmann Anders,  
Marktplatz.  
Suche Köchin, Stuben-, Haus- u.  
Küchenmädch., 1 Kinderfrau  
u. 1 Gasth.-Schleuß. empf. bald.  
Berm. Bendel, n. d. Loge.  
Suche Köchin, Haus- u. Stubenm.,  
1 Gasth.-Schleuß. zu vergeb.  
Frau Kattig, Auenstraße 34.  
Ein anst. fleißiges Mädchen  
für die Küche, welches sich auch  
zum Bedienen der Gäste eignet,  
wird zum 1. Oct. gesucht.  
Gasthof zum Finsterbrunn,  
Neu-Salzbrunn.

Eine zuverlässige, saubere Frau  
ohne Anhang wird sofort in  
kleinen Haushalt gesucht.  
Sandberg Nr. 4.

3 Arbeiterin melde sich bei  
Bliss Schimpke, Damen-  
schneiderin, Gasth. z. Sonne, I. Et.  
Saubere, bewährte

**Bedienungsfrau**  
durch Frau Jentsch sofort gesucht.

Gelber Dachshund, auf den  
Namen „Männe“ hörend, ist  
am Montag abhanden gekommen.  
Gegen Belohnung und Erstattung  
der Kosten abzugeben bei Polizei-  
Sergeant Kantner, Waldenburg.

2 anst. Herren finden Logis  
Auenstraße 4, III. Et.

**Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.**

**Katholischer Volksverein.**  
Sonntag den 25. August c. findet das  
**Stiftungsfest**  
im Garten des Schützenhauses statt. Die Frauen und erwachsenen  
Töchter werden hierzu eingeladen.  
Der Verein versammelt sich vor dem Pfarrhose, besucht den Nach-  
mittags-Gottesdienst und marschirt nach dem Vereinslocal. Ein-  
trittsgeld 25 Pfg. — Nach dem Concert  
**Tanz,**  
wofür beim Eintritt in den Saal 30 Pf. zu zahlen sind. Einführen  
von Gästen nicht erwünscht, in ausnahmssweise gestatteten Fällen ist  
1 Mark zu zahlen.  
Der Vorstand.

**Veteranen- und Krieger-Verein Waldenburg.**  
**Sedanfeier**  
Sonntag den 1. September:  
**Kirchgang.**  
Die Kameraden sammeln sich früh 8 1/4 Uhr an der Hausdorfschen  
Bierhalle zum Abmarsch nach dem Kaiser Wilhelmplatz. — Dasselbst:  
Aufnahme der Herren Ehrenmitglieder, Officiere. — Festrede.  
Hierauf: Marsch zur Kirche.  
Nach der Kirche: Parademarsch, Marsch nach dem Schützen-  
hause, wo bis 1 Uhr Frei-Concert stattfindet.  
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
Hentschel, Vorsitzender.

**Schuhmacher = Innung.**  
Die Schuhmacher = Innung zu Striegau feiert Sonntag den  
8. September c. ihr 600 jähriges Bestehen verbunden mit Fahnen-  
weihe. Unsere Innung ist hierzu eingeladen. Ich fordere alle Colle-  
gen, welche sich an der Fahrt beteiligen wollen, auf, sich bis spätestens  
Donnerstag den 29. August bei mir zu melden. Spätere Anmel-  
dungen finden keine Berücksichtigung. Es ist gestattet, die Frauen mit-  
zubringen. Der Fahrpreis beträgt 1 Mk. 50 Pf. Das nähere Pro-  
gramm ist bei mir einzusehen. H. Kleinert, Obermeister.

Sonntag den 25. August c., Vormittags 11 Uhr, findet im  
Gasthof „zum grünen Baum“ zu Ober-Altwasser eine  
**General-Versammlung**  
des Spar- und Bau-Vereins Altwasser  
statt, zu welcher die Genossen hierdurch dringend eingeladen werden.  
Das pünktliche Erscheinen sämtlicher Genossen ist unbedingt not-  
wendig, zum Zwecke der notariell beglaubigten Unterschriften der Ge-  
nossen, für die vom Amtsgericht geforderten Schriftstücke.  
Neue Mitglieder können sich vor Beginn der Versammlung  
noch anmelden.  
Der Vorstand.





## Die Testamentsklausel.

Erzählung von H. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Nun, läßt Dich Deine Kaltblütigkeit endlich einmal im Stich, mein Sohn? O, wie mich das freut! Du weißt gar nicht, wie sehr und wie oft Du mein Gefühl verletztest, wenn Du mir in Deiner geschäftlichen, wissenschaftlich kurzen Weise die Damen beschriebst, die Du kennen lerntest, wie oft ich gefürchtet, jedes wärmere Gefühl sei Dir am Krankenbett und im Secirsaal abhanden gekommen. Du vermagst mir Paula nicht zu beschreiben, Albrecht; ich weiß es, auch ohne daß Du es eingestehst, daß sie einen mächtigen Eindruck auf Dich gemacht.“

„Ich gestehe, Mutter, daß das Fräulein ganz anders ist, als alle jene Damen, denen ich schon begegnete“, sagte Albrecht möglichst unbefangen, „und diese Abweichung liegt wohl hauptsächlich in dem unschuldigen und doch so ernstforschenden Ausdruck ihrer tiefdunkelblauen Augen; eines weiteren Eindruckes könnte ich mich nicht rühmen.“

„Sie hat ein gutes Herz, das der leitenden, liebenden Hand einer Mutter noch bedarf. Du wirst nicht eifersüchtig auf sie werden, wenn ich meine Liebe auch auf sie ausdehne, mein Sohn? Mein Herz hat Raum und Liebe genug, um Euch Beide zu umfassen.“

„Habe ich mich so mißgünstig gezeigt, liebe Mutter? Glaubst Du, ich sei fähig, ihr Deine Zuneigung, die sie hochbeglückt, zu entziehen?“

Albrecht rang vergebens nach Fassung. Die Worte seiner Mutter: „Mein Herz hat Liebe genug, Euch Beide zu umfassen“, hatten ihm ein Bild vor Augen gehalten, das blitzschnell den Schleier von seinen unklaren Gefühlen riß, dieselben in blendender Helle erscheinen ließ und ihn dennoch in die Nacht zurückstieß.

„Was uns Blinden versagt ist, mit dem Blick zu erfassen, das vermögen wir mit dem Gehör zu ergründen; keine Regung eines Herzens bleibt uns verborgen, Albrecht, auch wenn dessen Besitzer noch so vorsichtig ist und sich noch so sehr in der Gewalt hat. Aus jeder einzelnen Tonfärbung, aus jeder Schwingung des Organs, aus seinem Beben, selbst aus dem geflüsterten Wort vermögen wir uns ein Bild der betreffenden Person zu entwerfen, und deren Gesinnungsweise zu erfassen, so weiß ich, — Du brauchst Deine Hand nicht zurückzuziehen, mein Sohn — daß Paula keines unlauteren Gedankens fähig ist, daß mit ihr ein neuer Geist in unser Haus einzieht, dasselbe erhellend und erheitend.“

„Wie lange wird das währen?“ fragte Albrecht düster. „Vermagst Du zu vergessen, was mir bevorsteht?“

„Reut Dich das Opfer, das Du gebracht, mein Sohn?“

„Um Deinetwegen brächte ich noch größere, liebe Mutter“, versicherte der junge Graf. „Das ist's nicht, was ich meine. War es nicht grausam vom Dunkel, seine Großmuth an solche Bedingung zu knüpfen? Was gilt mir der Besitz, wenn ich nicht Herr meiner Entschlüsse bleiben kann, wie ich es von jeher gewesen? — Conventionele Ueberlieferung nennt es Fräulein Kämmerer“, fuhr er wie selbstvergessen fort, die „das Leben verbittern und erschweren. Wahrlich, sie hat Recht, und der ist kein rechter Mann, der sich nicht davon befreien kann. Wo habe ich mich je beeinflussen lassen, und nun, nachdem ich auf eignen Füßen zu stehen im Stande war, nachdem ich die Früchte zu ernten begann, die ich mit harten Kämpfen, mit unendlicher Mühe und Sorge gesäet, nun werde ich wieder zurückgestoßen in die alten Ketten, sie legen sich mir bleischwer um die Glieder, hemmen jede freie Bewegung, jeden Gedankenflug.“

„So weiß Paula um die Klausel?“

„Paula?“ — Albrecht schaute wie aus einem Traume erwachend um sich. „Fräulein Kämmerer meinst Du, Mutter? Nichts das ich wüßte, ist auch ganz unnötig, daß sie die Qualen kennt, die mich verzehren und aufreiben. — Da kommt sie selbst zurück, ich kann mich also an meine Studien machen.“

„Und Hilmar? Wo bleibt der Junge?“ fragte die Gräfin erstaunt.

„Verzeihe, ich vergaß, Dir seine Grüße auszurichten; die Fahrt hat ihn etwas angegriffen, er ist sofort nach Senthelm zurückgekehrt.“

Paula, die das Reiskleid mit einem schwarz und weiß gestreiften leichten Seidenkleid vertauscht hatte, erschien in demselben noch zarter, die gelblichen Spitzen, die jetzt ihren freien Hals umrahmten, hoben die rosige Farbe ihres Gesichtes besonders vorthelhaft hervor, und jetzt, da sie unter der dunkelrothen Portiere erschien, bemerkte Albrecht erst, wie goldig ihr blondes Haar schimmerte. Noch ehe sie völlig herausgetreten, erhob sich die weiße Taube von ihrem Lieblingsplätzchen auf der Gräfin Sessel, flog einige Male im Innern der Terrasse umher und setzte sich dann zutraulich auf Paula's linke Schulter, das weiße Köpfchen neugierig nach ihrem Gesicht biegend. Freudig überrascht blickte Paula auf.

„Welch liebes, herziges Thierchen“, sagte sie dann, sich langsam fortbewegend, um die Taube nicht zu verschrecken, „das ist gewiß dieselbe Taube, die ich heute über dem Schlosse fliegen und sich auf demselben niedersetzen sah.“

„Sehr wahrscheinlich, liebe Paula“, sagte die Gräfin, „doch haben Sie sich etwas erholt von der Reise?“

„Bin ich so lange geblieben, Frau Gräfin?“ fragte sie erschreckt, „daß ich hätte ausruhen können? Ich hoffe nicht, daß Sie vergeblich auf mich warteten“, fuhr sie mit ihrer wohlklingenden Stimme leise fort, „aber der Ausblick von dem Fenster meines Zimmers über den See und weiter in's Gebirge ist auch wirklich entzückend schön, ich mußte mich mit Gewalt losreißen.“

„So gabst Du Paula die Erkerzimmer, mein Sohn?“

„Gewiß, ich dachte, Fräulein Kämmerer würde besonders gern die Aussicht dort genießen.“

„Wie soll ich Ihnen für soviel Rücksicht für eine Fremde danken, Herr Graf?“ fragte Paula rasch und warm.

„Rechnen Sie es mir nicht zu hoch an, Fräulein; ich sagte Ihnen ja schon, warum ich Sie in der Nähe meiner Mutter unterbrachte und das Andere — nun, das ergab sich von selbst.“

Paula erblaßte bis in die Lippen bei dieser schroffen Art, ihren Dank zurückzuweisen und wandte sich stumm ab. Hätte sie sehen können, wieviel Mühe es ihn kostete, so gleichgiltig zu reden, hätte sie dabei das Klopfen seiner Pulse fühlen können, sie würde eher Erbarmen denn Zorn gegen ihn gehabt haben.

„Wollen Frau Gräfin noch einen kleinen Gang durch den Park machen? Es ist so schön, so erhaben ruhig draußen in Gottes Natur, dort vergehen alle trüben Gedanken“, fragte Paula die alte Dame, nachdem der Thee eingenommen war.

„Gern, mein Kind. Du erlaubst es doch, Albrecht?“

„Wenn das Fräulein stark genug ist, Dich zu stützen, gewiß.“

„Seien Sie ohne Sorge, Herr Graf, auch ein unscheinbarer Körper birgt oft überraschende Kraft und Ausdauer.“

„Nun, so wage es, Mutter, da ich dabei jedoch überflüssig bin, erlaubst Du wohl, daß ich mich jetzt zurückziehe.“

Ein Schatten flog über das seine Gesicht der Gräfin.

„Ich habe Dich den ganzen Tag entbehrt, mein Sohn“, murmelte sie, „aber sei es, wir sehen uns ja noch.“

Albrecht half die Gräfin die wenigen Stufen hinabzuführen, wobei er nicht umhin konnte, Paula's Hand einigemal zu berühren, und als er ihr nun zeigte, in welcher Art die alte Dame zu stützen war, und er mit einem „erlauben Sie“ ihren Arm um die gebrechliche Gestalt seiner Mutter legte, da durchzuckte ihn die Berührung wunderbar; er konnte sich nicht versagen, seine dunklen Augen auf das gesenkte Gesicht Paula's zu heften, um zu spähen, ob auch sie die Wirkung so tief empfand, wie er, bis diese, magnetisch angezogen, aufschauend seinem Blick begegnete. Was er in ihren blauen Sternen las, erschreckte ihn fast, denn außer einer grenzenlosen Verwirrung glaubte er eine Bitte um Schonung, zugleich aber auch eine heftige Abwehr seiner unver-

hüllten Bewunderung darin zu lesen. Er trat, aufathmend, zurück und löste durch diese Bewegung auch den Bann, der auf dem jungen Mädchen lag; er grüßte leicht und verschwand nach einigen Secunden auf der Terrasse.

„Es wird Ihnen im Benehmen meines Sohnes manches unverständlich sein und bleiben, liebe Paula“, sagte die Gräfin nach langer Pause, als sie auf einer Bank unter einem mächtigen Kastanienbaume Platz genommen hatten. „Sie müssen deshalb schon etwas nachsichtig mit ihm sein.“

„Ich glaube, der Herr Graf würde es mir schlecht danken, wüßte er, daß mich großes Mitleid für ihn erfüllt“, meinte Paula nachdenklich.

„Mitleid? Wofür?“ fragte die Gräfin erstaunt, ihre lichtlosen Augen auf ihre Begleiterin richtend.

„Weil er leidet, Gräfin.“

„Woran wollen Sie dies erkannt haben, Kind? Er giebt sich doch so sehr zurückhaltend.“

„Aber seinen Mienen und oftmals seiner Stimme kann er nicht immer gebieten, wenn er auch die höchsten Anforderungen an seine Selbstbeherrschung stellt, wie er von Anderen Unterwerfung unter seinen Willen verlangt.“

„Ja, er leidet, Paula. Sie sahen recht. Ich kann nicht sagen, warum, darf ihm auch nicht vorgreifen, er würde mir schwer verzeihen, aber wenn Sie es wissen, werden Sie auch nachsichtig sein, nicht wahr?“

„Liebe Frau Gräfin, der Herr Graf wird sich wenig genug um mich und mein Urtheil kümmern, im Uebrigen verlange ich gar nicht zu wissen, was ihn so trübe stimmt, aber ich denke mir, daß ein Mann von dem Charakter des Herrn Grafen triftige Ursache haben muß, unglücklich zu sein.“

„Sie sind ein liebes, gutes Kind, Paula, vielleicht vermag Ihre Anwesenheit meinen Albrecht etwas zu erheitern, ihn aus seinem finsternen Brüten aufzureißen; ich hoffe wenigstens, daß Sie ihn vermögen, an äußeren Vergnügungen, denen er meinetwegen entsagte, wieder Theil zu nehmen.“

„Das kann Ihr Ernst nicht sein, Frau Gräfin“, erwiderte Paula rasch. „Meinetwegen wird der Graf seinen Gewohnheiten wohl nicht entsagen und dann möchte es sich auch für meine Stellung als Gesellschaftsdame und als junges Mädchen nicht schicken, wollte ich —“

„Sie verstehen mich falsch, liebes Kind“, unterbrach die Gräfin ruhig Paula's hastige Worte. „Fern liegt es mir, Ihnen etwas zumuthen zu wollen, was sich mit Ihrer Stellung nicht verträgt, und peinlicher wie ich können Sie selbst nicht für Ihren Ruf bedacht sein. Wenn Sie erst in der Nachbarschaft bekannt sein werden, liebe Paula, ergeben sich die Einladungen zu Sommerfestlichkeiten von selbst; dorthin sollen Sie, selbstverständlich unter dem Schutze einer älteren Dame meiner Bekanntschaft, mit Albrecht gehen, Ihr Leben genießen und durch die Freude, die Sie ihm bereiten, ihn selbst anregen, Freude daran zu finden.“

(Fortf. folgt.)

Süd. Metalle  
Weltausst. Paris

**Seidenstoffe** von 75 Pfg. per Meter  
an. Muster portofrei.

Deutschlands größtes Specialgeschäft

**MICHEL & Co BERLIN SW. 19**

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Keine Fabrik  
in Orford

**Kammerjäger** heißt das unübertroffene Pulver zur radicalen Vertilgung aller Fliegen, Schwaben, Wanzen etc. Die Königl. Post. J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W. 8, bürgen dafür. Sch. 25 und 50 Pf., Beutel 10 Pf. bei Ihrem Kaufmann.

Eine der vielen Aenderungen, die der Sommer mit sich führt, ist die in der Ernährung mit frischen Gemüsen, die ihres Nährwerths und leichten Verdaulichkeit halber von Jedermann geschätzt werden. Oft sagt der Geschmack mancher frischen Gemüse nicht Jedermann zu, z. B. schon nicht des strengen Geschmades wegen. Durch Zufüge einer gut zubereiteten Mondamin-Sauce werden selbst gewöhnliche Gemüse wie z. B. Mohrrüben, Kohlrüben, Weiß- und Wirsingkohl u. s. w. viel schmackhafter. Solche Saucen sind unter Zuhilfenahme von etwas Mondamin und einigen Küchengewürzen leicht herzustellen. Ein kleines Büchlein mit erprobten Rezepten zur Herstellung dieser neuen Mondamin-Gemüse-Saucen versenden gegen Einsendung einer 10 Pf.-Marke Brown & Polson, Berlin O 2, Seilgegeiststraße 48.

# Inserate.

**Unterricht im Malen, Kerbschnitten, Brandmalerei und waschbarer Malerei** erteilt

**Maria Sauermann,**  
Albertstr. 7 II.

## Buchführung

richtet ein, revidiert, führt weiter, kontrolliert und lehrt gründlich

**Emil Hindemith,**  
Bücherrevisor.

**E. Matthis,**  
Ring 13.

**Künstliche Zähne**  
Blomben,  
Bahnzähne u.  
Sprecht. 9-5.

## Postbeamten-Laufbahn

und die Vorbereitung für dieselbe. Näheres durch

Director **G. Müller,** Jauer i. Schl.

**Technikum Neustadt i. Meckl.**  
Ingenieur-, Techniker-,  
Werkmeister-Schule,  
Maschinenbau,  
Elektrotechnik, Staatl. Prüf.-Commissar,  
Baugewerkh.,  
Kochschule, Tischler-Fach-Schule.

Gin in bester Lage von Altwasser befindetliches

## Bushaus

ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Gelernter Koch, seit 6 Jahren selbstständig, sucht p. 1. Oct. 1901 kleines Gasthaus oder Restaurant zu pachten. Off. erb. unt. M. F. an die Exp. d. Bl.

**VEREIN** zur Ausnützung von Staatslosen.  
Nächste Zieh. 1. Sept. 1901.  
Gewinnmöglichkeit bis 10 000 Mk.  
per Jahr. Beitrag 4 Mk.  
monatlich.  
Prospect gratis durch:  
**Ph. KLOTZ,** Frankf. a. M. 25.

# Bilz

**Naturheilanstalt**

Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei. Gute Heilerfolge bei fast allen Krankheitsformen.

**Naturheilkundebuch**

d. Bilz Verlag, Leipzig u. alle Buchhdlg. Tausende verdankt d. Buche ihre Genesung.

**Breslauer Korn**  
Orig.-Füll. der Brauerei  
**Wein-Korn**  
90, 110 u. 130 Pf.  
**Wachholder-Korn**  
120 Pf.  
**Waldmeister-Korn**  
120 Pf.  
**Jagd-Korn**  
150 Pf.  
**Ungarwein-Korn**  
175 Pf.  
**Radfahrer-Korn**  
150 Pf.  
per Liter-Flasche.  
Niederlage bei  
**Ernst Schramm u. Franz**  
**Bimler,** vorm. Paul Kinzel.

**Bei Blasen- und Harnleiden**

sind **Tarolincapseln**

(Name geschützt) ein vielfach und vielfach bewährtes Mittel, das ohne Berührung angewandt wird. Man verlange stets Original-Tarolincapseln und weise alle angeblich Fälscher streng zurück. Inhalt 50 Kapseln: 11 Sambol, 30 Göl, 3 Gubebenztr. Preis 2,40 Mk. Haupt-Depot mit Versand: Dr. Heil'sche Koloniasphäre.

**Königl. Preussische Baugewerkschule zu Görlitz.**

Beginn des Wintersemesters 20. October. Programme ic. kostenlos durch den Director **Kunz.**

## Weinhandlung Heinrich Goth.

Mein Contor und der Flaschenverkauf von div. Weinen, Rum, Cognac etc. etc. befindet sich jetzt

**No. 8, Freiburgerstrasse No. 8,**  
vis-à-vis des Knappschafts-Lazareths.

Billigste Bezugsquelle für garantiert reine Weine.

**Fr. Bruchmann,**  
Waldenburg in Schlesien,  
Charlottenbrunnerstr. 16.



Dem werthen Publikum, allen Freunden und Gönnern empfehle zur Saison mein großes Lager in optischen Sachen:

**Krimsteher, Fernrohre, Barometer, Thermometer, Brillen, Pinco-noz, Vornetten, Lupen**

ic. in großer Auswahl; auch

**„Kodak's“**

(photographische Apparate)

in den gängbarsten Nummern stets zu haben.

**Kinderwagen,**

Dreiräder, Reiseförbe, Großstühle, sowie alle anderen Korbwaren in großer Auswahl verkauft billigt

**M. Karmainski, Korbgeschäft,**  
Dittersbach Nr. 29, vis-à-vis Herrn Kaufmann Bergmann.

Besten Ersatz bietet für Naturbutter

# Mohra u. Colomba,

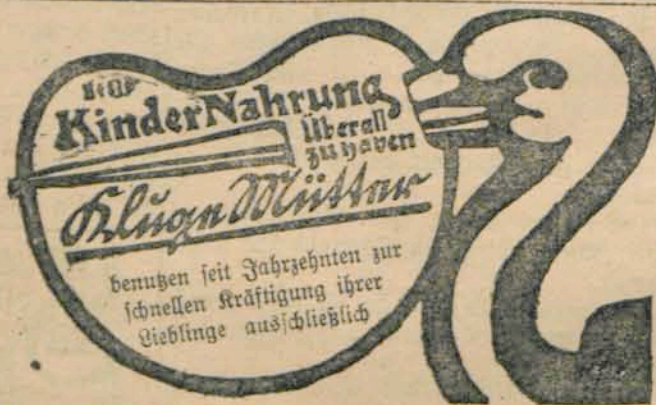
per Pfd. 70 Pfg.,

## Margarine FF,

per Pfd. 60 Pfg.,

und empfehle solche einer geneigten Beachtung.

# Friedrich Kammel.



Weißzahn's Hafermehl, den einzig richtigen Zusatz zur Kuhmilch. Muskel- und knochenbildend. 22 mal prämiert. — Überall zu haben. Gebr. Weißzahn, Fischbeck, Weser.

**Nur die Marke „Pfeilring“** gibt Gewähr für die Echtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

## Alle Wanzen müssen sterben

wenn das sicher wirkende Mittel **„Wanzentod“** angewendet wird. Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 Pf. nur bei **Robert Bock,** Drogenhandlung, Gottesbergerstr. 2.



Lieben Sie eine besonders gute Tasse Caffee?

Dann kaufen Sie nur **rühmlichst bekannte Mischungen** das Pfund 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 Mark.

## Schokoladenhaus N. Reichmann.

**Süd-Afrikanische Capweine,**  
produciert von den Buren,  
**edelste Weine des Südens.**

Niederlage bei Herrn **Julius Kanert, Waldenburg i. Schl.**

## „Pomri“

von **Dr. Ad. Pfannenstiel** und **Maderholz, München.**  
**Berlender, alkoholfreier Apfelsaft.**

Borzügliches Erfrischungs- und Tafelgetränk, ärztlicherseits empfohlen für Nervenranke, Nieren- und Blasenleiden.

Preis per Flasche 60 Pf. incl. Glas.

Alleinige Vertretung für hiesige Gegend:

**Gustav Seeliger, Waldenburg i. Schl.**

**Mäntel**

M. 7,50



**Schläuche**

M. 4,50

Vorzügliche „PANZER“-Marke mit reeller Garantie!

## Continental-

Fahrrad-Fabrik von Hermann Prenzlau, Hamburg i. 64  
Nichtconvenierendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

## Ernst Vogt, Tischlermeister,

Waldenburg, Töpferstr. 31,

empfiehlt sein

**Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin**

in einfacher, wie reicher Ausführung bei Bedarf geneigter Beachtung.



## Fugenlose

## Germanitfussböden,

wasserdicht, feuerfest, schalldämpfend, staubfrei, vorzüglich geeignet für Krankenhäuser, Läden, Schulen, Restaurationen, Küchen u. auf alle Belag. Cementbeton oder Ziegel-pflaster unter Garantie.

**S. Herlth, Waldenburg, Ring 22.**

## Sichersten Schutz gegen Feuer

bietet

## feuersicheres Holz und Feuer-Schutz-Anstrich

von **Hülsberg & Co., Charlottenburg.**

General-Vertreter

**J. Franz** in Beuthen O./S.

## Klinker,

## Flachwerke, sog. Biberchwänze, und Falzziegel

empfehlen zu zeitgemäß billigsten Preisen

**Stradauer Thonwerke, G. m. b. H.,**  
Stradau p. Sachwitz.

# Photographische-Apparate

von 6 Mark bis 150 Mark, sowie sämtl. Bedarfsartikel bei  
**Robert Boek**, Gottesbergerstrasse 2, am Kirchplatz.  
 Photographische Handlung,

## Gesunde Kinderspeise für den Sommer.

Um die Kinder in den heissen Tagen gesund zu erhalten, achte die Mutter sorgfältig darauf, was sie essen. Speisen, die das Blut erhitzen, müssen vermieden werden; dagegen ist kühlende, erfrischende Nahrung vorzuziehen. Solche enthält ein schöner Mondamin-Milchflammeri mit gekochtem Obst als Beigabe. Für die Speisen der Kinder eignet sich Mondamin vorzüglich, da es ein Product von bester Qualität und sorgfältigster Herstellung ist.

Brown & Polsons

# Mondamin

Gesetzlich geschützt seit 1884.

Anerkannt reinste Biere.

**Culmbacher** (Conrad Kissling),  
**Münchener** (Augustinerbräu),  
**Pilsner** (Bürgerl. Bräuhaus),  
**Haasebier**, hell und dunkel,  
**Namslauer**,  
**Grätzer**,

in Gebinden, Siphons, Krügen und Flaschen empfiehlt

**Gustav Rothe's Nachf.**,

Inh.: **Curt Schopplick**,  
**Bier-Grosshandlung.**

**Herm. Lepke**  
 Breslau I.  
 Junkernstr.

**Wäsche-Ausstattungs-Magazin.**

Oberhemden  
v. tadellosem Sitz.  
Herrn-Kragen,  
Manschetten  
in neuesten Formen  
Chemiseettes,  
Serviteurs  
etc.

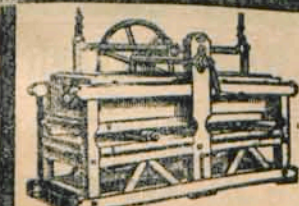
Russische  
Nachthemden  
in waschb. Besätzen  
extralang Stok. 2,25 Mk.  
Gebrauchsfertige  
Uniformhemden  
mit festen Reim.  
Manschetten Stok. 2,50 Mk.



**Günstige Gelegenheit.**

Wer fein  
**Fahrrad**  
 im ersten Waldenburger  
**Special-Geschäft**  
 bei  
**H. Wunder**,  
 Friedländerstr.  
 Nr. 18,  
 kauft, spart sehr  
 viel Geld und  
**Reparaturen.**

Fabrikmässige  
 Reparatur-  
 Werkstatt.



**J. Schammel**,  
 Breslau, Brüderstr. 9  
 fertigt  
**Engl. Drehrollen.**  
 Preislisten frei.

Streng reelle Bedienung.

# Wolle! Wolle! Wolle! Wolle!

**Größtes Lager am hiesigen Platze!**

Nachdem mir von einer sehr leistungsfähigen Spinnerei der  
**Alleinverkauf für Waldenburg und Umgegend**  
 übertragen worden ist, bin ich in der Lage, für die bevorstehende Saison  
 beim Einkauf von wollenen Strickgarnen

**ganz besondere Vortheile bieten zu können**  
 und empfehle die vorzüglichsten

## Kammstrickgarne

nur echt, wenn jede Doche mit nebenstehender Schutzmarke versehen ist.



Marke 5 Kamm schwarz u. melirt 100pf. 2.80 Mk. 1/8-100pf. 60 Pf.
Marke 7 Kamm schwarz u. melirt - 3.20 - - 70 -
Marke 8 Kamm schwarz - 3.40 - - 70 -
Marke 12 Kamm schwarz - 3.80 - - 80 -
Marke Mobil schwarz u. melirt - 3.60 - - 75 -
Marke Klosterwolle schwarz u. melirt - 4.80 - - 100 -

Die Kammstrickgarne eignen sich durch ihre angenehme Weichheit,  
 große Ergiebigkeit beim Stricken und **außerordentliche Haltbarkeit** ganz  
 besonders zur Anfertigung von Socken und Strümpfen.

### Strumpflängen, Strümpfe und Socken

werden aus obigen Garnen in jeder gewünschten Art und Größe schnell  
 und billig angefertigt.

## Als Gelegenheitskauf

stelle ich zum Verkauf circa

**150 Zollpfund**

**echtschwarzes Eidergarn**, vor-  
 zügliche, haltbare Qualität, zum Stricken von  
 Strümpfen sowohl mit der Hand als auch mit  
 der Maschine. Bisheriger Preis 2.60 Mk.,  
**jetzt 2.00 Mk. per Zollpfund.**

**200 Zollpfund**

**melirte Sockenwolle**, beste Waare,  
 sehr haltbar. Bisheriger Preis 2.50 Mk.,  
**jetzt 2.00 Mk. per Zollpfund.**

Besondere Vortheile für Wiederverkäufer und Maschinenstricker.

# Robert L. Breiter,

Inhaber **Bruno Grabs**,

Waldenburg, Gottesbergerstrasse 2/3, geradeüber vom Kriegerdenkmal.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Größerer Umsatz, kleiner Nutzen.

Sehr billige, aber feste Preise.

# Seiler-Pianos u. Flügel,

Fabrikat allerersten Ranges, 17 mal prämiert,  
 sind unübertroffen dauerhaft, gesangreich und  
 leicht spielbar. Die billigsten Pianos sind,  
 wie die theuersten Flügel, von derselben her-  
 vorragenden Qualität.

Moderne Ausstattung. Mässige Preise. **Harmoniumlager!**

**Ed. Seiler**, Pianofortefabrik, G. m. b. H., **Liegnitz** 221.

Niederlage bei **J. Häusler**, Waldenburg, Albertstr. 7.

**Plüss-Stauer-Kitt**  
 in Tuben und Gläsern  
 mehrfach mit Gold- und Silber-  
 medaillen prämiert, unübertroffen  
 zum Kitten zerbrochener Gegen-  
 stände in Waldenburg bei Falken-  
 berg & Raschkow, E. Nerlich,  
 Germania-Drog., Kaiser Wilhelm-  
 platz 9, in Gottesberg bei Paul  
 Scholz i. Firma W. Hübner, in  
 Weichseln bei Otto Kuttig.

**Barlosen** sowie allen, welche an  
**Haarausfall** leiden, empfehle als  
 zuverlässiges und  
 absolut un-  
 schädlich  
 mein auf  
 wissen  
 schaftlicher  
 Grundlage  
 hergestelltes  
 cosmetisches  
**Haar-  
 Präparat.**

Erfolg selbst auf kahlen Stellen, wenn  
 noch Haarwurzeln vorhanden.  
 Zuverlässiger Förderer des „Bar-  
 losches“ für Schnurbart u. Vollbart.  
 Kein Bartwuchsschwindel  
 sondern vielfach bewährter Haarnährstoff.  
 Rückzahlung des Betrages bei Misserfolg.  
 Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen  
 in Dosen à Mark 3.- von  
**H. Schuurmann, Frankfurt a. M.**  
 Viele Dankschreiben. Abschrift ders. gratis

2 gute Milchzugen neben zum  
 Verkauf bei **Alois Puschmann**,  
 Fellhammer 32.

**Versuch lohnt.**  
**Lange's Vogelstutter**, stets  
 frisch, für alle in- und ausländi-  
 schen Weich- und Körner-  
 fresser, erhält die Vögel ge-  
 sund und langestützig.  
 Zu haben bei den Herren  
**E. Nerlich** in Waldenburg,  
**J. Just** in Dittersbach, A.  
**Ringel** in Altwasser, J. Müller  
 in Friedland, Bez. Bresl.,  
**Hyballa** in Hermsdorf.

**Habt Acht!**  
 Die wirksamste med. Seife gegen  
 alle Hautunreinigkeiten u. Haut-  
 ausschläge, wie: Witzler, Finnen,  
 Blüten, Rötze des Gesichts,  
 Pusteln, Gesichtspitel etc. ist  
**Carbol-Quecksilber-Seife**  
 v. Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden  
 Schutzmarke: **Stedenpferd.**  
 à Stk. 50 Pf. bei Falkenberg  
 & Raschkow, sowie bei A. Hoff-  
 mann in Altwasser.

Ein eichenes Marmor-Billard  
 steht zum Verkauf bei  
**F. Conrad**, Gottesberg.

Alle Sorten  
**Krausen**  
 zum Einlegen der Früchte  
 empfiehlt billigt  
**Hermann Gerlach.**

Wäsche  
**Grosser's  
 Waschstein!**  
 Bestes  
 im Geb. uch  
 billig s.  
 bequemste  
 miter für W. s.  
**Stück 10 Pfenn. g.**  
 Alleiniger Fabrikant  
**R. GROSSER, DRESDEN.**  
 Ueberall zu haben.

**Kunzendorfer Sand**  
 ist wieder zu haben.  
**Albert Küster**, Polzmitz.  
**Ein Pferd**,  
 Rappstute, 11 Jahre alt, v. kauft  
**Gotthelf Ansoerge**,  
 Dittersbach Nr. 180.

# Um Platz zu schaffen

für ankommende Herbst- und Winter-Neuheiten verkaufe ich jetzt

**Oberhemd-Blousen, helle Kleiderstoffe, Kattunkleidchen und sämtliche Waschstoffe**

**zu Einkaufspreisen und auch darunter.**

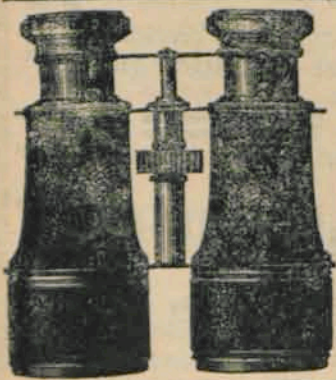
Bitte sich davon zu überzeugen.

## Max Schmidtchen,

Gottesbergerstrasse 26.

Waldenburg.

Gottesbergerstrasse 26.



### Krimstecher

in größter Auswahl, mit 6-8 achromatischen Gläsern, 42 mm Objectiv-Öffnung, mit Leder-Etui u. Riemen von **8,50 Mt.**

an. Durch den Kauf bei mir fällt Porto und Verpackungskosten fort. Jeder kann sich sein Glas selbst nach Wunsch und zu den Augen passend aussuchen. Einwägiger Umtausch ist leicht und ohne Kosten gestattet.

**Wilhelm Mende,**  
Mechanikus u. Opticus, Gartenstr. 5.

**Nusschalen-Extract** der Hof-Parfüm.-Fabrik C. D. Wunderlich, Nürnberg. Preisgekrönt. Ganz unschädlich, um Haaren ein dunkles Aussehen zu geben, welches sich bei längerem Gebrauche von selbst erhält, das Glas 70 Pf.  
**Haarfärbe-Nussöl,** ein das Haar dunkel färbendes, feines Haaröl, zugleich vorzüglich zur Stärkung des Wachstums der Haare, à 70 Pf. bei Falkenberg & Raschkow.

### Fabrik-Neße, Parthiewaaren,

wie: Büchen, Inlett, Schürzen, Hemdentuch, Shirting, Barchend, Futterstoff, Sammet, Kleiderstoffe, Möbelstoffe bekannt billig!

### Reste

in Cattun, Battist, Blandrud etc. wegen vorgerückter Saison jetzt noch weit unter bisherigem Preise.

**Für Restehändler und Hausirer** wie ab Fabrik.

Lagerbesuch stets lohnend.  
**Paul Menzel,**  
Waldenburg,  
Freiburgerstrasse 19.



### Grösste Auswahl

von **blauen Arbeiter-Anzügen**

für Kesselarbeiter, Monteure, Schlosser u. s. w. empfiehlt billigst

**Salo Katz,**  
Ring 4.

### Getreide-Korn

pr. Liter 40 Pf.,  
**alten Getreide-Korn**

pr. Liter 60 Pf. in vorzüglicher Güte empfiehlt  
**Friedrich Kammel.**

### Delbermann's Lack.



HOLLÄNDISCHER  
**FUSSBODEN-OELLACK**  
Beliebteste und bekannteste Marke. Guten Hausfrauen empfohlen.  
**E. Nerlich,**  
Germania-Drogerie,  
Kaiser Wilhelmplatz 9.



Reparaturen, Stimmungen und Neubefüllungen werden in kurzer Zeit preiswerth und gut ausgeführt.



## Carl Minge,

Cöpperstr. 31, Waldenburg, Cöpperstr. 31.

Permanente Ausstellung von

**Pianino's, Harmoniums,**

nur vorzügliche Fabrikate.

Schiedmeyer & Söhne, Römhildt, Grand, Sponnagel, Ecke, Berndt, Hartmann, Schiedmayer, Mannborg, Müller etc.

10 Jahre schriftliche Garantie und 5 Jahre freies Stimmen.

Billige Preise.

Größtes Lager am Platze. Eigene Reparaturwerkstatt.

Abzahlungen werden gern bewilligt.

Gebrauchte Piano's werden in Zahlung genommen.



**Pianino's für Miethszwecke stets vorrätig.**

Gebrauchte Piano's unter 5jähriger Garantie immer am Lager.



### Viele Kranke

leiden an: Blutarmuth, Bleichsucht, Nerven-, Magen- und Verdauungs-schwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Kopfschmerz, Angst- u. Schwindelgefühlen, Blähungen, Sodbrennen, Schlaflosigkeit, Appetitmangel etc. und liegen oft langsam dahin.

Sie machen wir auf unsern vorzüglichen

### Stahlbrunnen

aufmerksam, der schon vielen kranken treffliche Dienste geleistet hat, wie zahlreiche Dankschreiben bezeugen. Zu ausführlichen Mittheilungen, die unentgeltlich erfolgen, sind wir jederzeit gerne bereit.

Die **Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.**

### Zum Einlegen von Früchten

empfehle ich:  
**Hochfeine Weinessige, 7. Frucht- und Kräutereffige, Ia. Essigsprit.**

**Gustav Seeliger**  
Essigsprit- und Weinessig-Fabrik.

### 2 dunkle Wallache,

zwei- und einspännig gefahren, als Kutschpferde zu verwenden, stehen zum Verkauf

**Dom. Seitendorf**  
bei Ndr.-Salzbrunn.

**Selbstverschuldete Schwäche** d. Männer, Vollut., sämmtl. Geschlechtskrankh. heilt sicher n. 25 Jahr. pract. Erfahrung.  
**Montzel, Hamburg, Seilerstr. 27.**  
Auswärtige brieflich.

Bitte auf meine Firma zu achten.



Spazierstöcke. Schirme werden reparirt u. überzogen. Billige Preise.

### Umsonst

erhält jeder Leser dieses Blattes, dem unsere Waaren noch unbekannt sind, als Probestück nach Wunsch eines der nachfolgenden Gegenstände: Messer, Taschenmesser, Schere, Uhrkette, echt silberne Broche oder Portemonnaie, wenn er nach unserm Prospect für Einführung unserer vorzüglichen Waaren in Fremdes- und Bekanntenkreise sich bemühen will. — Nach dem Auslande und an Winderjährige werden Probestücke nicht versandt.

**Solinger Industrie-Werke**  
Adrian & Stock, Commandit-Gesellsch., SOLINGEN.

Illustrirtes Hauptpreisbuch — Ausgabe 1901, ca. 300 Seiten großes Format — versenden gratis u. franco. Ueber 1300 Arbeiter in Fabrik- und Hausindustrie, einschließlich derjenigen unserer Commanditäre.

Brat od. Zucht 20 St. od. 15 groß. Enten od. 7-8 gr. weiß. Gänse, Zolpad. franc. jed. Stat. Mt. 21. — Naturbutter, tägl. frisch, 10 Pf. Mt. 5, 30, 10 Pf. 1/2 Butt. 1/2 Hon. Mt. 4, 80. Naz. Kozowa via Szczakowa.

Wegen vollständiger Wirthschaftsauflösung verkaufe ich eine Dreschmaschine mit Göpel und Schüttelwerk, Wurfmaschine, eine Ackerwalze, einen vierzöll. Erntewagen, Ackergeräte u. versch. And.  
**Heinrich Stephan,**  
Bad Salzbrunn.

### Karl Baschin,

Berlin,  
Rosenthalerstr.  
Nr. 34/35,  
Molkenmarkt 6,  
empfehlte seinen v. ärztl. Autoritäten anerkannten

**Leberthran**  
in ganz frischer Sendung.

Zu beziehen in Waldenburg in der Birkholz-schen Apotheke, sowie v. Hrn. Apotheker Fr. Nabel

Gartenstr. 4, ferner zu haben in Charlottenbrunn b. W. Kahle, Gausdorf bei E. Kahle, Friedland i. Schl. bei Joseph

Stelzer und Carl Hochmann, Neuzendorf bei Emil Hillmann,

Görbersdorf b. Oskar Kunze, Gottesberg b. Adol. Madantz, Gernsdorf bei Emil Kabath, vom. Wilh. Krause, Altwasser bei Fritz Bergmann, oder direct von Karl Baschin.

NB. Nur mit meinem Einwickelpapier und den drei Original-Étiquettes verschiedene Flaschen sind echt.

**Wiederverkäufer**

kaufen sehr vorthellhaft und vorzügliche Waaren in der Conditorei und Pfefferkucherei von

**O. Fleischer**  
(Inhaber F. Nimptsch).

## Provinzielles.

**S. Glas.** Auf Veranlassung und auf Kosten des Vaterländischen Frauenvereins hat Frau Buchhalter Riedel hier an einem dreimonatlichen Kursus im Provinzial-Gebammen-Institut zu Breslau behufs Ausbildung in der Wöchnerinnenpflege theilgenommen, um dieselbe hierorts theilweise unentgeltlich auszuüben. — Der in Ullersdorf verhaftete Wilderer, Restbauer Ernst Volkmer von dort, ist im hiesigen Gerichtsgefängnis an den bei seiner Verfolgung vom Förster Müller erhaltenen Schußwunden, welche edlere Theile verletzt hatten, verstorben. Die Leiche wurde auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft secirt. — Der Vorwerkbesitzer Herzog von den Böhmisches Vorwerk fiel beim Abladen von Getreide in der Scheuer aus beträchtlicher Höhe herab und zog sich eine schwere Verletzung der Schulter zu, die sofortige ärztliche Behandlung nothwendig machte. — Durch Erhängen machte der im Glaser Gerichtsgefängnis internirte Untersuchungsgefangene Arbeiter Johann Weiton aus Mittelsteine seinem Leben ein Ende. — Der wegen Desertion strafbar verfolgte Unteroffizier Emanuel Ruch von der 1. Comp. 38. Regts. hieselbst ist in dem eine Stunde von hier entfernten Dorfe Labitsch aufgegriffen worden, wo er sich in einer Scheuer versteckt hielt. — Dem Gastwirth Julius Winter war von dem 32 Jahre alten Steinbrucharbeiter Franz Reichel aus Friedersdorf, welchen er wegen ungebührlichen Benehmens aus seinem Locale entfernen wollte, der Mittelfinger der linken Hand durchgebissen worden, daß die Amputation des beschädigten Gliedes im Krankenstift Scheide erfolgen mußte und dauernde Unbrauchbarkeit des ganzen Armes eintrat. Die Strafkammer Glas verurtheilte Reichel hierfür zu 9 Monaten und 1 Woche Gefängnis. — Der Turngau der Grasschaft Glas hielt am vorigen Sonntag in Münsterberg sein zweites Gauturnfest ab. An dem früh 7 Uhr beginnenden Einzelwetturnen an den Geräten beteiligten sich 27 Mann und erhielten Auszeichnungen: 1. Preis Herold-Landek (66 1/2 Punkte), 2. Preis Jakob-Strehlen (66), 3. Preis Vorke-Münsterberg (60 1/2), 4. Preis Babude-Münsterberg (53 1/2); nach Glas fielen drei Preise und zwar an Krieger mit (49 1/2), Steinbrucher (43) und Neumann 1 (42 1/2). Im Musterriegelturnen erhielten Preise Strehlen mit 35, Glas mit 33 und Münsterberg mit 27 Punkten. Am Festzuge beteiligten sich neun Gauerer mit 280 Turnern. — Dienstag Mittag entlud sich über der Stadt ein schweres Gewitter, verbunden mit starkem Regen, untermischt mit Hagelkörnern. Ein kalter Schlag traf das Haus des Gärtnereibesizers Albert Wittner auf der Friedrichstraße und richtete am Dach und im Gebäude Schaden an. — Im katholischen Arbeiterverein sprach am Sonntag stud. theol. Weiser über die früheren und jetzigen Kirchen zu Glas. Als frühere wurden genannt: Die St. Adalbertskirche auf der Burg, die Wenzelskirche, die Domkirche, das Kirchel im Annakloster, das Martinikirchel und das Begräbniskirchel vom heiligen Kreuz; jetzt existiren noch: die Pfarrkirche, Minoritenkirche, Franziskanerkirche (jetzige evang. Kirche), Hospitalkirche, Spittelkirche und das Kalvarienkirchel. Die frühere evangelische Kirche befand sich da, wo jetzt die landwirthschaftliche Winterschule ist. — Durch das Schließen bei offenem Fenster erblindet ist der Briefträger Neugebauer im benachbarten Oberschwedeldorf. Erhielt von der Tour kommend, hatte er sich bald schlafen gelegt und zuvor die Fenster geöffnet; am anderen Morgen erwachend, blieben die Augenlider geschlossen. Der Bedauernswerthe suchte in einer Breslauer Augenklinik Hilfe nach und hofft man auf Erhaltung des Augenlichtes. — Der Aufscher eines Fuhrwerksbesizers aus Cudowa überfuhr auf einer Geschäftstour ein fünfjähriges Kind, das demselben die Eingeweide heraustrat und der Tod augenblicklich erfolgte. — Sonntag Nacht brach in dem Gehöft der Bauerswitwe Maria Biehl Feuer aus, welches das ganze Besitzthum einäscherte. Die erschienenen Feuerwehren vermochten wegen Wassermangels nichts zu retten und konnten nur die Nachbarbesitzungen schützen. Die Wittve Biehl mit ihren sieben Töchtern hat nur das nackte Leben retten können; das Vieh wurde durch fremde Hilfe geborgen, dagegen verbrannte die ganze diesjährige Ernte, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, 4 Schweine, 18 Gänse, Hühner, Kaninchen und ein Kettenhund. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt. — Auf der Rubengrube in Kohlenberg verunglückten 7 Bergleute durch schlagende Wetter. Zwei der leicht Verwundeten konnten bereits das Knappschafslazareth in Neurode verlassen und auch die übrigen fünf hofft man am Leben zu erhalten.

**g. Schweidnitz.** In der Nähe von Schweidnitz wurde auf Penkendorfer Gebiet aus der Weistritz ein in Penkendorf wohnender Gärtnereibesitzer zwar noch lebend, aber ohne Bewußtsein herausgezogen. Der Mann wurde in das Kreiskrankenhaus nach Schweidnitz gebracht, wo er starb, ohne daß er das Bewußtsein soweit wiedererlangt hätte, daß er vernehmungsfähig gewesen wäre. Wie der Mann in die Weistritz gelangt sein mag, ist unerklärlich; man hat keinerlei Anhaltspunkte dafür, ob ein Verbrechen, Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt. Die Polizei hat sofort energische Nachforschungen eingeleitet.

**n. Freiburg.** Auf dem am Sonntag in Langenbielau stattgefundenen 12. Gauturnfeste des Jobstenganges erhielten vom hiesigen Turnverein Preise: a) im Dreikampf: Max Wähler den 2., b) im Einzelwetturnen: Carl Wähler mit 51 Punkten den 2., Max Wähler mit 46 1/2 P. den 3., Carl Zukunft mit 43 1/2 P. den 15. und Gustav Kobsch mit 40 1/2 P. den 19. — Am Mittwoch Nachmittag unternahmen die etwa 500 Insassen der hiesigen Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalten unter Leitung der Ärzte und Pflegebeamten einen Ausflug nach Zirlau. Nach Bewirthung durch Caffee und Kuchen, Bier und Cigarren fand im

Saale des Ludwig'schen Etablissements Tanz statt, bei welchem die „Hauscapelle“ aufspielte. — Am 18. Mai cr. schlug, wie f. B. berichtet, der Arbeiter Carl Eiche aus Delle auf einem Feldwege in der Nähe der Hohenfriedberger Chaussee einen Maurer aus Simsdorf ohne jeden ersichtlichen Grund mit einem in ein Tuch eingepackten Stein derartig auf den Kopf, daß diesem sofort das Blut über das Gesicht lief. U. hatte sich dieser Tage wegen schwerer Körperverletzung, nachdem der Verdacht des Rubenfalls fallen gelassen worden war, vor dem Gericht zu verantworten. Er erhielt in Anbetracht der Rohheit der That ein Jahr Gefängnis.

**Brieg.** Nach dem Genuß von Pilzen erkrankte eine Arbeiterfrau in Groß-Neudorf hiesigen Kreises in bedenklicher Weise. Sie wurde nach dem hiesigen Diaconissenstift gebracht. Kaum war sie jedoch eingeliefert, als sie bereits verstarb.

**Viegnitz.** Ueber den Hauptproductionszweig von Viegnitz, den Garten- und Gemüsebau und dessen Export, besagt der jetzt veröffentlichte städtische Verwaltungsbericht für 1900 u. A. Folgendes: An Gemüse werden in und um Viegnitz hauptsächlich angebaut: Gurken, Zwiebeln, Kraut, Blumenkohl, Sellerie, Mohrrüben, Petersilie, Meerrettig u. s. w. Von diesen Erzeugnissen gehen alljährlich Tausende von Centnern nach allen Städten Schlesiens, nach den Landeshauptstädten und nach dem Auslande, namentlich bilden Zwiebeln den Hauptexportartikel nach England, während Weißkraut nach Oesterreich hin lebhaften Absatz findet. Im Berichtsjahre 1900 wurden mit der Eisenbahn versendet: 262 760 Ctr. frische Gurken, 92 880 Ctr. Zwiebeln, 29 760 Ctr. Mohrrüben, 125 460 Ctr. Kraut, 5440 Ctr. diverses Grünzeug, 106 220 Ctr. Kartoffeln, 13 840 Ctr. Rüben, 86 260 Ctr. saure Gurken und Sauerkohl, 5780 Ctr. Petersilie, im Ganzen demnach 728 400 Ctr. gegen 564 580 Ctr. im Vorjahre.

**— Girschberg.** Am Dienstag Vormittag ereignete sich auf der Bahnhofstraße ein Unglücksfall, der leicht von recht bedenklichen Folgen begleitet sein konnte, indem zwei Rüge der elektrischen Straßenbahn zusammenstießen. Der Unfall kam dadurch zu Stande, daß der von Bahnhof kommende Wagen durch die vor dem Gebäude der Eisenbahntriebs-Inspection befindliche Weiche fuhr, ohne die Kreuzung mit dem in der Richtung nach dem Bahnhofe fahrenden Wagen abzuwarten. Bei der Haltestelle „Hotel Bellevue“ erfolgte der Zusammenstoß, bei dem glücklicher Weise Verletzungen von Bedeutung nicht vorgekommen sind, indem die Passagiere wie auch die Wagenführer, von einigen ganz geringen Contusionen abgesehen, mit dem Schrecken davon kamen. Dagegen wurden die Wagen arg demolirt, so daß dieselben außer Betrieb gesetzt werden mußten. Der Unfall ist offenbar durch die Unachtsamkeit des Fahrpersonals herbeigeführt worden. — In den Tagen vom 27. bis 29. September wird der hiesige dramatische Verein die Feier seines 75. Stiftungsfestes begehen. — Durch ein groß geplantes Turnfest wird am Sonnabend und Sonntag der Warmbrunner Turnverein sein 50 jähriges Bestehen feiern. Der Warmbrunner Turnverein zählt zu den ältesten Vereinen des Riesengebirgs-Turnganges. — Auf dem Dominium Hermsdorf u. R. legte eine Henne der rebhuhnfarbigen italienischen Race ein Ei, welches ein Gewicht von 90 Gramm und zwei Dotter hatte.

**Sagan.** Am Montag Abend durchleiste unsere Stadt die Nachricht, daß Rittergutsbesitzer Frahn-Dittersbach, Sohn des Commerzienraths Frahn in Landeshut, erschossen aufgefunden worden sei. Die Nachricht bestätigte sich leider. Der Genannte war früh auf die Rehbühn gegangen. Als er bis spät am Nachmittage nicht zurückkehrte, suchte ihn der Kutscher und fand ihn erschossen unter einem Gebüsch. Die Kugel war von der Seite in den Körper eingedrungen. Man nimmt an, daß der Berunglückte gestürzt und das Gewehr sich entladen hat. Die zum Besuch am Nachmittage hier eingetroffene Mutter fand ihren Sohn als Leiche.

**Slogau.** Am Mittwoch Morgen gegen 5 Uhr bemerkten Kirchgänger in Gramschütz Rauchwolken an der dortigen katholischen Kirche, und es stellte sich heraus, daß die Sacristei in Flammen stand. Die Feuerwehr war rasch am Platze und löschte in kurzer Zeit durch Einschlagen des eisernen Fensters den Brand. Gerettet konnte nichts werden. Sämmtliche Paramente, die Monfransen u. s. w. fielen dem Feuer zum Opfer; die Sacristei ist total ausgebrannt. Das Feuer muß schon die ganze Nacht hindurch geblüht haben. Ueber seine Entstehungsurache hat sich bisher nichts ermitteln lassen.

**Ratibor.** Eine schwere Bluthat wurde in der Nacht zum vorigen Sonntag hieselbst verübt. Der Nachtwächter Seemann, ein junger Mann von 32 Jahren, Vater von 5 Kindern, wurde bei der Verfolgung eines Kaufbodes von diesem erschossen. Ueber die That berichtet die „Bresl. Morgenztg.“ Folgendes: Am Sonnabend Abend feierte der Verband der Cigarrenfortirer im „Bühelmsgarten“ hieselbst sein Stiftungsfest. Gegen 2 Uhr Nachts erschienen die Arbeiter Jesch und Adamiek in dem Local, wurden aber, weil nicht eingeladen, und da sie sich unnütz machten, aus demselben hinausgewiesen. Vor dem Local sangen sie mit den Polizei- und Nachtwächterbeamten Streich an, wobei der Nachtwächter Bulla schwere Verletzungen erlitt. Als dieserhalb die Verhaftung der beiden Rowdies erfolgen sollte, ergriffen diese die Flucht. Der Nachtwächter Seemann und ein zweiter Nachtwächter nahmen sofort die Verfolgung der Beiden auf. Auf der Neustadtstraße gab einer der Verfolgten auf die Nachtwächter zwei Schüsse ab, welche jedoch keinen Schaden anrichteten. Die Verfolgten nahmen ihren Weg nach der Eisenbahnbrücke zu, wohin ihnen Seemann folgte. Wenige Schritte vor der Brücke wurde gegen Seemann, hinter seinem Baume her,

ein dritter Schuß abgefeuert, welcher den Nachtwächter in die linke Schläfe traf und auf der Stelle tödtete. Den beiden Nordbuben gelang es, im Dunkel der Nacht zu entkommen. Eine Abtheilung Polizeibeamter und Gendarmen patrouillirten die umliegenden Wälder ab und wurde bei Durchsuchung eines Gebüsches an der Ober Adamiek als Leiche gefunden. Er hat sich durch einen Schuß in den Mund entleert. Kurz nach dem Auffinden der Leiche Adamiek wurde Jesch in Brzesznitz verhaftet. Jesch wurde unter polizeilichem Schutze nach Ratibor transportirt und dem hiesigen Gerichtsgefängnis überliefert. Er behauptet, daß Adamiek den tödtlichen Schuß gegen den Nachtwächter Seemann abgegeben habe. Es ist indessen nicht ausgeschlossen, daß Adamiek das zweite Opfer des Mordbuben Jesch geworden ist. Denn man fand seltsamer Weise weder bei der Leiche des Adamiek noch in der nahen und weiten Umgebung die todbringende Schußwaffe. Dagegen wurde dem Nordbuben Jesch, als er bald nach dem Auffinden der Leiche in dem Dorfe Brzesznitz verhaftet wurde, eine Schußwaffe abgenommen. Man nimmt an, daß Jesch, der nach der Aussage der beteiligten Nachtwächter gegen den Nachtwächter Seemann den tödtlichen Schuß abgegeben hat, seinen Complicen erschossen habe, um den einzigen überlebenden Zeugen seiner That aus der Welt zu schaffen. Die Bluthat qualifizirt sich nämlich nach den Begleitumständen als gemeiner Mord, und Jesch wurde von den Nachtwächtern als der Thäter bezeichnet. Jetzt bestreitet Jesch entschieden, den Schuß abgegeben zu haben, behauptet vielmehr, Adamiek sei der Mörder. Für die Familie des erschossenen Wächters wird die Stadt Sorgen. Die Stadt selbst ist gegen Unfälle ihrer Executio-Beamten bei dem Allgemeinen Deutschen Versicherungsverein in Stuttgart versichert; für den Todesfall eines Nachtwächterbeamten ist der Versicherungsbeitrag auf 4000 Mark festgesetzt.

**Steinau Ds.** In der Nacht zum vorigen Sonntag war auf dem Heuboden der Julius Grandel'schen Besitzung Feuer ausgebrochen. Die Stallungen, sowie ein angrenzender Geräthschuppen wurden von Feuer vernichtet. Bei den Abräumungsarbeiten fand man die verkohlte Leiche des Knechtes Lubjchel; derselbe hatte sich den Heuboden als Schlafstelle gewählt und hatte so den Tod in den Flammen gefunden.

**Kreuzburg.** In den frühen Morgenstunden am 20. d. M. zog über unseren Kreis ein schweres Gewitter. In dem zum Dominium Gorkowiz gehörigen Vorwerk Carlshof schlug der Blitz in ein Gefindehaus und tödtete eine Frau; mehrere Personen wurden betäubt. — In Koschowitz traf ein Blizstrahl die Dominialscheune, zündete und legte dieselbe in Asche.

**Zarnowitz.** Die 20 Jahre alte Tochter der Wittve Köppler stürzte sich heute aus dem Fenster der im vierten Stock belegenen Wohnung der Mutter und blieb auf der Stelle todt. Das Motto zu dem Selbstmord ist nicht bekannt.

**Kattowitz.** Am Montag Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden auf russischem Gebiet, 70 Meter von der Grenze entfernt, bei Borken hiesigen Kreises, zwei russische jüdische Schmuggler vermurthlich von Grenzsoldaten erschossen.

**Plesch.** Während eines Gewitters am Freitag voriger Woche wurden in Altdorf, wie erst nachträglich bekannt wird, zwei Personen vom Bliz getödtet.

## Blaudereien aus der Kaiserstadt.

(Rapport verb.)

Ich muß immer an jenen fideles Bruder Studio denken, der die leidige Angewohnheit hatte, seiner Wirthin die Miethe schuldig zu bleiben und deshalb endlich mit Sack und Pack und Hab und Gut auszuziehen mußte aus dem alten Quartier in der Marienstraße und in der Luisenstraße — „gleich um de Ecke rum“, wie der Berliner sagt — seiner schlimmen Neigung weiter zu fröhnen. „Sack und Pack und Hab und Gut“ aber bestand in einer langen Pfeife, einer Cigarrenschiffe voll Tabak, vier oder fünf Büchern und einem Papierkragen, denn seine Wäsche gab die resolute Wäschfrau nur gegen baar heraus. Für diese stolze Ausstattung hatte er sich einen riesengroßen Möbelwagen bestellt, auf dem er höchstselbst dem Transport beizuhelfen, ein glücklicher Habenicht, der bei allen biederen Wirthin lustige Kitzhände zum Fenster hinaufwarf, so lange er ihr entrücktes Gesicht zu sehen vermochte! An den also muß ich immer denken, wenn ich in den belebten Straßen Berlins, die von den Bahnhöfen hereinziehen, die kleinen Droschken den Weg herunterkommen sehe, auf denen das Reizegepläc einer Berlinerin herumalancirt. Ein paar Riesentoffer oder Reiselösche nehmen den Kutscher mit ein, so daß der biedere Koffelentrer wie zusammengequetscht erscheint; auf den Kissen im Fond und dem schmalen Sitzbrett gegenüber aber ruht ein Gebirge von Puffschackeln, Ledertaschen, Papp-Cartons und Papierpacketen, verschärften Sonnen- und Regenschirmen, Stiften, Mänteln und halbverwelkten Blumen. Und mitten aus diesem Chaos lugt ängstlich und verkrüppelt, womöglich mit einem fetten Nops auf dem Schooße, die Besizerin aller dieser Herrlichkeiten. Ein Naturmensch glaubt vielleicht, daß sie mit Nansen am Nordpol gewesen sei und ein Jahr unterwegs war; aber sie kommt nur aus Barneimünde oder Friedrichsroda, wo sie drei Wochen Furore gemacht hat. Warum nimmt sie nicht den Möbelwagen und läßt dem durstigen Jünger der Wissenschaft die unzulängliche, in Koffern und Schachteln schier ertrinkende Droschke? — Manchmal war sie auch noch nicht einmal an der Ostsee oder in Thüringen, sondern auf irgend einem bescheidenen Dörfchen der Mark — der Billigkeit wegen — und fabelt nun bis von den Herrlichkeiten des rauschenden Meeres und den Wundern des Schwarzathales.

Aber da giebt es eine unerbittliche Specialistin, die Madame Lehmann, die solchen Plunderen rücksichtslos ein Ende macht. Sie unternimmt im Gegensatz zu unseren Gelehrten nicht Forschungsreisen, sondern Reiseforschungen. Mit unheimlichem Eifer erkundigt sie sich nach tausend Kleinigkeiten; ob man Maier's nicht gesehen hat, die doch auch da waren, sechs Wochen sogar; wo man gewohnt und wie man gegessen? Warum man nicht einmal eine Ansichtspostkarte geschriebe? Und wie es eigentlich gekommen, daß man mitten drin in der fraglichen Zeit einmal in Neukruppin oder Fürstenwalde von Schulzen's gesehen worden sei? Da nützt kein Stottern und Stammeln von beschränkter Zeit und bösem Kopfschmerz; sie hält Dich fest wie ein Schraubstock, bis Du Deine aus dem Bäderer mühsam einstudirte Alpenreise reumüthig fallen läßt und Farbe bekennst mit Hennigsdorf oder Pausin im schönen Havellande nicht weit von Spandau! Diese Reiseforschungen der Frau Lehmann — die auch Müller oder Krause heißen mag und ebenso gut in Hofen und mit einem Schnurrbart herumläuft wie im Unterrod und mit falschen Flechten — bilden eine Genugthuung für die vielen Zurückgebliebenen. Die reinste aller Freuden bleibt eben doch immer die Schadenfreude! Und der Sommer war heiß und lang, trotz aller Vergnügungen, die man ihnen aufgetischt hat! Vergnügungen, die eigentlich ein kleines Fegefeuer bedeuten, und die man nicht genießt, sondern erduldet, auszieht, über sich ergehen läßt. Waren Sie schon einmal in einer Sommeroper? Nicht? Ja, dann können Sie auch nicht mitsprechen! Im Kleinen fing die Sache an. Ein menschenfreundlicher Unternehmer, der dem Kunstsinne des Sommerberliners und seiner leeren Taschen zu ihrem Rechte verfahren wollte, pachtete irgend eines der im Sommer geschlossenen Theater, trommelte ein kleines Heer von billigen Provinzintendenz und Bässen zc. zusammen, sorgte für ein hohes C, eine schmachtende Primadonna und eine lustige Soubrette, und mit einem kleinen Orchester, aber desto größerem Tamtam, ging die Geschichte los. Natürlich wurden nur Opern verzapft, die keine Tantieme mehr kosteten, und alle überflüssigen Stellen darin wurden sorgfältig beseitigt, zumal wenn sie irgend welche Schwierigkeiten in der Besetzung oder Ausstattung freundlich mit sich nahmen. Aber die billigen Eintrittspreise lockten das gute Publikum, das so gern den „Troubadour“ wimmern hört und die „weiße Dame“ spucken sieht, zumal von den Plüschjesseln des Parquets aus, lief hinein

trotz der infernalischen Gluth in dem schlecht gelüfteten Hause. Es wurde also ein Geschäft! Kein Wunder, daß sich auch bald andere Menschenfreunde fanden, die dem Berliner und sich einen Gefallen thun wollten. So hatten wir dieses Jahr glücklich drei Sommeroper, die natürlich einander das Leben schwer machten. Natürlich wurden Zugmittel aufgeboden, die es dem Uneingeweihten werth erscheinen ließen, sich in die Schwüle des klingenden Tempels zu wagen. Hier gasirte Bötel, der Hamburger Virtuoso mit dem beschränktesten aller Repertoire — dort Brucks, der Kammerfänger, mit seinen frischen Bayreuther Vorbeeren. Aber wie wenig ernst es die Sterne mit einem solchen Sommer-Engagement nehmen, hat Herr Otto Brucks am Dienstag gelegentlich einer Tell-Aufführung bewiesen. Der wackere Tell erschien als Falstaff auf der Bühne, und als ein so echter, voller Falstaff, daß nach allerlei Tumulten und nachdem aus dem geduldigen Publikum heraus der Abbruch der unerhörten Subelei gefordert worden war, der Director Zimmermann endgültig den Vorhang fallen lassen mußte und das Enree zurückzahlte! So geschehen in der Sommeroper im Berliner Theater 1901. Und da redet man immer von den Unglaublickeiten der „Provinzschmierer!“ . . .

### Vermischtes.

(Aus Nah und Fern.) Im Operationsaal eines Londoner Spitals fand die Trauung eines Arztes mit einer Kranken, seiner Verlobten, statt. Es handelte sich um eine Operation auf Leben und Tod, die der Arzt an seiner Braut vornehmen sollte. Trotz der Verantwortlichkeit willigte der Bräutigam ein, aber unter der Bedingung, daß seine Braut vorher seine Gattin würde. So wurde denn die Trauung vollzogen. Noch einmal umarmten sie sich einander, dann schritt der Arzt zur Operation. Das Schicksal war gnädig, die Operation glückte. — Während eines Gewitters sind in Folge Kenterns des Dampfers „City of Gollanda“ 17 Personen im nordamerikanischen Ohiofluß ertrunken. — Bei Kobelnitz in Posen brannte ein Bierfamilienhaus nieder. Fünf Menschen kamen in den Flammen um, außerdem trugen sieben Personen Brandwunden davon, darunter drei tödliche. — Zu Raftatt in Baden erschoss sich ein Gefreiter des Musikcorps des Inf.-Regts. Nr. 111 mit seinem Dienstgewehr.

Wie er seinen Eltern schrieb, war er über Urlaub geblieben, ohne seine Absicht, wofür ihm 10 Tage strengen Arrest und Veretzung in die Compagnie zudictirt wurden. Er ziehe den Tod der Schande vor, er wolle lieber sterben, als sich von allen Seiten wie ein Verbrecher behandeln zu lassen. — In Schroda in Posen sind fünf Personen nach dem Genuß giftiger Pilze gestorben. — Bei einem Bergbruch in Kursk (Rußland) wurden drei Häuser verschüttet; 14 Personen bühten ihr Leben ein. — Auf der Landstraße bei Köln ist ein Radfahrer ermordet und beraubt worden. Der Verdacht der Thäterschaft fällt auf eine Zigeunerbande. — Die Fahrstraße über den großen St. Bernhard, welche auf Schweizerseite schon seit einigen Jahren fertig ist, wird in Wäldern auch in dem noch fehlenden Theilstück auf der italienischen Seite zwischen dem Hospiz und dem Dorfe St. Remy vollendet sein. In gewaltigen Bindungen steigt die Straße von St. Remy empor, um den Felsen-circus La Bacherie und von diesem die Höhe des Passes zu gewinnen. — Acht Wetterstichstationen mit je einer Kanone sollen demnächst am rechten Ufer des Rarichsees eingerichtet werden. Man hofft, durch diese Wehr sich gegen die dort häufigen bösen Hagelschläge schützen zu können. — Auf dem Wannsee unweit Berlin explodirte Mittwoch der Kessel des Dampfers „Else“, wobei fünf Personen zum Theil schwere Verletzungen erlitten. — Bei einer Uebung der Feldartillerie in der Nähe von Borom (Galizien) wurden durch Explosion eines Geschosses zwei Unterofficiere getödtet, ein Leutnant und sechs Artilleristen schwer verwundet. — Nach dem Genuß giftiger Pilze ist die ganze Familie eines Musikers in Rosenheim (Bayern), vier Personen, gestorben. — In Bukarest (Rumänien) stürzte ein Haus ein; sieben Personen wurden erschlagen, vier schwer verletzt.



# Zacherlin

Unerreichter Insectentödtler!  
Kaufe aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

## Inserate.

Während der Saison praxt-  
cure ich als  
**Zahnarzt**  
(approbirt in Deutschland und  
Rußland)  
in Bad Salzbrunn im  
Fürstentum.  
Sprechstunden: Vorm. 8—12 Uhr.  
Nachm. 3—6  
**R. Mehl,**  
im Winter in Breslau.

Städtisches  
**Technikum Limbach**  
Maschinenbau, Elektrotechnik.  
Hoch- und Tiefbau.  
Staatliche Aufsicht.  
Progr. kostenlos.

**10 Mk. Belohnung**  
sichere ich Demjenigen zu, welcher  
mir die schlechten Subjekte, die mich  
fortwährend verleumdete und ver-  
dächtigen, so namhaft macht, daß  
ich sie gerichtlich belangen kann.  
**Heinrich Gampert,**  
Nieder-Adelsbach.

Ich warne Jeden, meiner Frau  
**Anna Fellmann, gen. Zerner,**  
etwas zu borgen, indem ich nichts für  
sie bezahle. **Paul Fellmann,**  
Weißstein, Haus 66 a.

**Hausverkauf.**  
Ein Haus, 3/4 Stunden von Alt-  
wasser, mit über 1 Morg. Obst- u.  
Gemüsegarten, Bauzustand gut, für  
einen Invaliden passend, ist zu ver-  
kaufen. Näheres durch  
Hausbes. **Frantze, Altwasser.**

**Ein Gasthaus**  
wird zu pachten oder zu kaufen  
gesucht. Off. unter G. P. postlag.  
Charlottenbrunn erbeten.

**Der frühere Zimmerplatz**  
auf dem Grundstück der Zimmer-  
meister **Krause'schen Erben** ist  
sofort als **Bauplatz** zu verkaufen.  
Bew. **Louise Krause,**  
Salzbrunn.

Wäsche zum Stanzplätten wird  
angenehm  
**Wilhelmstraße 1, beim Portier**  
Seine Wäsche zum Waschen und  
Plätten nimmt an  
Frau Nagel, Weißstein Nr. 15.

**Schuhwaaren**  
in jeder Ausführung und  
Preislage empfiehlt  
**J. Wollner,**  
gegenüber dem Schweidnitzer Keller.

## Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung bleibt von Montag den 26. August c.  
ab bis auf Weiteres die Freiburgerstraße von der Laisbach-  
brücke bis an die Beholdt- und Sandstraße für den Wagen-  
verkehr gesperrt.

Waldenburg, den 24. August 1901.  
**Der Magistrat.**  
Miessner.

## Öffentliche Ladung.

1. **Oskar Hermann Klapper**, zuletzt in Dittersbach, geboren am 3. October 1874 in Fröhlichsdorf, katholisch,
2. **Bergmann Hermann Paul Pastz**, zuletzt in Nieder-Hermisdorf, geboren am 16. Juli 1875 in Nieder-Hermisdorf, katholisch,
3. **Klempnergehilfe Paul Heinrich Konrad Böhm**, zuletzt in Ober-Salzbrunn, geboren am 9. März 1875 in Hartau, Kreis Waldenburg, evangelisch,
4. **Carl Eduard Richter**, zuletzt in Ober-Salzbrunn, geboren am 7. Juli 1875 in Ober-Salzbrunn,
5. **Der Seemann Gustav Adolf Lindner**, letzter Aufenthalt unbekannt, geboren am 15. August 1875 in Ober-Salzbrunn, evangelisch,
6. **Julius Adolf Lerch**, zuletzt in Waldenburg, geboren daselbst am 31. Januar 1875,
7. **Sally Lax**, zuletzt in Waldenburg, geboren daselbst am 23. Februar 1875, mosaisch,
8. **Adolf Paul Barschdorf**, zuletzt in Altwasser, geboren daselbst am 10. November 1870, evangelisch,
9. **Gustav Robert Bittner**, zuletzt in Wüstegiersdorf, geboren am 11. Juli 1875 in Altwasser, evangelisch,
10. **Wilhelm Kittler**, zuletzt in Jedlitzheide, geboren am 13. December 1875 in Dörnhan, Kreis Waldenburg, katholisch,
11. **August Wilhelm Hanschmann**, zuletzt in Neugerecht, geboren am 8. Juni 1875 in Erlensbusch, Kreis Waldenburg, evangelisch,
12. **Hermann Hoffmann**, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren daselbst am 28. August 1875, katholisch,
13. **Carl Hermann Herzog**, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren daselbst am 4. October 1875, evangelisch,
14. **Fabrikarbeiter Gustav Emil Krain**, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren daselbst am 6. August 1875, evangelisch,
15. **Hermann Paul Schmidt**, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren am 19. November 1875 daselbst, evangelisch,
16. **Gustav Hugo Walter**, zuletzt in Nieder-Wüstegiersdorf, geboren daselbst am 18. März 1875, evangelisch,
17. **Hermann Robert Kiontka**, zuletzt in Donnerau, geboren am 4. August 1875 in Nieder-Hermisdorf, Kr. Waldenburg, evangelisch,
18. **Albert Ruschek**, zuletzt in Gottesberg, geboren daselbst am 26. August 1875, katholisch,

werden unter der Anklage:  
als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritte in den  
Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen,  
ohne Erlaubnis das Bundesgebiet verlassen zu haben oder  
nach erreichten militärpflichtigem Alter sich außerhalb des  
Bundesgebiets aufzuhalten — Vergehen gegen § 140 Abs. 1  
Nr. 1 Str.-Ges.-Bch. —

auf den 29. October 1901, Vormittags 9 Uhr,  
vor die Strafkammer bei dem königlichen Amtsgericht zu Walden-  
burg i. Schles. zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der  
nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem zuständigen Civil-  
vorstehenden der Criminalkommission des Kreises Waldenburg über die  
der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärungen  
verurtheilt werden.  
Waldenburg i. Schles., den 14. August 1901.

**Pa. Weißkohl**  
versendet zum billigsten Tagespreis  
gegen Nachnahme  
**C. P. H. Schmidt, Liegnitz.**

**Ginzuverlässiger Haushälter,**  
der die Landwirthschaft gut ver-  
steht, kann bald eintreten im  
**Gasthof zum grünen Baum**  
in Neutrausendorf.

## Schwarze Seiden-

Stoffe in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes  
Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seiden-  
stoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten En gros-  
Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei.  
Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franco. Dop-  
pelttes Brieffporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union  
**Adolf Grieder & Co, Zürich** (Schweiz).  
Kgl. Hoflieferanten.

## Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dittersbach be-  
legene, im Grundbuche von Dittersbach, Band IV, Blatt Nr. 206,  
zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen  
des Haus- und Fuhrwerksbesizers **Anton Wenzel** zu Dittersbach  
eingetragene Grundstück (Wohnhaus mit Nebengebäuden und Hof-  
raum, östliche Dorfseite, Kartenblatt 1 Nr. 508126)  
am 30. October 1901, Vormittags 10 Uhr,  
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer  
Nr. 22 — versteigert werden.  
Das Grundstück ist 4,39 Ar groß und mit 774 Mk. Nutzungsw-  
erth, zur Gebäudesteuer nicht, auch zur Grundsteuer veranlagt.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Juli 1901 in das Grund-  
buch eingetragen.  
Waldenburg (Schles.), den 16. August 1901.

Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister B ist heute bei Nr. 3, betreffend die  
**J. G. v. Kramsta'sche Gewerkschaft, Filiale Conradsthal-  
Rattowitz, Zweigniederlassung Conradsthal**, der bisherige Vor-  
stand **Georg v. Kramsta** gelöscht, dagegen der Leutnant **Gustav  
von Johnston-Breslau** als Vorstand eingetragen worden.  
Waldenburg (Schles.), den 18. August 1901.  
Königliches Amtsgericht.

## Handwerker-Ortskrankenkasse. General-Versammlung

am Montag den 26. August 1901, Abends 8 Uhr,  
im Rathhauseaal.

- Tagesordnung:
1. Beschlusfassung über die Erhöhung des durchschnittlichen Tage-  
lohnes und
  2. über die Erhöhung der Leistungen und der Beiträge der Kasse  
und über die dadurch nothwendige Abänderung der §§ 12, 13,  
20, 29 und 30 des Kassenstatuts.
  3. Abnahme der Rechnung des Vorjahres und Entlastung des  
Rechnungslegers.
  4. Mittheilungen und Anträge.
- Die gewählten Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber werden  
zu reger Theilnehmung ergebens eingeladen.  
Waldenburg, den 5. August 1901.

Der Vorstand. G. Mysliski.

Im hiesigen Kreisstrankehause ist alsbald die  
**Krankenwärter- und Haushälterstelle**  
zu besetzen. Bewerber muß als Krankenwärter und Heilbiener  
ausgebildet sein, hat häusliche und Gartenarbeiten, wie Boten-  
gänge zu besorgen und darf nicht verheirathet sein. Gehalt je nach  
Vorbildung 300—400 Mark jährlich, neben freier Station (Wohnung,  
Verpflegung). Dem Bewerbungsgesuch sind selbstgeschriebener Lebenslauf,  
Zeugnisse und Gesundheitsattest beizufügen.  
Der Kreis-Ausschuß des Kreises Waldenburg.

# Bekanntmachung für die Gemeinde Dittersbach.

## Ordnung betreffend die Erhebung eines Zuschlages zur Reichs-Brausteuern und einer Biersteuer in der Gemeinde Dittersbach.

Auf Grund des Beschlusses der Gemeindevertretung hierselbst vom 21. Mai 1901 wird hierdurch gemäß §§ 13, 18, 82 des Communalabgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 für die Gemeinde Dittersbach die nachstehende Steuerordnung erlassen.

### I. Zuschlag zur Reichs-Brausteuern.

Von dem im Gemeindebezirk gebrauten Biere wird ein Zuschlag von fünfzig vom Hundert des nach dem Reichsgesetz vom 31. Mai 1872 (R.-G.-Bl. S. 153) festgestellten Brausteuersatzes erhoben.

Der Zuschlag ist von den Brauereien gleichwie die Reichs-Brausteuern bei der Anmeldung und Versteuerung oder bei der Einzahlung der Fixationsraten an die Gemeinde-Kasse zu entrichten.

**§ 2. Zeit der Zahlung.**  
Der Zuschlag ist von den Brauereien gleichwie die Reichs-Brausteuern bei der Anmeldung und Versteuerung oder bei der Einzahlung der Fixationsraten an die Gemeinde-Kasse zu entrichten.

**§ 3. Erstattungen.**  
Für die Erstattung des Zuschlages sind die wegen Erstattung der Reichs-Brausteuern im § 7 des Reichsgesetzes vom 31. Mai 1872 gegebenen Vorschriften maßgebend; sie erfolgen auf Grund einer Bescheinigung der Steuerbehörde über die bewirkte Erstattung der Reichs-Brausteuern.

**§ 4. Ausführvergütung.**  
Für das nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung aus dem Gemeindebezirk ausgeführte Bier wird der gezahlte Zuschlag, welcher nach dem Verhältnisse der verwendeten Braustoffe zu der Menge des verkaufsfertig hergestellten Bieres berechnet wird, voll vergütet.

Der Anspruch auf die Vergütung wird nur denjenigen Brauereien zugestanden, welche selbstgebrautes Bier ausführen und Bücher führen, aus denen die zur Bierbereitung verwendeten Stoffe und deren Menge, sowie die Menge des aus den verwendeten Stoffen hergestellten verkaufsfertigen Bieres, die ausgeführten Biermengen und die Namen und Wohnorte der Empfänger, für jede in der Brauerei gebaute Bierorte gesondert nachgewiesen, sich ergeben.

Die Bücher müssen auf Erfordern den von dem Gemeindevorstande mit der Aufsicht beauftragten Beamten jederzeit zur Einsicht vorgelegt werden.

Die Ausfuhr muß in geachteten, spundvollen Fässern oder in vollen und für jedes Frachtstück gleichgroßen Flaschen mit darauf befindlicher Bezeichnung der Raumgehaltes erfolgen.

Der Berechnung der Ausführvergütung ist der Raumgehalt der zur Ausfuhr benutzten Gefäße zu Grunde zu legen. Die Zahlung der Vergütung erfolgt monatlich auf Anweisung des Gemeindevorstandes durch die Gemeindekasse.

### II. Steuer von eingeführtem Bier.

**§ 5. Steuerfuß.**  
Von dem in den Gemeindebezirk eingeführten Bier wird eine Steuer erhoben, welche für schwereres (Lager-) Bier fünfundsiebzig Pfennige, für leichteres (Einfaches) zwanzig Pfennige pro Hectoliter beträgt.

**§ 6. Befreiungen.**  
Von der Steuer befreit ist:  
a) Bier, welches in Mengen von nicht mehr als zwei Litern eingeführt wird,  
b) Bier, welches durch den Gemeindebezirk nur durchgeführt wird.

Durchgeführtes Bier ist auch solches, welches, auf der Eisenbahn zugeführt, ohne in die Gemeinde eingebracht zu werden, auf dem Bahnhofe lagert und demnächst in den Urgebinden weiterbefördert wird, oder welches, auf der Achse eingegangen, in denselben Gebinden und mit denselben Frachtbriefen u. s. f. weitergeht.

c) sogenanntes Retourbier einer im Gemeindebezirk belegenen Brauerei, welches an diese in den Urgebinden zurückgelangt, sofern die dafür seiner Zeit gezahlte Ausführvergütung erstattet wird.

**§ 7. Art, Ort, Zeit und Ueberwachung der Einfuhr.**  
Jede Einfuhr von Bier muß in geachteten Fässern mit darauf befindlicher Bezeichnung des Raumgehaltes oder in Flaschen, welche für jedes Frachtstück gleichartig sind, erfolgen.

Die Einfuhr darf nur auf einer Einfuhrstraße und nur während der Tageszeit geschehen.

Einfuhrstraßen sind:  
a) die hier einmündenden Eisenbahnen,  
b) die als Einfuhrstraßen vom Gemeindevorstande ausdrücklich bezeichneten Landstraßen.

Als Tageszeit wird angesehen:  
a) in den Monaten Mai bis September die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends,  
b) in den Monaten October bis April die Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Die Einfuhr außerhalb dieser Zeit ist zulässig:  
a) wenn sie mittelst der dem öffentlichen Verkehr dienenden Eisenbahnen oder der Fahrposten erfolgt,  
b) wenn in besonderen Fällen die Erlaubniß vom Gemeindevorstande vorher erteilt worden ist, unter den dabei festgesetzten Bedingungen.

Den Aufsichtsbeamten sind auf Erfordern die zu den eingehenden Bierfendungen gehörigen Begleitpapiere, Frachtbriefe u. s. f. vorzuzeigen.

**§ 8. Zahlung der Steuer.**  
Von auswärts eingeführtes Bier muß von dem Empfänger spätestens am Tage nach dem Empfange während der üblichen Dienststunden auf der Gemeindekasse angemeldet und versteuert werden.

Steuern, welche hiernach an Sonn- und Festtagen entrichtet werden müßten, sind am Vormittage des nächsten Werktages zu zahlen.

Wer Bier empfängt, welches von auswärts eingeführt ist, hat der Kasse eine mit seiner Unterschrift versehene Anzeige in doppelter Ausfertigung vorzulegen, aus welcher der Name und Wohnort des Abfassers, die Art des empfangenen Bieres und der Raumgehalt der Gebinde oder Flaschen, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges und der Betrag der Biersteuer ersichtlich sein müssen. Eine Ausfertigung wird dem Steuerpflichtigen mit Empfangsbescheinigung zurückgegeben; dieselbe ist in einem Sammelhefte aufzubewahren und den Aufsichtsbeamten auf Erfordern vorzuzeigen. Der Berechnung der Biersteuer ist der Raumgehalt der zur Einfuhr benutzten Gefäße zu Grunde zu legen.

**§ 9. Lagerbuch.**  
Wer sich mit dem Kauf von Bier zum Weiterverkauf oder Ausschank befähigt, hat über das nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung unmittelbar von auswärts bezogene Bier, welches von dem etwa vorhandenen einheimischen Bier getrennt zu lagern ist, ein Lagerbuch zu führen. In dieses sind in Bezug auf das eingeführte Bier der Absender, die Zahl und der Raumgehalt der Fässer oder Flaschen, die Art des Bieres, der Lagerort, Tag und Stunde des Empfanges

und der Betrag der Biersteuer; in Bezug auf das abgegebene oder ausgeführte Bier der Empfänger, Zahl und Raumgehalt der Fässer oder Flaschen, die Art des Bieres, insbesondere eine erfolgte Ab- oder Umfüllung, Tag und Stunde der Abgabe oder Ausfuhr und der Betrag der zurückgehaltenen Biersteuer spätestens am Tage nach dem Empfange, der Verwendung oder Abgabe zum Ausschank einzutragen. Das Lagerbuch ist nebst dem Sammelhefte der Anzeigen (§ 8) jederzeit zur Einsicht der Aufsichtsbeamten bereit zu halten.

**§ 10. Durchsuchungen.**  
Den Aufsichtsbeamten ist von Denjenigen, welche Bier von auswärts bezogen haben, behufs Vornahme von Durchsuchungen der Zutritt zu den Räumen, in denen das Bier gelagert wird, zu gestatten.

**§ 11. Ausführvergütung.**  
Den im § 9 bezeichneten Händlern wird für das von ihnen nach dem Inkrafttreten dieser Steuerordnung in den Gemeindebezirk eingeführte und versteuerte Bier, sofern sie dasselbe aus dem Gemeindebezirk ohne vorausgegangene Vermischung mit anderen Bieren oder mit Wasser oder sonstigen Stoffen wieder ausführen, die nachweislich gezahlte Steuer voll vergütet. Der Anspruch auf die Vergütung wird den Gewerbetreibenden nur dann zugestanden, wenn sie Lagerbücher nach § 9 ordnungsmäßig führen und zur Einsicht der Aufsichtsbeamten jederzeit bereit halten. Auf die Berechnung und Zahlung der Vergütung findet § 4 Absatz 4 Anwendung.

**III. Zulässige Vereinbarungen.**  
**§ 12.**  
Der Gemeinde-Vorstand ist befugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen zum Zwecke der Erleichterung des Verkehrs, ferner betreffs der Zahlung und Vergütung der Steuer besondere Vereinbarungen zu treffen. Die Vereinbarungen dürfen nicht zu Ungleichheiten in der Besteuerung führen. Sie bedürfen der Genehmigung.

**IV. Strafen.**  
**§ 13.**  
Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Ordnung werden mit einer Strafe von 3 bis zu 30 Mark belegt. Außerdem ist im Falle der Steuerhinterziehung die hinterzogene Steuer nachzuzahlen.

**V. Inkrafttreten der Steuerordnung.**  
**§ 14.**  
Diese Steuerordnung tritt am 1. Mai 1901 in Kraft, mit welchem Tage die seit 1. Mai 1896 bestehende Ordnung außer Kraft tritt. Dittersbach, den 21. Mai 1901.

**Der Gemeindevorstand.**  
Burghardt. G. Ansorge. Hamann.  
**Die Gemeindevertretung.**  
Paesler. Hch. Dröschner. Frost. Beyer. Zimmermann.  
H. Ansorge sen. Altmann. Hillmann. Uecker. Kriegel. Pohl.  
Vorstehende Ordnung wird hiermit genehmigt. §  
Waldburg, den 17. Juli 1901.  
(L. S.)

**Der Kreis-Ausschuß des Kreises Waldburg.**  
Genehmigung. Scharmer.  
K. J. No. 8119.

Der vorstehenden Genehmigung des Kreis-Ausschusses ist unterm 25. d. Mis (J. No. I A. V 2921) die Zustimmung des Herrn Regierungs-Präsidenten erteilt worden.  
Waldburg i. Schles., den 31. Juli 1901.  
(L. S.)

**Der Kreis-Ausschuß des Kreises Waldburg.**  
K. J. No. 8974  
Scharmer.

Vorstehende höheren Orts genehmigte Steuerordnung wird hierdurch zur genauesten Beachtung veröffentlicht und bemerkt, daß dieselbe ab 1. Mai 1901 rückwirkend in Kraft tritt.  
Zu Revisionsbeamten sind ernannt: Steuer-Erheber Lehder und Gemeinde-Sekretair Elger.  
Dittersbach, den 20. August 1901.

**Der Gemeinde-Vorsteher.** Burghardt.



## Danksagung.

Für die vielen Beweise hochherzigen Wohlwollens, die uns anlässlich unserer **Fahnenweihe** so reichlich bekräftigt wurden, erlauben wir uns, auf diesem Wege herzlichen Dank abzustatten.

Insonderheit gilt tiefempfundener Dank Sr. Durchlaucht dem **Fürsten von Pless**, Sr. Fürstlichen Gnaden dem **Prinzen von Pless**, dem Herrn Geheimen Regierungsrath **Dr. Ritter**, dem Königl. Landrath Herrn **Scharmer**, dem Bergwerksdirector Herrn **Schulte**, der Fürstlichen Verwaltung für die vielfachen Günstbezeugungen und Unterstützungen. Innigen Dank Herrn Major **Farbach** für die hochpatriotische, inhaltschwere Weiserebe, den erschienenen Mitgliedern und Officieren des Kreis-Krieger-Verbandes und allen lieben Gästen und Kameraden, die durch ihr Erscheinen uns erfreuten und ehrten.

Ebenso sagen wir herzlichen Dank Herrn Amtsvorsteher **Küchler** und der werthen Gemeinde-Vertretung für die Beteiligung am Feste, den lieben Ortsbewohnern für die herrliche Ausschmückung des Ortes.

Deffentlicher Dank sei auch ausgesprochen den 150 gleichmäßig gekleideten Jungfrauen und Mädchen, die den Festzug verschönten. Ebenfalls Dank gebührt den Vorstandsdamen, besonders der Frau **Obersteiger Leopold**, für ihre Bemühungen, der Frau **Rücknor** für Einübung des schönen Reigens und den Damen, die denselben auf-

führten. Endlich Allen, Allen, die durch irgendwelche Unterstützung, durch Wort und Schrift uns das Fest zu einem solchen schönen zu gestalten verhalfen,  
„**Herzlichen Dank!**“  
Ober-Waldburg, den 21. August 1901.

**Der Landwehr-Kameraden-Verein.**

**Wegen Aufgabe unseres Feder- und Artikelgeschäfts verkaufen wir bis 1. October c. Sämtliches aus:**  
**A. Handt & Sohn,**  
Altwasser.

**1 Fahrrad**, fast neu, ist für 80 M. zu verkaufen bei Maschinenwärtter **Langer**, Ziegelei Reupendorf.

**Ein 1/2 Jahr alter w. Königs-Pudel** (dreifärbig) zu verkaufen **Ob.-Altwasser**, 4. Bez., Nr. 27 c.

**Glatte Ballfäle.**  
Das allgemein beliebte Glättmittel „**Tanzsaal**“ wird hierdurch allen Saalbesitzern in empfehlende Erinnerung gebracht. Zu haben in Blechdosen bei **E. Nerlich**, Waldburg, Germania-Drogerie.

**Ein junges Mädchen** zur Ausbildung im Confections-geschäft wird gesucht. Off. unter **A. H. 70** an die Exp. d. Bl.

## Meine Dampf-Beltfedern-Reinigungs-Anstalt

empfehle einer gütigen Beachtung.  
**Frau Marie Fischer**,  
Charlottenbrunnerstr. 7,  
vis-à-vis Herrn Kaufm. Schubert.

**Lehrfabrik**  
Prakt. Ausb. v. Volontär. I. Maschinenb. u. Elektrotechnik.  
Curs. 1 Jahr. Prosp. d. Georg Schmidt & Co., Hessestr. 17.

**Pianos**, kreuzs., v. 380 Mk. an. Ohne Anz. 15 M. mon.  
Franco 4wöchentl. Probesend.  
**M. Horwitz**, Berlin, Neanderstr. 16.

Villige, gesunde, schmackhafte Küche mit



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w., ebenso mit **Maggi's Bouillon-Kapseln**. Angelegentlich empfohlen von **Fr. Pohl's Nachflgr. Georg Jacksch**, Colonialw., Freiburgerstr.

**Linoleum, Möbelstoffe, Portieren, Läufer, Drells, Segelleinen** jeder Art en gros — en detail.  
**C. Wilde**,  
Freiburgerstr. 23.

## Inventur-Ausverkauf.

Es bietet sich Gelegenheit, mehrere Hundert **Wassergläser, Weingläser, Liqueurbecher, diverse Becher** zu außergewöhnlich billigen

Preisen, sortirt zu 1/1 und 1/2 Duzend, zu kaufen.

## Hermann Gerlach.

## Ausverkauf!

Wegen **Geschäftsaufgabe Total-Ausverkauf** des

gesamten Waarenlagers, bestehend in **garnirten Damen- und Kinder-Hüten, Leibwäsche, Schürzen, Hauskleidern, Kinderkleidern, Tischtüchern, Handtüchern, Taschentüchern, Herrenstoff-Nesten, Kleider-Nesten, Schürzen-Nesten, Gardinen- und Züchen-Nesten.**

**Maria Franke**,  
Auenstraße 38.  
Fabelhaft billige Preise!

Ein Bergmann findet Vogis bei Wittfr. Klar, O.-Waldburg 61.

Große und kleine Wohnungen zu vermieten.  
**Nerlich**, Nieder-Salzbrunn 20.

Ein Paar kräftige große  
**Kutschpferde,**  
braune Wallache, noch gut erhalten,  
sind sehr preiswerth abzugeben.  
Porzellanfabrik  
**Joseph Schachtel,**  
Charlottenbrunn i. Schl.

**Pa. flüssige  
Kohlenäure,**  
chem. rein,  
in Eigenthums- und  
Leihflaschen, offerirt  
**Gustav Seeliger.**  
Fernsprecher Nr. 285.

**Apfelwein,**  
kräftigklar, zur Kur u. Bowle, in  
Fässern zu 10, 15, 20, 30—100 Ltr.,  
beid Ltr. 25 u. 30 Pfg., süß 30 Pfg.,  
Tafel-Apfelwein, 40 Pfg., süßer  
Fruchtwein 40 Pfg. Nachh.  
**Oswald Flikschuh,**  
Kenzelle bei Frankfurt a. d. D.

**Nähmaschinen**  
werden gründlich und nach  
fabrikmäßiger Handhabung  
reparirt.  
**W. Klimanek,**  
Mechaniker,  
Freiburgerstraße, in der  
Gortauer Halle.

Offerte täglich:  
**Junge fette Gänse,**  
sowie  
**junge Hühner.**  
Auch ist noch ein größerer Posten  
**Federn,**  
geschliffene, sowie ungeschliffene,  
zu haben.  
**W. Gründel,**  
Altwasser.

Wegzugshalber sind ein schöner  
Flügel, Glaschrank, Truben,  
Bettstätten etc. billig zu verkaufen  
Schweidnitz, Mollkestraße 19.

**Bekanntmachung.**  
Da mein Lager geräumt wer-  
den muß, verkaufe ich ganz billig  
2 Fahrräder (sehr  
gute Marke), 1 Pianino,  
1 vollständige heizpolierte Möbel-  
Ausstattung, sowie Kleider-  
schränke, Verticons, Bettstellen  
mit Matrassen, Sopha's, Spie-  
gel, Küchenbuffets, Regulator-  
uhren, Herren-Taschen-Uhren,  
goldene Damenuhren, 1 Schnei-  
der-Nähmaschine u. noch vieles  
Anderes.  
**E. Bartsch,**  
Hochwaldstr. 5, im 1. Stod.

**Hausfrauen**  
kauft Dybner Weissen-  
Seifenpulver  
(von Bernhard Schulze, Seifen-  
fabrik, Zittau).  
Es ist das bequemste und vor-  
theilhafteste Seifenpulver für  
die Wäsche. Zu haben in fast  
allen Colonialwaaren-Handlun-  
gen in Waldenburg, Altwasser,  
Neu-Weißstein, Dittersbach, Gottes-  
berg, Fellschammer, Friedland etc.  
à Packet 15 Pfennige.  
Man verlange es überall und  
achte genau auf meine Firma und  
Fabrikmarke „Zittaria“.

1 gebrauchter gut erhaltener  
**Sommervagen,**  
einspannig, ist preiswerth zu ver-  
kaufen. **Max Hänel,**  
Wagenfabrikant.

1 neues 2theil. Blüschtopf,  
olivgrün mit rothbraun, ist bald  
zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.

<b>Kaffee</b>	<b>Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.</b>	<b>Thee</b>
Eigene Röstereien in Bierzen, Berlin, Breslau, Heilbronn.	Derselbe wird direct aus den Produktionsländern importirt, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet und in <b>über 500 Filialen</b> an die Consumenten abgegeben. Nur zu haben in <b>Kaiser's Kaffee-Geschäft.</b> Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Consumenten. In Waldenburg nur Marktplatz Nr. 17. Bitte genau auf Firma, Straße und Haus- nummer zu achten.	Eigene Cacao-, Chocolade- und Zucker- waaren- fabrik.
<b>Chocolade Cacao</b>		<b>Zuckerwaaren Biscuits</b>

**Eugen Schnürer's Tanzkursus.**  
Mein Kursus beginnt für  
**Damen: Montag** den 2. September,  
**Herren: Dienstag** 3.  
Anmeldungen nehme ich noch entgegen.  
**Eugen Schnürer, Albertstr. 12, I.**

**Neues Magdeburger Sauerkraut,  
neue saure Gurken,  
neue Pfeffergurken,**  
empfiehlt  
**Franz Bimler, Friedländerstr. 10.**

Meinen werthen Kunden mache ich die ganz ergebene  
Mittheilung, daß ich meine bisher Freiburgerstraße 22 be-  
triebene  
**Bäckerei**  
in meinem Grundstück **Mühlenstraße 26** weiterführe  
und sichere auch fernerhin reellste Bedienung zu. Gleichzeitig  
danke ich für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen  
und bitte, mich auch in Zukunft in meinem neuen Geschäft  
durch geneigtes Wohlwollen gütigst zu unterstützen.  
Hochachtungsvoll  
**Franz Barndt, Bäckermeister.**

Per 1. October event. früher suche ich eine  
**tüchtige Verkäuferin.**  
**J. Basch,**  
Leinen- und Ausstattungen.

Altwasser, 2. Bezirk Nr. 18,  
billig zu verkaufen:  
5 große Kaiserbilder,  
1 Copirpresse,  
1 neue Kohlenäureflasche,  
1 complete Koberbank,  
1 Gastocher,  
1 Schreibpult für Kinder,  
1 Glaserdiamant und ver-  
schiedenes Andere.

Wer schnell u. billigt Stellung  
will, verlange per Postkarte die  
Deutsche Balanzepost, Göttingen.  
**2 tüchtige Steinbrecher**  
für Chausseesteine, welche das  
Brechen in Accord nehmen, können  
sich sofort melden beim  
Ingenieur **Schröter,**  
Waldenburg, Gottesbergerstraße 7.  
1 Laufburschen sucht A. Hamann,  
Bäckermeister, Ober-Altwasser.

**Verein für Handlungs-Commis  
von 1858 (Kaufm. Verein)  
in Hamburg.**  
Hauptzweck: Stellungsvermittlung,  
loosentfrei f. stellsuchende Mitglieder  
und Aufträge ertheilende Firmen.  
In 1900: 6318 Stellen besetzt.  
Stellungsvermittlungs-Abtheil. f.  
Schlesien: Breslau, Poststr. 6.

**Junger gewandter  
Kutscher**  
für mein Siphon-Biergeschäft zum  
2. September bei gutem Lohn und  
dauernder Stellung gesucht.  
**A. Giehmann,**  
Dittersbach.

**Eine Köchin,**  
welche auch Hausarbeit übernimmt  
und mit der Wäsche vertraut ist,  
im Besitz guter Zeugnisse, sucht  
zum 1. October  
Frau Clara Fuhrmann,  
Herrnsdorf.

**3000 Mk.**  
mündelsicher sofort auszuleihen.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

**16500 Mk.** werd. zur  
Hypothek auf ein neugebautes Haus  
bald oder Michaeli zu leihen gesucht.  
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

**15000 Mk.**  
werden auf ein neues  
Grundstück mit 29000  
Mark Feuertage auf erste  
Hypothek zu 4% zu leihen  
gesucht. Von wem? sagt  
die Exped. d. Bl.

**6000 Mk.**  
werden auf ein sicheres Grundstück  
zur ersten Hypothek von Selbstleihen  
gesucht. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

**3000 Mk.** werden von einem  
pünktlichen Rinsen-  
zahler wegen Erbschaftsregulierung  
auf ein Grundstück mit massivem  
Hause zur 1. Stelle pr. 1. Januar  
zu leihen gesucht. Näh. i. d. Exp.

**2200 Mark**  
Hypothek auf ein Grundstück zu  
Weißstein, gerichtl. abgeschätzt auf  
24000 Mk. mit 14200 Mk.  
ausgehend, also goldsicher, sofort  
zu cediren gesucht. Nur Selbst-  
leihen belieben sich zu wenden an  
**Hugo Richard, Fabrikbes.,**  
Weißstein.

Auf goldsichere Hypothek werden  
**12000 Mk.**  
per Oct. c. gesucht. Auskunft giebt  
Kendant **Klose, Herrnsdorf.**

**4000 Mk. gesucht**  
zur 2. Stelle, hinter 6500 Mark  
Kassengelder, auf ein Grundstück in  
Fellschammer, Feuertage 26200 Mk.  
u. 1000 Mk. Miethe. Zu erfragen  
beim Hausbesitzer **Wachsmann,**  
Altwasser, 3. Bez. Nr. 8.

Wer Stelle sucht, verlange unsere  
"Allgemeine Balanzepost".  
**F. Hirsch Verlag, Mannheim.**  
Einen zuverlässigen Pferdefleischer  
nimmt an  
**August Jachmann, Gutsbesitzer,**  
Bad Salzbrunn.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Colonial-Waaren-  
Geschäft ein gros & ein detail  
suche einen Lehrling, Sohn acht-  
barer Eltern, mit guter Schulbil-  
dung für sofort oder pr. October.  
**Carl Anders,**  
Waldenburg i. Schl.

Mehrere schulfreie Burichen  
werden noch eingest.  
**A. Hundt & Sohn, Altwasser.**

Für ein größeres, in der Um-  
gend von Waldenburg be-  
findliches Gemischtwaaren-Geschäft,  
zumeist Colonialwaaren, wird pr.  
bald, 1. Sept. oder 1. Octbr. eine  
**tüchtige Verkäuferin**  
gesucht. Offerten mit Photogra-  
phie, Zeugnisabschriften und Ge-  
haltisanprüchen unter **A. Z. 100**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. October c. ein  
fleißiges, bescheidenes  
**Mädchen.**  
Nieder-Salzbrunn.  
Frau Pastor **Gembus.**

Gesucht Köchinnen, Schenklerin,  
Hausmädchen und Mägde.  
Berm. Grögor, Gartenstraße 3.

Ein sauber, zuverlässig. Mädchen  
wird zum 1. Octbr. gesucht  
**Auenstr. 7, Neubau, I. St.**

Suche tüchtige Köchinnen und  
Stubenmädchen in meine  
Häuser, bessere Kindermädchen,  
Mädchen für Alles d. hoh. Lohn.  
**J. Jentsch, Vermietungsfräulein.**

Ein zuverlässiges Kindermädchen  
sucht zum 1. October  
Frau Lehrer **Wenzel, Weißstein.**

Ein anständiges, junges Mädchen  
kann sofort in Stellung treten  
bei Frau **Ruge, Altwasser.**

**Suche für Berlin**  
Köchinnen, Hausmädch., Kinder-  
mädch., Mädchen f. All. i. n. vor-  
nehme Häus. (h. L. fr. Reife). **Frau**  
**Rohmer, Berlin W., Steglitzerstr. 34.**

**Spazierstock gefunden.**  
Schloß Waldenburg, 22. Aug. 1901.  
Der **Amtsvorstand.**

**Baden gesucht.**  
Per bald oder 1. Octbr. d. J.  
suche in Waldenburg, Altwasser  
oder Dittersbach in guter Geschäfts-  
lage ein Local zu mietzen, event.  
ein Grundstück, welches eingerichtet  
werden kann. Off. unter **H. 450**  
an die Exp. d. Bl.

Müßige, kinderlose Eheleute suchen  
Wohnung per 1. October.  
**Töpferstraße 7, Hinterh.**

Im Fleischermeister **Göbel's**  
ischen Hause, Marktplatz, ist der  
**1. Stod,**

bestehend aus 5 Zimmern, Küche  
und Cabinet, zum 1. October zu  
vermieten. Näheres bei  
Waldenburg. **Carl Anders.**

Zu vermieten und am 1. Jan.  
1902 zu beziehen 4 Wohnungen  
à 3 Stuben, Küche, Entree.  
**August Nimptsch, Hochwaldstr. 10.**

**Wöbl. Zimmer,**  
bill. Pension, l. sich ein bess. 2. Herr  
melden **Albertstraße 10, II. l.**